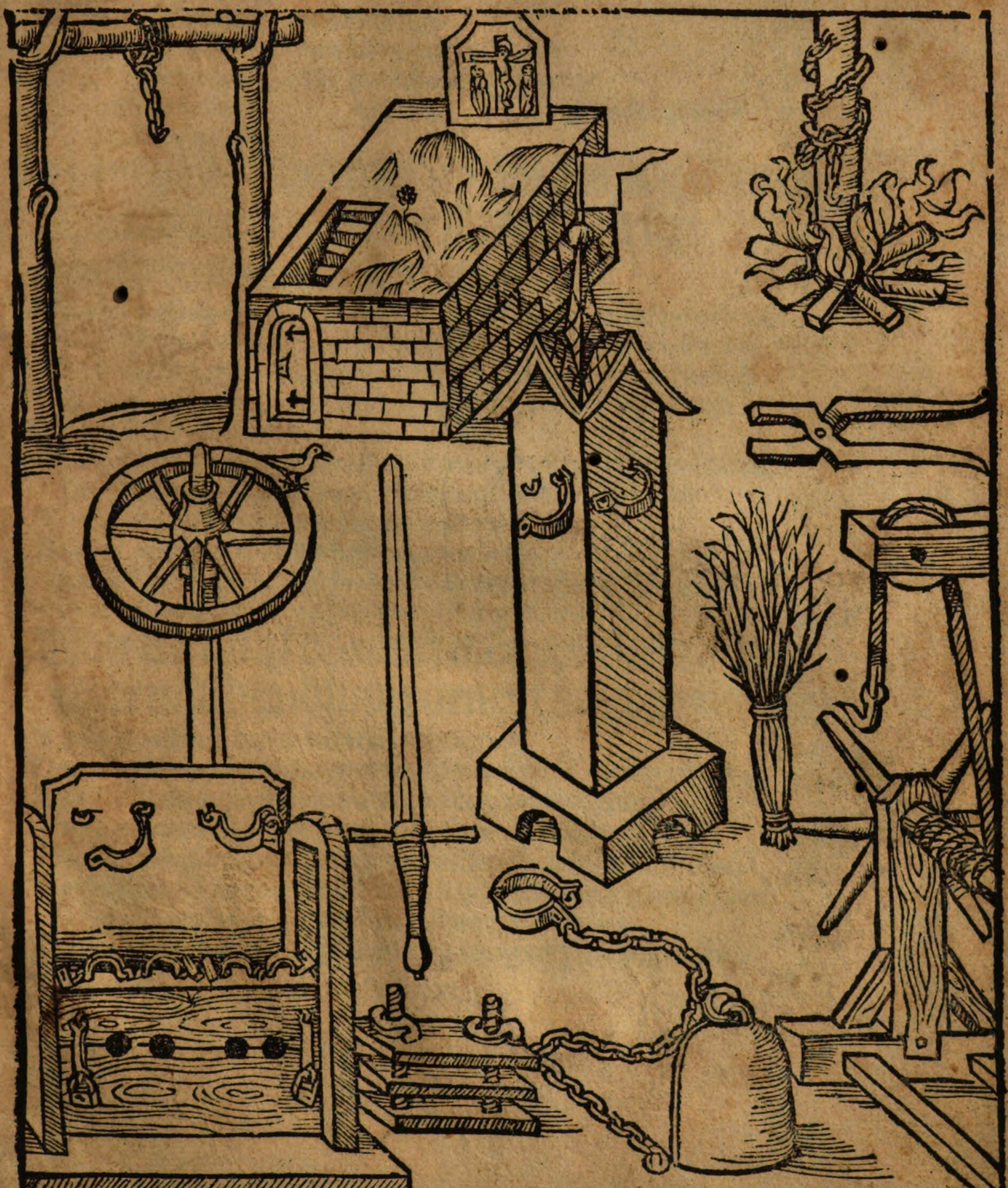
Bav. 1011
Halsgerichts-Ordnung
Bav. 1011
Von der Kreisbibliothek Regensburg

Bambergische Halßgerichts

vnd rechtlich Ordenung/in peynlichē sachen zů volnfarn̄/allen Stetten/Communē Regimenten/Amptleüten/Vögten/Verwesern/Schulteysen/Schöffen vn̄ richtern Dienlich/fürderlich vnd behilfflich/Darnach zuhandeln vnd recht sprechē/gantz gliche förmig gemeinen geschriben Rechten rc. Dar auß auch diß büchlin gezogē vnd fleissig gemeinem nutz zugůt/gesammelt vnd verordnet ist.



Her nach volgt das Regiſter dis Buchs: vnd

vmb eygentlicher antzeygung vnnd findung willen der ding do hyn geweißt würt/ alle zale/ darnach man ſůchen ſol/ auff die artickel/ vnnd nit auff die zale der bletter geſtelt/ als darjnne gefunden würt.

Ein vorred dis buechs: am — j

Ein ander vorred/ am — ij

Von Richtern vnd vrteylern: am — iij

Von dem Bann vber das blut/ am — iiij
Des richters eyde vber das blůtzurichten/ am — v
Von den/ ſo die gericht jrer güterhalb beſitzen/ am — vj
Schöffen eydt/ am — vij — Schreibers eydt — viij
Nachrichters eydt/ am — ix

Annemē der vbeltetter vō ampts wegē am. x.

Von annemen eins beclagten vbelteters: ſo der cleger rechts begert. am — xvij

Von verhefftūg des clegers/ biß er burgkſchafft getan het/ am — xviij
Vō burgkſchaft des clegers/ ſo d' beclagt die geclagtē tat verneynt. — xix
Von burgkſchafft des anclegers/ So der beclagt d' tat bekentlich iſt/ vnd redlich endſchuldigung ſolcher tat halb fürgibt/ am — xx
So der cleger nit burgen haben mag/ am — xxj
Von einer andern burgkſchafft/ ſo der cleger den argkwon der mißſetat bewieſen hat/ od' die myßtat ſunſt bekentlich iſt/ am — xxij
Von vnzweyfenlichen myßtaten/ an dem — xxiij
Wie der ancleger nach verhefftung des beclagtē nit abſcheyden ſöll/ der habe dañ zů forderſt ein nemlich ſtatt/ Wo hin man ym gerechtlich verkünden ſol/ benant/ am — xxiiij

Von den ſachē darauß mā redlich anzeigūg einer mißhandlung nemen mag. am — xxvj

Von begreiffung des wörtleins antzeigung/ — xxvij
Das on redliche antzeigung nyemādt peinlich ſol gefragt werden — xxviij
Das auff antzeygung einer mißtat/ allein peinlich frage/ vnd nit ander peinlich ſtraff/ ſol erkant werden/ am — xxix
Wie die gnůgſam antzeigung einer mißtat bewieſen ſol werden/ — xxx
Von gleichnüß/ ſo man auß den nach geſatzten antzeigung in vnbekanten argkwenigkeiten der mißtat nemen ſol. am — xxxj
Von gemeynen argkwenigkeiten vñ antzeigungē/ ſo ſich auff al-

le myßthat ziehen/am xxxj
Erstlich von argkwenigen teylen mit angehefft erclerũg/wie vnd wan die ein redliche antzeigung machẽ mögẽ/am xxxij
Ein regel/wenn die vorgemeldtẽ argkwenigen teyl ein genůgsame antzeigũg zů peinlicher frage machen/am xxxiij
Aber ein ander Regel in obgemeldten sachẽ/am xxxiiij
Gemein gnůsame antzeigũg/am xxxv
Gemein gnůgsam antzeigũg/am xxxvj
Gemein gnůgsam antzeigung/am xxxvij
Gemeim gnůgsam antzeigung.am xxxviij
Gemein gnůgsam antzeigung/am xxxix
Von antzeigungen/so sich auff sunderlich geübt myßtat ziehen/vnd ist ein yeder artickel zů redlicher antzeigũg der selben mißtat gnůgsam darauff peinlich zufragen/am xl
Artickel
Von mordt der heymlich geschicht gnůgsam antzeigũg/am xl
Von öffenlichen todtschlegen/so in schlachtũg vnder vil leüten geschehen/dz nymãdt getan wil habẽ/gnůgsam antzeigũg.am xlij
Von heymlichem kinder haben vnd todten durch ir můter genůgsam antzeigũg/am xliij
Von heymlichem vergeben gnůgsam antzeigũg.am xlv
Von verdacht der rauber gnugsam antzigũg am xlvj
Von gnugsamen verdacht der jhenen so Rauber oder dieb helffen. xlviij
Vom heymlichem brant gnůgsam antzeigũg.am l
Von verretterey gnůgsam antzeigũg/am lj
Von gnůgsam verdacht der dieberey.am lij
Von zauberey gnůgsam antzeigung/am lv

Von peinlicher frage.am lvj

Außfürung der vnschuldt zů ermanen/am lviij
Wie die jhenen/so auff peinlich frag einer mißtat bekennen vmb vnderricht weiter sollẽ gefragt werdẽ/Vñ erstlich vom mordt. lx
So der gefragt verretterey bekennt/am lxj
Von bekentnüß von vergifftũg/am lxij
So der gefragt eins brants bekennt. lxiij
So der gefragt zauberey bekennt/am lxiiij
Von gemeinen vnbenanten fragstücken auff bekentnüß die auß marter geschicht/am lxv
Von nachfrage vñ erkündũg d' bekẽtẽ bösen vmbstendẽ.am lxvj
Wo die bekantẽ vmstende der myßtat in erkündigũg nit war erfunden wurden/am lxvij
Artickel
Keinen gefangen alle vmstend d' myßtat vor zůsagen/sunder jnne die gantz von jm selbs sagen lassen/ lxviij
So der gefangen vorbekanter myßtat wider laugnet/am lxx

Von der maß peynlicher frag/am lxxj
So der arm den man fragen will/geuerdlich wundet het/am lxxij
Ein beſchluß wann der bekentnüß/ſo auff peinlich frage ge-
ſchicht endtlich zůglauben iſt/am lxxiij
So der gefangen auff redlichen verdacht mit peinlicher frage
angriffen/ vnd nit vngerecht überwunden wirdt/am lxxiiij
Von weiſung der myſtat:am lxxiiij
Von vnbekanten zeügen/am lxxv
Von belonten zeügen/am lxxvj
Wie die zeüge ſein ſollen/am lxxvj
Wie zeüge ſagen ſollen/am lxxvij
Von gnůgſamen zeügen/am lxxviij
Von falchſchen zeügen/am lxxix
So der bedagt nach beweiſung nit bekennen wôlt/am lxxx
Von ſtellung vnd verhôrung der zeügen/am lxxxj
Wie die Rete der kundtſchaffthalben ſollen erſůcht werden/am lxxxij
Von kundtſchafft verhôrern ſo die Rete geben môgen/am lxxxiij
Von offnũg der Kundtſchaſſt/am lxxxiiij
Von antwortung verhôrter kundtſchafft/am lxxxv
Von kundtſchafft des beclagten zů ſeiner entſchuldigung/am lxxxvj
Von weiſung redlichs argwans vnd verdachts/am lxxxvij
Ven verleigung der zeügen/am lxxxviij
Kein zeügen für recht zůuergleyten/am lxxxix
Das recht fürderlich ergeen zulaſſen.am xc
Von benennung endthaffs rechttags/am xcj
Dem beclachten den Rechttag zůuerkunden/am xcij
Verkundung zum gericht/am xciij
Vnderredung der vrteyler vor dem rechttag/am xciiij
**Von beſitzung vnd beleitung des endt-
lichen gerichts.am xcv**
Diſe Reformation entgegen zuhaben/auch den partheyen
ir notturfft nit zů bergen/am xcvj
Von der frag des Richters ob dz gericht recht beſetzt ſey xcij
Wañ der verclagt offenlich in ſtock geſetzt ſol werden/am xcviij
Den beclagten für gericht füren/am xcix
Von beſchreyens des verclagten/am C
Von fürſprechen/am cj
Bitt des fürſprechen/der von amptz wegen oď ſunſt clagt/am cij
Was vnd wie ď anclagt durch ſeinen fürſprechẽ bittẽ laſſen mag/ cv
Von vereynũg ď mißtat/die vormals bekant worden iſt/am cvij

Wie der Richter die schöffen fragen sol/am cviij
Antwort der schöffen/am cix
Wie der richter die vrteyl öffen sol/am cx
Wie der richter nach verleisung d' vrteyl die schöffen fragen sol. cxij
Antwört der Shöffen/am cxiij
Von frag über die/so den verurteilten rechten würden/am cxiiij
Antwort der schöffen/am cxv
Wenn der richter seinen Stab zerbrechen sol.am cxvij
Des nachrichters frid außzurüffen/am cxviij
Frage vnd antwort nach volziehung der vrteyl/am cxix
So der beclagt mit recht ledig erkant würde/am cxx
Von vnnotturfftigen geuerdlichen fragen /am cxxi
Von leibstraffen die nit zum tod oder ewiger gefenknüß gesprochen werden/vnd von ampts wegen geschehen/am cxxij
Verursachung der satzung wie auff dem endtlichen rechttag gehandelt werden sol vñ wie kein teyl vnser diser ordnung vngemeß fürbringen möge/am cxxiij
Von beychten vnd vermanen nach der verurteylung auch die vbeltetter in der beicht zu widersprechũg bekanter warheit nit zuweisen.am cxxiiij
Ein vorred wie man mysztat peynlich straffen sol.am cxxv
Von vnbenanten peynlichen fellen vnd straffen/am cxxvi
Wie die gotzschwerer od' gotzlesterer gestraffet werden sollen.am cxxvij
Straff der jhenen so einen gelerten eydt vor Richter oder gericht meyneydig schwern/am cxxviij
Straff der/so geschworn vrvehede brechen.am cxxix
Straff der ketzerey/am cxxx
Straff der zauberey/am cxxxi
Straff der jhenen so die Romischen keyserlichen oder künniglich Maiestat lestern.am cxxxij

Lesterung die einer sunst seinem herren thůt/am cxxxiiij
Straff schrifftlicher vnrechtlicher peinlicher schemehung/am cxxxiiij
Straff einer schendtlichen flucht/Auch der so böszlicher schendt-licher weyse/Stette/schlosz/od' beuestigung übergeben od' von irem herren zů den veyhenden zeihen/am cxxxv
Straff der müntz felscher am cxxxvj
Straff der jhenen so falsche Sigel Brieffe Instrument über Bücher oder Register machen/am cxxxvij
Straff der felscher mit masz/wage vnd kauffmanschafft/am cxxxviij
Straff der jhenen/die felschlich vñ betrüglich vndtermarckung verrücken/am cxxxix
Straff der procurator/so jren partheyen zů nachteil geuerd-licher williger weise/vñ dem widerteil zů gůt handeln/am cxl.
Straff der vnkeusche so wider die natur geschicht.am cxlj
Straff der vnkeüsch mit nahen gesipten fründen/am cxlij
Straff der jhenen so Eeweiber/junckfrawen/od' Closterfra-wen entfürn/am cxliij
Straff der notzucht/am cxliiij
Straff des Eebruch/am cxlv
Straff des vbels dz in gestalt zweifacher Ee geschicht/am cxlvj
Straff der jhenen so ir Eeweiber od' dochter/durch bösz geniesz willen williglich zů vnkeüschen wercken verlassen/am cxlvij
Straff der verkupplung vnd helffen zum Eebruch/am cxlviij
Straff der verretterey.am cxlix
Straff der Brenner/am cl.
Straff der rauber/am clj
Straff der jhenen/so auffrůr des volcks machen/am clij
Straff der jhenen/so böszlich ausztretten/am cliij
Straff der jhenen/so die leüt böszlich beuehden/am cliiij
Hernach folgẽ etlich bösz tödtung vnd von straff deselben tetter.
Erstlich von straff/der die heimlich vergeben/am clv
Straff der weiber/so ire kinder tödten/am clvi
Straff der weiber/so jre kinder/vmb das sie derabkōmẽ/in verd-ligkeit von in legẽ/die also gefundẽ vnd ernert werden/am clvij
Straff der jhenen so schwangern frawen kinder abtreiben clviij
Straff so ein artz durch sein ertzney tödtet/am clix

Straff eygener tődtung/am clx
So einer ein schedlich thier hat dz yemãdt entleybt/am clxj
Straff dᷣ morder vnd todtschleger die kein gnůgsame entschul digung haben mőgen/am clxij

Von vnlaugenbarn todtschlegẽ: die auß solchen vrsachen gescheen so entschuldigung der straff halb auff jñ tragen. am clxiij

Erstlich von rechter notwere/das die entschuldigt/am clxiiij
Was ein rechte notwerh ist/am clxv
Das die notwerh beweisen sol werden/am clxvj
Wann vnd wie die weisung auff den teyl kumpt/so der notwerh nit gesteet/am clxvij
So einer mit vnsorglichen dingen geschlagen odᷣ angriffen würdt/deßhalb einen todsclage thette/vñ sich einer notwerhe zugebrauchen vermeynet/am clxviij
Von entleybung das neimandt anders gesehen hat/vnd ein notwerh fürgewandt würt/am clxix
Von berümpter notwerh gegen eym weibßbild/am clxx
So einer in rechter nothwerh einen vnschuldigen wider seinen des thetters willen endlybt/am clxxj

Von vngeuerdlicher entleibung: die wider tetters willen geschicht ausserhalb eyner notwerhe: am clxxj

So einer erschlagen würt vñ stirbt/vñ man zweifelt/ob er an der wunden odᷣ sunst gestorben sey/am clxxiij
Von der jhenen so einander in mőrden odᷣ schlachtungen fürsetzlich odᷣ vnfüersetzlich beystandt thůt. am clxxiiij
Hernach werden etlich entleybung in gemein berürt die auch entschuldigung auff in tragen mőgen/so daryñ ordenlicher weise gehandelt würdt/am clxxv
Wie die vrsachen so zů entschuldigũg bekentlicher tat/für gewant außgefürt werden sollen/am clxxvj
So des tetters gegebner weisung artickel nit beschlusse/am clxxvij
Vber wenne die atzung in obgemelter außfürung geen sol/am clxxviij
Võ grosser armůt/des der sich obgemelter massen außfürn wőlt. clxxix
So einer in der mordacht were/in gefenckniß keme/ vnd sein vnschuldt außfürn wőlt/am clxxx
So einer vmb entleibung peinlich beclagt würde/ vnd derhalb entschuldigung außfüret/am clxxxj
Von rechtlicher außfürung einer tat vor dᷣ gefengnüß/am clxxxij

Hernach volgen etlich artickel von diebstal

Vom ersten vnd allerschlechtesten heimlichen diebstal/am clxxviii
Vom ersten offenlichē diebstal/domit der dieb beschreyen würt/
ist schwerer.am clxxiiij
Vom ersten geuerdlichen diebstal durch insteigen od' brechen/
ist noch schwerer/am clxxv
Vom ersten diebstal fünff güldē werdt od' darüber/vñ sunst on
beschwerlich vmbstende/Sol man Rats pflegen/am clxxxvj
Vom andern diebstal.am clxxxvij
Vom stelen zum dritten mal.am clxxxviij
Wo mere dann einerley beschwernüß bey dem dieb=
stal funden würt/am clxxxix
Von iungen dieben/am cxc
So einer etwas heymlich nympt von gütern deren er ein nech=
ster erb ist.am cxcj
Stelen in rechter hungers not.am cxcij
Von früchten vnnd nutzen auff dem feld/wie vnd wañ do
mit diebstal gebraucht werde.am cxciij
Von holtz stelen.am cxciiij
Straff der jhenen so wisch stelen.am cxcv
Straff der jhenen die mit vertrawter habe vntrewlich handeln cxcvj

Diebstal heilliger od' geweichter ding: an geweichten auch vngeweichten stettē: am cxcvij

Von straff obgemeldts diebstals/am cxcviij

Von straff oder versorgnüß der person von dem man außer ygten vrsachen vbels vñ myßtat warten muß: am ccij

Von straff der fürderung/trostung/hilff/vrsachen/vnd für=
schüben der myßtetter/am cciij
Straff vnderstandner myßthat/am cciiij
Von vbeltettern die iugent oder ander sachēhalb ir synn nit habē ccv
So ein hüter eym gefangen auß d' peinlichen gefengknüß hilfft/ ccvj

Wann vbeltetter auß den Kirchen vnd freyheiten zunemen seint: am ccvij

Artickel

Von einer gemeyn bericht. wie die gerichtschreiber die peinlichē gerichtzhēdel gentzlich vñ ordenlich beschreiben sollen.am ccviij

Ein ordnung vñ bericht/ wie der gerichtschreiber die endtlichē vr/teyll vor gemelter todtstraff halb formen sol/am ccxvij

Jnfürūg einer yeden vrteyl zum tod / od' ewiger gefengknüß/am ccxix

Formung der vrteyl zů ewiger gefengknüß/am ccxxj

Formung der vrteyl einer überwunden Eebrecherin/ am ccxxj

Von leybstraff die nit zum tod od' ewiger gefengknüß geurteylt werdē sol.am ccxxij

Jnfürung der vrteyl vorgemelter peinlicher leybstraff halb/die nit zum tod gesprochen werden/am ccxxiij

Von form der vrteyl zu erledigung einer beclagten person:am ccxxiiij

Wie man einen mörder oder todtschleger in die mordtacht erkennen sol.am ccxxix

Von leybtzeichen zůnemen/am ccxxix

Von echten on leybtzeichen/am ccxxx

Von der mordtacht/am ccxxxj

Handlung vmb die mordtach vor gericht.am ccxxxij

Von beschreyung des tetters.am ccxxxiij

So der beclagt zum ersten gericht nit erscheynt/wie man jm rüffen vnd fordern sol.am ccxxxiiij

So der beclagt also erstlich nit erscheynt/was der cleger bittē sol. ccxxxv

Erkentnüß auff die ersten vngehorsam.am ccxxxvj

Vergündung des and'n rechttags.am ccxxxvij

So der beclagt zum and'n rechttag aber nit erscheynt.am ccxxxviij

So der beclagt auff dem drittē rechttag auch nit erscheynt.am ccxxxix

Zůlassung des anwalts.am ccxl

Jn die acht zusprechen.am ccxlj

Von vergleytung des beclachten/am ccxlij

Von erscheynen des beclagten vnd verneynen der clage/am ccxliij

Von gesteen der clage mit vrsachen vñ erbitung dieselben entschuldigung an vnserm landtgericht auß zufürn/am ccxliiij

So ein tetter sein entschuldigung an vnserm Landtge-

richt auß zůfüren angefangen het/am ccxlv
Einen der in die mordtacht erkant ist/nit zů ver gleyten on willen der kleger/am ccxlvj
Wie einer auß der mordtacht gethan wirdt/am ccxlvij
Von gerichts kost der mordtacht halb/am ccxlviij
Von begrebt vnd begengknüß der erschlagen/darumb die echt fürgenomen wirt/am ccxlix
Wie die arme leüt: in straff der myßhendler eynander sollen zuhilff komen·am ccl.
Von nithelffen den můtwilligen degern/am cclij
Von fremden ancleger kosten/am ccliij
Von atzung der gefangen/am ccliiij
Atzung in peynlicher frag den verhörern vnd tzeügen/am cclv
Atzung auff dem enthafften rechttag/am cclvj
Von sunderlicher belonung vnd zerung des nachrichters/Peynleins/vnd ander des gerichts diener/am cclvij
Von gemeyner belonung des Nochrichters/am cclviij
Wie es mit der flüchtigen vbeltetter gut soll gehalten werden.am cclxv
Von entpfrembtem gut So in die gericht kumpt.am cclxvij
Von vergleytung der todtschleger·am cclxx
Keyn geltbuß in peynlichē sachen on vnsern willen vnd wissen zunemen·am cclxxij
Von altem myßbrauch d' Halßgericht cclxxiij
Von vergleychnüß der beschwernüß/so an frembden gerichten geschehen/am cclxxv
Von ratgebung vnser weltlichen Rete in allen zweyfenlichen peynlichē sachē. cclxxvj.

Gedenck allezeyt der letsten ding/So würt dir Rechtthůn gar gering.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Die vorrede diß Buchs

i Jr Georg von gottes genaden Bischoue zů Bambergk. Thůn kunth allermenigklichē. Als vns manigfeltiglichen fürkomen/ vnd angelangt ist(das wir auch in erfarung befunden haben) wie biß her an den Halßgerichten vnser vnnd vnsers Stiffts/ vnnd in sachen denselbig anhengig/durch übersehen vnnd vnwissenheit/vil vñ mancherley vbung/mißbrauch vñ gewonheit ingewachsen die dem Rechten nit gemeß(sunder verworffen seint) vnd zů verhinrung des Rec[h]tens auch vnbilliche beschwernüß der vnsern vñ ander die an oberürten gerichtē zů Rechten vñ zvhandlen habē/dienen/Nach dem wir aber auß vnser Fürstenlichen oberkeit das Recht vnd gemein nutz zufürdern/ auch sunderlich vnser gerecht in redlich gůt wesen vñ ordnūg zubringē/schudig vñ geneygt seint/Haben wir got zu lob auß zeitiger gůter vorbetrachtūg/vñ Rate der Rechtuerstēdigē/zů fürkomē mācherley zůkünfftiger vnbillicher beschwernüß der leüte/an leyb/lebē/eer vñ gůt/vñ domit die obberürtē vnser gericht in redlichem auffrichtigem wesen vñ bestant bleibē/Auch die mißtat desterformlicher/vñ baß gerechtuertigt vñ gestrafft verdē mögē/dise nachuolgend vnser Reformacion/satzung vñ ordnūg vber alle vnser vñ vnsers stiffts Halßgericht fürgenomē/gesatzt vñ gemacht/setzē/ordē vñ machē/die also auß dem gewalt von Römischer Künigclicher maiestat entpfangē/wie hernach folgt.

ij Jtem Nach dem auß langer gemeyner übung diser Land die Halßgericht nit anders dañ mit gemeinen personen/die der Recht nit gelernt od' geübt haben (als zů disen grossen sachē die nottruft erfordert)besetzt werdē mögē/ darumb haben wir in nachgeschribener vnser ordnūg nit allein auffsehūg/wie wir den selben leüten ein form vñ weyse zů handeln vñ zurichtē antzeygen/die den keyserlichen Rechten vñ gůter gewonheit nach/bestendig sein möcht/Sunder haben des merebedenckē müssen/ wie wir derselben leüt vnbegrifflichkeyt zuhilff komen/dz meldē wir darūb dz die leser vrsach zuwissen habē/ warumb wir in diser nachfolgenden vnser ordnūg die form vñ weise der gerechtlichē handlūg nit alwegē dermassen(als so es vor den Rechtgelertē were)gehaltē/Auch souil auff Ratsůchen/vñ andere handlūg bey vnsern Rete gestelt haben/ vñ dester baß mercken künnen/das sölches zů notturfft solcher sachē gescheen ist.

Wir haben auch in diser vnser ordnūg vmb eygentlicher merkung vñ beheltnüß willen des gemeynen mans:figur vnnd reymen :nach gelegenheit der gesetz:so darnachuolgen:orden vnd drucken lassen.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Von Richtern vnd Vrteylern.

iij Item Erstlich Setzen/ordnen vñ wöllen wir/dz alle vnser vñ vnsers Stiffts Halßgericht mit tuglichen Richtern vnd Vrteylern versehen vnd besetzt werden/So tugentlichst/best vnd meyst die selbigen nach gelegenheyt yedes orts mögen bekomen vnd gehabt werden.

Von dem Ban vber das Blut

Item eynem yeden Panrichter sol der Pan vber das Blůt zůrichten von vns verlyhen/vnd demselben Gericht durch vnser geschrifft verkundigt sey.

iiij

Gesellen mercket ewer pflicht   Seel vnd Ere verwürcket nicht.

der Kreisbi … Regensburg

Des Richters eyd: vber das blut zurichten. v

Jch ſol vnd wil des Hochwirdigẽ Fürſtẽ vnd herrñ/herrñ Georgen/biſchof-
fen zů Bambergk meyns gnedigen herrẽ vñ ſeins Stiffts ſchadẽ warnẽ/vnd
frūmen getreülich werbẽ/mich rechts gerichtz fleiſſigẽ/vñ vber das blůt recht
vrteyl geben vñ richtẽ/dem armen als dem richen vñ das nit laſſen/wed' durch
lieb leyt/myet/gab/noch vō keiner and'n ſachẽ wegẽ Auch des genantẽ meyns
gnedigẽ herrẽ gebottẽ/geſchefften vñ verbottẽ gehorſam ſein/vnd ſund'lich ſol
vnd wil ich ſeiner genadẽ ordnūg/vber die Halßgericht gemacht getrülich ge-
leben vnd nach meinem beſten vermögẽ handthabẽ/vñ wes do wider gehãdelt
würt das ich nit wendẽ möcht/an ſein Fürſtlich gnade gelangẽ zůlaſſen/alles
getrülich vnd vngeferlich/Alſo bitt wir gott zehelffen vnd die heiligen.

Von den ſo die Gericht jrer güterhalben beſitzen

Jtem welche perſon vō jrer güter wegẽ/die Halßgericht zubeſitzẽ ſchüldig ſeint vj
vnd daſſelbig auß ſchwacheit vñ gebrechlichkeit irs leybs/vernunfft/iugent/
alter/od' and' vngeſchicklichkeithalbẽ nit beſitzen vñ verweſen mögẽ (So offt
das not geſchicht) Sol der od' dieſelbigẽ ander tugẽtlich perſon zů beſitzung des
halſgerichts an ir ſtat ordnẽ vñ beſtellẽ mit wiſſen vñ zůlaſſung vnſers Ampt
mans.

Schöffen Eyde.

Jtem ſo ſol ein yeder Schöff vnſer halßgericht dem Amptman/hauptmã od'
pfleger deſſelbigẽ vnſers Ampts gelobẽ vñ ſchwerẽ/wie hernach volgt/welche
pflicht eym yegen ſchöffen vorgeleſe vnd er alſo nach ſprechẽ ſol Das ich in den
ſachen derhalb ich vom Halßgerichts wegen vrteyl gefragt würdt/nach mei- vij
ner beſt verſtentnüß vñ meins gnedigen herrñ von Bambergk Reformacion
gemeß getreülich vrteyl vnd recht ſprechẽ wil Vnd was mir von halßgerichts
wegen (als einem Schöffen) zůthůn gebürt/gehorſam vñ fleiſſig ſein/vñ mich
in dem allen nit abwend' laſſen/weder freüntſchafft/feintſchafft/myet/gabe/
noch keinerley ſachen/dadurch recht vñ gerechtigkeit gehindert werdẽ möchten
Alſo helff mir gott vnd die heiligen.

Schreibers Eyde.

Jtem dem gerichtſchreiber ſol in ſeinem eyd/den er ſunſt zům gericht thůt inge
bunden werdẽ/das er in den ſachẽ (das halßgericht betreffend) fleißlich auffm viij
erckung habẽ wölle/clag vñ antwoórt/anzeigūg argwan/verdacht od' bewei
ſung/So der anclegeer wider den beclagtẽ vor jm fürbringt/Auch die vrgicht
des gefangen vnd wes gehandelt würt/getreülich außzůſchreibẽ verwarẽ/vñ
ſo es nott thůt) vberleſen/Auch darin keynerley geuerde ſuchen od' gebrauchen
Auch diſer reformacion vñ alle ſachẽ (darzů dienende) getrülich fürdern wölle

Nachrichters Eyde ix

Jch ſoll vñ wil meins gnedigen herrñ von Bamberg vñ ſeiner genadẽ Stifft
ſchaden warnen/frōmen/werben in meinem ampt getreülich dienen/peynlich
fragen vñ ſtraffen/wie mir von ſeiner gnadẽ weltlichẽ gewalt/yedes mals be
volhẽ würdt/Auch darūb nit mer dañ zymlich belonūg nemẽ/alles nach laut

diser ordnung/was ich auch in peinlicher frage höre/od' mir sunst in geheym zuhalten bouolhen wirdet/dasselbig will ich nyemãt ferner eröffnen/Auch on erlaubung genantes meins gnedigen herrñ Hofftmeisters/Marschalcks oder haußwoyts nyndert zyhen/vñ derselbẽ gescheffften vñ gebottẽ gehorsam vnd willig sein/alles getreülich vñ on allerley geuerd/Also helff mir gott vñ die hei (ligen

Meyn ampt vnd pflicht mir gebeüt
Zůstraffen boßhafftige leüt.

Annemen der vbeltetter von Ampts wegen.

Item so vnser Amptleüt öder Richter yemãdt in peinlichẽ sachẽ vnberüchtig vbeltat So kein ancleger verhanden were/von Ampts wegen anzůnemẽ ver fügen würden/Die vbeltat mit offenbar/vñ der gefangen(der also võ Ampts wegen angenomen würdt)der beschuldigten myßhandlung in laugen stün de/So soll der selbig gefangen mit peynlicher frage nit angriffen werdenn/ es sey dann zůuor redlich anzeigung derselben verdachten myßtat halben für vnsern Richtern desselben Halßgerichts/vnd vire geschworn des gerichts der

massen bracht/wie durch den Sechunzwentzigsten Artickel/vñ in etlichen blet
tern negst darnach volgende von redlicher anzeigung peinlicher fragehalben
funden würdet / vnd das darauff die obgemelten verordenten person sölch an
zeigung bey jren pflichten zů peinlicher frage gnugsam rechtlich erkennen /vñ
sol in desem fal so von Ampts wegē gehādelt würdt/der Amptmā/ Caster vñ
Richter dē argwan vñ verdacht ausserhalb yetzgemeldter erkētnüß für gnůg-
sam nit antzůnemē haben/als in dem andn nachuolgēdē fall(So einer durch
eynen ancleger jnbracht ist)geschehen mage/

Item So die gemeldten Vrteyler in bestimpter erkantnüß zweifenlich würdē xj
ob des fürbrachten argwans vñ verdachts zů peinlicher frage gnůgsam wer
oder nit/So sollen die deßhalben Rate bey vnsern Rete sůchē/vñ doch vnser
Rete in sölchem Rat sůchen alle vm̄stende vnd gelegenheit irs argkwans ey-
gentlichen in schrifften berichten.

Item so anch des gefangen/ der von ampts wegen jnbracht were / herrschaft
oder frembde/vnsern Richtern mitsampt den Vrteylern von irer erkantnüß
ersůchten vnd betten ir erkantnüß(den argkwan vñ verdacht betreffende) nit xij
zethůn/sie hetten dañ zůforderst deßhalbē Rat bey vnsern weltlichē Hofferten
gehab/So dañ des angetzogē argkwans vnnd verdachts halb vor vnserm
Richter vnd den zůgeordenten vrteyleren alles jnbringen geschehen wer / So
öllen sie auff ersůchē dz also von des gefangē wegen geschehe in berürter sachē
vor irer erkentnüß bey vnsern weltlichen Hoffreten Rate zusůchē schuldig sein
Ob sie sunst das zůthůn nit in willen hetten.

Item Wo aber vnser vnd der vnsern offen feindē vnd beschediger od' derselbē xiij
helffer gefengklich jnkomen/vñ durch verzuck der peinlichē frage derselbē vbel
tetter gesellen gewarnet/vñ douō kōmē/oder durch schnell erfarung etwas ob
den feynden vñ beschedigern geschafft werden möcht/So dann die vnsern die
den gefangen annemē/auß redlichē gůten vrsachen den gefangen obgemelter
beschedigung halben für schuldig halten/so mögent sie in solchē fellen vñ sunst
nit on weiter Ratsůchen vnnd erkentnüß gegem gemeltem gefangen peinlich
frage nach gelegenheit vñ nottrufft der sachē gebrauchē /yedoch so sollen dan-
nest die vnsern in sölchen fellen/auch fleissig achtung haben domit sie nyemāt
on redlich vorgeende antzeigung der myßtat mit peynlicher frage beschwern
vnd vnrecht thůn/Sunder das sie wann es nachmals zů schulden kōme vor
vnsern Reten souil mögen antzeigen vñ fürbringen/do mit vnser Rete erken-
nen mögen dz die peinlich frage auff redlichem argkwan vnnd verdacht(wie
durch der Sechßundz wentzeigsten Artickel douō gesatzt ist) Auch deßhalben
auß gůten vrsachen geschehen sey / Wañ zů sölchen grossen sachen des menschē
gesuntheit leben vnd blůt betreffen / Sunder grosser fliß gehört / vnd ist besser
den schuldigen ledig zulassen dañ den vnschuldigen zum tode zů verdamnen/
So sol auchder bekentnüß so auß marter geschiht /nit glaubt / noch yemand
darauff zů peinlicher straff verurteilt werden/So nit vor der peynliche frage
redlich antzeyguug der mißtat erfunden seint

xiiij Item So die myßtat einer todtstraff halbē gründtlich/od' aber deßhalb redlich
anzeigung/douō vor berurt ist/erfundē würt/So sol es der peynlichen frag-
halben/vñ aller erkundigung/so zů erfindung der warheit dienstlich ist auch
mit der rechtuertigung auff des tetters bekennen gehalten werden/wie clerlich
hernach von den ihenen/die auff ancleger inbracht werden/geschriben vnd ge
ordent ist.

Item wölt aber ein sölcher gefangner der verdachten mißtat on od' durch pein
xv lich frag nit bekentlich sein/vnnd er doch desselbigen vberwisen werden möcht
So solt es mit derselbigen weisung vnd rechtuertigūg darauff der todtstraff-
halben gehalten werden/wie auch clerlich hernach gesatzt ist/von den ihenen/
die durch ancleger inbracht werden.

Item So aber ein person einer gnůgsamen vnzweifenlichen/vberwunden vñ
xvj erfunden myßthathalben/nach laut diser vnser ordnung von Ampts wegen
entlich an jrem leyb oder glidern gestrafft werden solt/Also das dieselbig straf
nit zum tod oder ewiger gefencknüß fürgenomen würd/mit erkentnüß solcher
straff sol es sunderlich auch gehalten werden/als im Zweihundertundzwentz-
igsten Artickel angezeigt funden würdt.

Was ist die sach oder argkwan/
Das der verclagt hat gethan

Her Richter last mir nemen an
Eynen schadhafftigen man.

Von annemen eins beclagten vbelteters ſo der cleger Rechts begeret.

Item ſo ein Ancleger vnſer Ampꝛleüt od᷑ Richter anrüfft yemādt zů ſtrengen xvij
rechten zů gefengnüß zů legen/So ſol derſelbig Ancleger offenbar vꝛſach oder
aber redlichen argwan vnd verdacht die peynlich ſtraff auff ine tragē/zů for⸗
dereſt anſagen/vnd ſo er das thůt/ſol der beclagt in gefencknüß gelegt/vñ des
clegers angebē eigentlich auffgeſchrieben werdē/vñ iſt dobey ſundᷣlich zemerkē
das die gefencknüß zů behaltūg vñ nit zů ſchwerer geferlicher peynigung der
gefangē ſollen gemacht vñ zů gericht ſein Vñ wan auch der gefangē mere dañ
einer iſt/ſol man ſie ſouil gefengklicher behaltnußhalb geſein mag/vō eynandᷣ
teylen/domit ſie ſich vnwarhafftiger ſage mit einander vereynigen/od᷑ wieſie
ire thåt beſchönen wöllen/vnderreden mögen.

Von verhefftung des Anclegers biß er Bürgſchafft gethan hat.

Item So bald der beclagt zů gefengknüß angenomen iſt So ſol der Ancleger
mit ſeinem leyb/nach achtung vnd verdechtlichkeit der perſon verwart wer⸗
den/biß er nach gelegēheit vnd geſtalt der ſachen/vñ erkentnuß vnſers Ampt⸗ xviij
mans/Caſtners vnd Richters/oder zweyer auß inen eynen notturfftigen be⸗
ſtalt mit Bürgen gethan hat/wie an den nechſten artickeln hernach volget.

Von Burgſchafft des anclegers: ſo der beclagt die geclagten that verneynt.

Item das er der ancleger die hauptſach der geclagten mißthat So der beclagt
die verneynen würd/Solcher redlich anzeygūg in eyner zymlichen zeyt die ine
durch vnſern Amptman/Caſtner vnd Richter deſſelben ends/ſemptlich oder
von zweyen anß jnen geſetzt würdt/wöl dermaſſen anzeygen od᷑ beweiſen das xix
vnſer Amptman/Caſtner vnd Richter ſemptlich od᷑ zwen auß jnen ſölchs für
gnůgſam angezeigt oder bewiſen/annemē/oder aber vnnſer Richter deſſelben
Halßgerichts mit ſampt vieren des Gerichts ſolche weyſung für genůgſame
rechtlich erkenneu/vnd wo der Ancleger die geclagten myßtat/od᷑ aber redlich
anzeygung derſelben wie voꝛ ſteet nit bewiſe/das er alsdan den koſten ſo auff
die gangen iſt/nach entlicher erkantnüß vnſer Hoffrete/außrichten auch dem
beclagten vmb ſein zůgefügt/ſchmach/vnd ſcheden voꝛ vnſern Hoffreten ent⸗
lichs burgerlichs rechten pflegen wölle.

Von burgschafft des anclegers So der beclagt der tat bekentlich ist: vnd redlich entschuldigung solcher tathalb fürgibt.

xx Itē So aber der Tetter der tat onlaugen were/ aber deßhalb redlich entschuldigūg die jme/ wo er die bewise von peinlicher straff entledigē möchtē / anzeiget vñ jme aber der Ancleger sölcher seiner fürgewantē vrsachē vñ entschuldigūg nit gestünd/ So sol der ancleger in sölchem fall dannest notturfftigklichē auch nach der gelegenheit d' person vnd sachē/ vñ erkentnüß vnsers Amptmās Castners vnd Richters/ oder zweyer auß jnen nach notturfft verbürgen / wo der beclagt sölch entschuldigūg also außfüren würde/ dz er der verclagten tathalb nit peinliche straff verwürckt hette/ Im alßdañ vm̃ sölch gefengklich jnbringē schmach vnd scheden vor vnsern Hoffreten endtlichs burgerlichs Rechten zů pflegen/ vñ darzů alle gerichtzkosten außzurichtē/ vñ sol fürter mit außfürūg der entschuldigtē tat/ wie hernach in dem hundertē vñ sechßundsibentzigsten artickel douō geschriben steet/ gehaltē vnd gehandelt werdē / vñ in disem fall vor sölcher außfürūg/ vñ sunder erkentnüß peinlich frage nit gebraucht werden.

So der cleger nit Bürgen haben mag.

xxi Item die weil der Ancleger gemelter Burgschafft nit gehaben mag/ Vñ doch dem strengen Rechtē nachuolgen wölt/ So soll er mit dem verclagtē biß nach endūg vor angezeygter redlicher außfürūg in gefengknüß gehaltē werdē vnd dem Ancleger/ auch dem/ der seyn entschuldigung außfürn wölt/ soll gegöndt werden/ dz die leüt so sie zů beweisung vñ Burgschafft (wie ob steet) gebrauchē wöllen/ zů vnd von innen wandlen mögē/ So auch die anclag vō wegē fürstē geistlicher leüt/ oder gemeynde oder sunst höher vñ Erber person wegen gegen den die geringers stands seint gescheit/ in sölchem fal mögen sich ander person an ir statt neben den beclagten gefengklich legen lassen

xxii Vôn einer andern Burgschafft So der cleger den argkwan der myßtat bewisen hat: oder die myßthat sunst bekentlich ist.

Item wo der Cleger den argkwan vñ verdacht bewisen hat/ oder die beclagte myßtāt sunst vnlaugenbar ist/ vnd d' tetter genůgsam entschuldgūg derhalb als vor berürt ist/ nit außfüren mag/ So sol der ancleger alßdann verbürgen dem strengen Rechten (darūb der beclagt angenomē ist) nach diser vnser ordenung nachzekomē/ auch die atzung vñ gerichtzkostūg nach laut derselben außzurichten/ vñ zů weiter Burgschafft in sölchem fall nit verbundē werden/ Vñ was also durch annemūg des beclagtē mit clage/ antwort/ burgschafft/ fragē erfarūg weisung vnd anders gehandelt/ auch darauff geurteilt wirt/ das sol

alles der gerichtſchꝛiber oꝛdenlich vñ vnderſcheidlich beſchꝛiben /wie deßhalb
hernach im zweyhundert vñ achten Arttickel/vñ in etlichen bletteren darnach
ein gemein antzeigung vñ foꝛm ſölcher beſchꝛeibung halbē funden wirt.

Von vnzweifenlichen myſſtaten.

Jtem Sunderlich ſollen Richter vnd Vꝛteiler ermant ſein /wo ein myſſethat
auſſerhalb redlicher vꝛſach / die von peinlicher ſtraff rechtlich entſchuldigē mö
gen offenlich vñ vnzweifenlich iſt/ odˀ gemacht würt als einer on rechtmeſſig xxiij
vnd getrüngen vꝛſach ein offenlicher mütwilliger veind oder beſchediger iſt /
oder ſo mā einen an warer übeltat betritt/auch ſo einer den gethanē Raub odˀ
diebſtal wiſſenlich bey im hat/ vñ das mit keinem grundt widerſpꝛechen oder
Rechtlichen verurſachen mag(als hernach bey yeder geſatzter peinlichē ſtraff
wann die entſchuldigung hat)funden würt / Jn ſölchen vnd dergleichē offen
vnzweyfenlichen vbel tatten ſol man alle Rechtlich verlengerung(ſo ſunſt in
diſer oꝛdnūg alleyn zů erfarūg der warheit/vnd nit die vnz weifeinlichē miß-
tetter domit zufriſten geſatzt ſeyn)abſchniden / Vnd ſo der tetter die offen vn-
zweifenlichē vbeltat freuenlich widerſpꝛechen wölt/ So ſol in der Richter mit
peinlicher ernſtlicher frage zů bekentnüß der warheit zwingen laſſen/domit in
ſölchem offenlichen vnzweyfenlichē myßtaten die endtlich vꝛteyl vñ ſtraff mit
dem wenigſten koſten(als geſein kan)gefurdert/vñ volzogē werd. Zů gleicher
weiſe als ein Richter in Burgerlichen ſachen einer vnzweifenlichē bekentlichē
ſchuldē ſchlewnig zůuerhelffen ſchuldig iſt/vñ demſelben ſchuldiger geferlicher
verlengerung im Rechten zugebꝛauchē nit zulaſſen odˀ geſtatten ſol.

Wie der ancleger nach verheſſtung des beclagtē nit abſcheiden ſol: er hab dann zuforderſt ein nemlich ſtat wo hin mā im gerechtlich verkündē ſol: benāt

Jtem der Cleger ſol auch nach gefengklichem annemen des verclachtē/von vn
ſerm Richter nit abſcheiden/er hab im dañ ein nemlich hauß an einer bequem-
lichen ſicheren vngeuerlichen Statt oder ende benennt/dohin infürter vnnſer xxiiij
Richter alle nottrufftige gerechtlich verkündung zuſchicken möge / vnnd ſol
der Cleger dem jhenen der im ſolche verkündung zů bꝛingt vonn einner yeden
meyle/ſo er vom Gericht auß zů im lauffen můß /acht alt pfennig vñ nit mere
zugeben ſchuldig vnd verpflicht ſein/ vñ wie der ancleger ſölch ende benennt
ſol der Gerichtſchꝛeiber auch in die gerechts Acta ſchꝛeiben.

Jtē Ob vnnſer Ampntman Richter vnd Vrteyler in eyncherley ſtücken dar
jnnen ſie wie voꝛſteet handeln odˀ erkennē ſollen/zweifenlichē würden/ So ſol-
len ſie deß halben Rats pflegen bey vnnſern Reten. xxv

Von den sachen darauf man redlich anzeygung einer myßhandlũg nemen mag:

Item in diser Halßgerichts oꝛdnũg (als voꝛ vñ nach steet) ist gemeinem rechtẽ nach/ annemens vnd gefengklich haltens auch peynlicher frag halb der jhenẽ so für myßteter verdacht oder verclagt werden/ vñ des nit gestendig sein auff redlich anzeygung wartzeychen/ argwan vnnd verdacht der myßhandlung gesatzt/ dieselben sach oder warzeichen/ so ein Redlich genůgsam antzeygung/

argkwan oder verdacht geben/seindt nit müglich alle zubeschreiben / Damit aber dānocht die Amptleüt Rechter vñ vrteyler (So sunst diser sach nicht bericht seind) desterbas mercke mögen/warauß ein redlich anzeigung argwan oder verdacht einer mißhanlung komen/ So seint deßhalb die nachuolgende gleichnüß einer redlichē anzeigūg argwans/ odˀ verdachts (wie das ein yeder nach seinem teütsch nennet) erkennen kan. XXVII

Von begriffung des wortleins anzeigung.

Item wo wir nachmals redlich antzeigung meldē/da wöllen wir allwegē redliche warzeichē argwan vñ verdacht auch gemeint haben / vñ damit überige wörter abschneiden.

Das on redliche anzeigung neymandt peynlich sol gefragt werden.

Item Ob yemādt peynlich gefragt würde /vñ nicht zůuor redlich anzeigung der mißtat / darnach mā also frageт (als nach steet) zůuorderst anßfindig gemacht würde/ vnd dañ auß sölcher marter bekentnüß dˀ myßtat geschehe/ derselben bekentnüß/ sol nit glaubt noch yemādt darauff verurteylt verdē /wañ das wider das Recht were. XXVIII

Das auff anzeigung einer mißtat allein peynlich frag vñ nit ander peinlich straff sol erkant werdē.

Item Es ist auch zemerckē dz neymandt auff eincherley anzeigung argwan warzeichē odˀ verdacht endtlich zů peinlicher straff sol verurteilt werdē Sundˀ alleyn mag mā peinlich darauff fragē So die anzeigūg (als hernach funden würdet/genugsam ist/wañ sol yemand entlich zu peinlicher straff verurteylt werdē/dz můß auß eygem bekennen odˀ beweisung (wie an andˀn endē in diser ordnūg clerlich fundē würdet) gescheen vñ nit auff vermůtūg odˀ anzeygung. XXIX

Wie die gnugsam anzeigūg einer mißtat bewisen sol werden.

Item ein yede gnůgsame anzeigūg/darauff mā peynlich fragen mag/ sol mit zweyen gůten zeügen bewisen werdē(als in dem .lxxiiij. artickel von genůgsamer weisung geschribē steet (Aber so die hauptsach der mißtat mit eynem gůtē zeügē beweisen wirdt/die selbig halb weisung macht ein genůgsame anzeigūg Als hernach in dem .xxxvij. Articke funden wirdet. XXX

Von gleichnüß So mā auß den nachgesatztē anzeygungen: in vnbenanten argwenigkeyten der mysthat nemen sol.

xxxi Item auß diſen nachgeſatztn artickeln von argwan vñ anzeigũg der miß that ſagen/Soll in fellen(ſo darynnen nit benant ſeindt)gleichnüß genomen werden/wann nit möglich iſt/alle argwenige oder verdechtliche felle vñ vmbſtend zubeiſchreiben.

Von gemein argwenigkeiten vñ anzeigungẽ/ſo ſich auff alle mißtat ziehẽ.

¶Erſtlich von argkwenigen teylen mit angehangner erclerũg / wie vñ wañ die an redlich anzeigen machen mögen.

xxxii Item So mã der anzeigung / die in vil nachgeſatzten artickeln gemelt / vñ zů peinlicher frage gnůgſam geordent ſeint / nit gehaben mag/So ſöll man erfarung haben/nach den nachuolgendẽ vñ der gleichen argwenigen vmbſtendẽ So man nit alle beſchreiben kan. ¶Erſtlich ob der verdacht ein ſölch verwegene oder leichtuertige perſon võ böſem lewmat vñ gerücht ſey/dz mã ſich der myßtat zů ir verſehen möge od' ob dieſelbig perſon dergleichẽ mißtat vormals mer geübt/vnderſtandẽ habe/od' getzigen wordẽ ſey/doch ſol ſölcher böſer lewmat nit von veindẽ od' leichtuertigen leüten / ſonder von vnparteylichen redlichen leüten komen. ¶Zum andn ob die verdacht perſon an geferlichẽ orten zůuerdencken vrſach nemen möcht /¶Zum dritten ob ein Tetter in der tat/od' die wil er auff dem wege darzů od' dauon geweſt beſichtigt worden iſt. Man ſol auffmerckung haben/ob die verdacht perſon ein ſölſche geſtalt cleider/waffen/pferdt/oder anders habe/als der Tetter ob gemelter maſſen geſehen wart ¶Zum vierden/ob die perdacht verſon bey ſölchen leüten wonnug oder geſelſchafft habe/die dergleichẽ myßtat üben. ¶Zum fünfften ſol mã in beſchedigungen od' verletzunge warnemen/ob die verdacht perſou auß neyd / veindtſchafft oder gewartung eincherley nutz zů der gedachte mißtat vrſach nemen möcht. ¶Zum ſechſten So ein verletzter oder beſchedigter auß etlichẽ vrſachẽ yemandt der mißtat ſelbſt zeihet /darauff ſtirbt od' bey ſeinem Eydt betewrt. ¶Zum Sibenden ſo einer/einer mißtat halbe flüchtig würdet. ¶Zum achtẽ So ein erfundener mißtetter yemãdt in peynlicher frag beſaget/ vnd die recht ordnung(als hernach in dem achtunddriſſigſten Artickel geſatzt iſt) in derſelben frage nit gehalten würdt.

Zum förderſten ließ die nechſtenn vorgeſatzten vier artickel vmb verſtands willen der nachuolgendenn ding

Ein regel weñ die vorgemelten argkwenigen teyl eyn genugſame anzeygũg zu peynlicher frag machẽ.

xxxiii Item im nechſtẽ geſatzten artickel werdẽ acht argwenig teyl von antzeignng peinlicher frage funden/derſelben argwenigẽ teyl/iſt keiner allein zů redlicher antzeygũg/darauff peinlich frage mag gebraucht werdẽ/gnůgſam/wo aber ſölcher argwönigẽ teyl etlich bey einander auff yemandt erfundẽ werden/ So ſöllen die jhenen(den peinlicher frage halben zůerkennen vnnd zuhandlen ge-

bürt)ermeſſen/ob dieſelben obbeſtympte͂ oder dergleichen erfunde͂ argwenigk teyl/ſouil redlicher antzeigung der verdachte͂ mißtat thůn möge͂/als die nachuolgenden Artickel der ein yeder ein Redlich antzeigu͂g macht vn̄ zů peinlicher frag gnůgſam geſatzt iſt.

Aber ein ander regel in obgemelten ſachen.

Ite͂ mer iſt zemercke͂/wan̄ yemãdt einer myßtat mit etlichen argwenige͂ teyle͂/ xxxiiij (als voꝛſteet)verdacht wirdt/dz alwege͂ zweierley gar ebe͂ war genome͂ werde͂ ſölle/Erſtlich der erfunde͂ argwenigkeit. Zum and'n/was die verdacht perſon güter vermůtu͂g für ſich habe/die ſie von d' mißtat entſchuldige͂ mögen /vn̄ ſo dan̄ darauß ermeſſen mag werde͂/das die vꝛſachen des argwans gröſſer ſeint dan̄ die vꝛſachen der entſchuldigu͂g/So mag alßdan̄ peinlich frag gebꝛaucht werde͂/wo aber die vꝛſachen der entſchuldigung ein merer anſehung vn̄ achtung haben dan ettliche geringe argwenigkeit/ſo erfunde͂ ſein/So ſol die peynlich frag nit gebꝛaucht werden/vnd ſo in diſen dingenn gezweifelt würdet / ſo ſöllen die jhenen.ſo peynlicher fraghalben zůerkennen vnd handlen gebürt bei vnſern Rheten Ratßpflegen.

Gemeyn gnugſame anzeigung.

Item ſo yemandt einer myſſetathalb beſpꝛacht würdet/vnd er in ſeynen woꝛ- xxxv ten nit beſtendig iſt/Sunder damit mercklicher geferlicher weiß wanckelt vn̄ felt/den mag man peynlich fragen.

Gemeyn gnugſame anzeigung.

Item ſo einer in übung der tat etwas verleüßt od' hinder jm ligen leßt dz man xxxvj nachmals findet vnd ermeſſem mag das es des tätters geweſen iſt/mit erkundung/wer ſölchs voꝛ der verluſt gehabt hat/iſt peinlich zůfragen.

Gemeyn genugſam anzeigung.

Ite͂ ein halb beweiſung/als ſo einer in der hauptſach die mißtat gru͂dtlich mit xxxvij einem eintzigen güten tugenliche͂ zeügen(als hernach vo͂ güten zeüge͂ vnd weiſung geſatzt iſt)beweiſet/das heißt vn̄ iſt ein halbbeweiſung vn̄ ſölche halbe beweiſung macht auch ein Redlich anzeigung/argwon oder verdacht der myßtat.aber ſo einer etlich vmbſtend/warzeiche͂/ anzeigu͂g/argwon od' verdacht weiſen wil/dz ſol er mit zweyen güte͂ zeügen thůn/wie hernach vo͂ gnugſamer gantzer weiſung in dem vierundſibentziſten artickel geoꝛdent iſt,

Gemeyn genugſam anzeigung.

Item ſo ein überwu͂dener mißtetter/der in ſeiner mißtat helffer gehapt/yemãt xxxviij in der gefenckniß beſagt/der jme zů ſeinen geübte͂ erfunden mißtäten geholffen hab/iſt auch ein argwenigkeit wider den beſagte͂/aber ſoll dieſelbig argwenigkeit redlich anzeigung auff ir tragen/ſo iſt not der nachuolgenden ding.

Erſtlich dz dem ſager die beſagt perſon in der marter mit name͂ nit fürgehalten/vnd alſo auff dieſelben perſon ſunderlich nit gefragt vn̄ gemartert worde͂ ſey/Sunder das er in einer gemein frage/wer jm zů ſeinen myßtäten geholffe͂ den beſagten von jme ſelbſt bedacht vnd genant habe. ¶ Zum andern ſo ge-

bürt sich/das derselb sager gar eygentlich gefragt werd wie/wo/vnnd wann jme der besagt geholffen/vnd was gesellschafft er mit jme gehabt habe/Vnd in sölchem sol mā den sager fragen aller möglicher vnd notturfftiger vmbstende die nach gelegenheit vñ gestalt yeder sach allerbast zůnachuolgēder erfyndūg der warheit dienstlich sein mögē/die alhie nit alle beschribē werden/Aber ein yeder fleissiger vñ verstendiger selbst wol bedenckē kan. ¶ Zum drittē gepürt sich zuerkundē/ob der sager in sunder veyndtschafft vñ widerwertigkeit mitt dem versagten stee/dañ wo sölch veindtschafft offenlich were/od' erkündigt würde So were dem sager sölche sage wider seine veindt nit zuglauben/er zeigt dann deßhalb sunst so glaublich redlich vrsach vnd warzeichen an/die man auch in erkündigūg erfunde/die ein redlich anzeigung machten. ¶ Zum vierden das die besagt person also argwenig sey/dz man sich der besagtē myßtat zů jr versehen möge. ¶ Zum funfftē/so sol der sager auff der versagūg bestendig bleibē/yedoch so habenn etlich Beichtuetter eyn mißbrauch das sie die armenn in der Beicht vnderweisen/ir sage so sie mit der warheit getan habenn/am letsten zů widerrüffen/das sol man/souil gesein kan/bey den Beichtuettern fürkomen/ Wañ nyemādt gezympt/wider einen gemeinē nutz den übeltettern ir boßheit bedeckē zuhelffen/die den vnschuldigē mēschē zů nachteyl komē mag/wo aber der sager sein versagūg am letsten widerrüfft/die er doch vor mit gůten erzeltē vmbstendē getan het vnd geacht möcht werdē/Er wölt seinen helffern damitt zugůt handlñ. oder dz er villeicht des durch seinen Beichtuatter(als obgemelt ist)vnderwisen were. Alßdañ můß mā ansehen/des sagers angetzeigte vnd an der erkündigte vmbstend/vnd darauß ermessen/ob die versagung ein redlich antzeigūg der missetat geben möge od' nit/vñ in sölchem ist sundlich auch eyn auffsehen zůhaben/vñ zuerfaren den gůtē od' bösen standt vñ lewmat des versagten/vñ was gemeinschafft od' gesellschafft er mit dem versager gehabt habe vnd so die obgesatzten sachē nit gehaltē vñ erfundē werden/So ist dieselb versagung allein kein gnůgsam redlich anzeigūg der versagtē mißtat/sunder ein teyl douon/Als vor von sölchen teyln gnůgsamer antzeigunghalbenn in dem zwenvnddreissigisten Artickel geschriben steet.

Gemeyn gnugsam anzeigung

xxxix Item So einer(wie vor von gantzer weisung gemelt ist)gnůgsam überwisen würde/das er von jmselbst/rümbs od' anderweiß vngenöter ding gesagt het/dz er die geclagtē od' verdachte mißtat getan/oder sölch mißtat vor d' geschicht zuthůn getroüt het/vnd es wer ein sölch person/das mā sich derselben that zů ir versehen mag/würdt auch für ein redliche antzeigung der myssetat gehaltē/vnd ist peynlich darauff zufragen.

Von anzeigung so sich auff sunderlich geubt missethat ziehen. vnd ist ein yeder artickel zu redlicher anzeygung derselben myssethatt gnugsam: vnd darauff peynlich zufragen.

XL

Von mordt der heimlich geschicht genugsam anzeigung.

Item So der verdacht oder beclagt des mordßhalben vmb dieselben zeyt (als der mordt geschehen) verdechtlicher weise mit blůtigen cleydern oder waffen gesehen worden ist / mere / ob er des ermördten hab genomen / verkaufft / vergebē / oder noch bey jm hette / das ist für ein redlich antzeigung anzůnemen / vñ peynlich frag zubrauchen.

Wo dise sundlich anzeigũg d' myßtat wider eyn verdachte person nit genůgsam erfunden werdē mögen. So sůch weyter douorn in den artickeln die tzů gemeiner anzeigũg allerley mißtat gesatzt seint an dem xxxv. artickel anfahent.

XLI

Item So einer mit dem andn vmb groß gůt rechtet / das dañ der merern teyl seyner narung habe vñ vermůgens antrifft / der würdet für einen myßgöner vñ grossen veinde seins widerteyls geacht / darumb so der widerteyl heimlich ermördt würdt / ist ein vermůtung wider disen teyl / das er sölchē mordt getan habe / vñ wo sunst die person irs wesens verdechtlich were / od' ander argwan (wie dem der ist) auch vor augen were / das er den mordt getan het / denn mag man gefengklich annemen vnd peynlich fragen.

Wo dyse sunderliche antzeygung der myßtat ꝛc. nit genůgsā erfundē würden ꝛc. Sůch im. xxxv. artickel anfahend.

XLII

Von offenlichen todtschlegen so in Schlachtung vnder vil leuten geschehen: dz nyemandt gethan will haben: gnugsam anzeigung

Item Todtscleg / so in offen schlachtungenn geschehen / das nyemandt thetter sein wil / ist dan der verdacht bey der schlachtung / auch mit dem entleibten widerwertig geweßt / sein messer gewonnen / vnd auff den entleybten gestochē / gehauwen / oder mit ferlichen todtstreichē geschlagen hat / Sölchs ist ein redliche antzeigung der geübten tätthalbe vnd peynlich zufragen.

Wo dise antzeigung nit gnug. ꝛc. sůch am. xxxv. Artickel. anfahen

XLIII

Von heymlichem kinder haben vnd todten durch jr můter: gnugsam anzeigung.

Item so man ein dirn (die für ein jungfraw geet) in argwan hat / das sie heymlich ein kindt gehabt / vñ ertödt habe / sol mā sundlich erkundē / ob sie mit einem grossen vngewönlichem leyb gesehen wordē sey. mere / ob ir der leib cleiner worden / vñ darnach bleich vñ schwach geweßt sey / so sölchs vñ dergleichē erfunden würdet / wo dañ dieselbig dirn ein person ist / darzů man sich d' verdachtē thät versehen mag / sol sie sich durch verstendig Frawē an heimlichē stetten (als zů weyter erfarũg dienstlich ist) besichtigt werden / wirdt sie dañ doselbst auch argwenig erfunden / vñ wil d' thät dānocht nit bekennē / mā sol sie peynlich fragen.

xliiij Item Ob aber das kindlin So kürtzlich ertödt wordenn iſt/das der műter die milch in den brüſten noch nit vergangen ſein mag/So iſt ein beſtendige richtige erfarung derſelben mißtat/das die meyde vñ dirn ſo man des verdenckt vñ jungkfrawen ſein wöllen/an iren brüſten gemolcken werden/welcher dann in den brüſten milch gefundē wirdt/die műß von nott wegen ein kindlein gehabt haben/vnd ſoll peinlich gefragt werden.

xlv Von heimlichen vrgeben gnugſam anzeigung.

Wo diſe ſundlich anzeigūg d' myßtat wider eyn verdachte perſon nit genűgſam erfunden werdē mögen So ſűch weyter douorn in den artickeln die tzű gemeiner anzeigūg allerley mißtat geſatzt ſeint an dem xxxv. artickel anfahent.

Item So der verdacht bewiſen würdet/das er gifft kaufft/oder ſunſt domitt vmbgangen iſt/das macht ein redliche anzeigung der mißtat/er kundt dann mit glaubigem ſchein antzeigenn/das er ſölche gifft zű andern vnſtrefflichem ſachen het brauchen wöllen/oder gebraucht het.

xlvi. Von verdacht der rauber gnugſam anzeigung.

Item So erfundē würdet dz yemandt der güter ſo geraubt ſein bey jme/oder dieſelben verkaufft/vergebē/oder in ander geſtalt domit verdechtlicher weyß gehandelt/der hat ein redliche antzeigung ſölchs Raubßhalben wider ſich/die weil er nit außfündig macht/das er ſölche güter vnwiſſend des vnrechten herkomends/vnd mit einem gűten glauben an ſich bracht habe.

xlvij

Wo dyſe ſunderliche antzeygung der myßtat zc. nit genűgſā erfundē würden zc. Sűch im.xxxv.artickel anfahend.

Item ſo Reyſigk oder fűßknecht pfleglich bey den wirten leygen vñ zeren/Vñ nit ſölch redlich dienſt/hanttyrung/oder gült/die ſie habē/antzeigē künnen/douon ſie ſölch zerung zymlich thűn mügen/die ſeint argwenig vñ verdechtlich zűuil böſen ſachen/vnd allermeyſt zű Rauberey/Als ſunderlich auß dem Königlichen vñ des Reichs gemeinē Landtfriden zűmercken/darynnen geſatzt iſt/das man ſölch Bűben nit leyden/ſunder annemen hertigclich fragen/vnd vmb ir mißhendel mit ernſt ſtraffen ſol.

Von gnugſam verdacht der jhenen: ſo Raubern oder Dieben helffen zc.

Item So einer von geraubtem oder geſtolnem gűt beüt oder teyl nympt/od' ſo einer die tetter wiſſentlich vnd geuerdlicher weiſe etzet oder trencket/auch die tetter oder obgemelt vnrecht gűt gar od' zum teyl wiſſentlich annympt/heymlich verbirgt/beherberigt/verkaufft oder vertreibt/oder ſo yemādt den tettern ſunſt in ander der gleichen wege/geferlich furderūg/radt oder beyſtandt tűt/oder in jrn tätten vnzymlich gemeinſchafft mit jne hette/iſt auch ein anzeigūg peynlich zufragen.

Item So einer gefangen heimlich heldet die jmeentlauffen vñ antzeigen/wo sie gelegē seint/Mer/so ein verdechtlicher/dem man in der sach nitsunder gůts vertrawt/aber parteylich vnd auff der tetter seiten(auß gůten vrsachē) heldet vertreg vmb schatzūg macht/vñ die satzung jnnympt/ oder Bürg dafür wirdet/dise ding alle in beiden obgemeltē articklen Semptlich vñ sunderlich seyn wartzeichen / die ein redliche antzegung der miß tetigenhilff halbē/machen vñ peynlich zufragen.

Von heimlichem brandt genugsam anzeigung.

Item So einer eins heymlichē brands verdacht od' verclagt wirdet/wo dañ derselbig sunst ein argweniger geselle ist/vnd man sich erkunden mag/ das er kürtzlich vor dem brandt heelichet od' verborglicher weise mit vngewönlichen verdechtlichen geferlichen fewrwerken/damit man heimelich zůbrennē pflicht/ vmbgangen ist/dz gibt redlich anzeigung der mißtat / Er kunt dañ mit gůten gelaublichen vrsachē antzeigen/dz er mit pulver oder schwebel vmbgangē were/vnd dz zů vnstreflichen sachen het brauchen wöllen.

l

Wo dise sundlich anzeigūg d' myßtat wider eyn verdachte person nit genůgsam erfunden werdē mögen So sůch weyter hononnin den artickeln die zů gemeiner anzeigūg allerley mißtat gesatzt seint an dem xxxv. artickel anfahent.

Von verretterey gnugsam anzeigung.

Item So der verdacht heelicher vngewönlicher vñ geuerlicher weise bey den tettern gesehen wordē vñ sich stellet/als sey er vor den veynden vnsicher/ist ein antzeigung zů peinlicher frage.

lj

Wo dyse sunderliche antzeygung der myßtat rc. nit genůgsā erfundē würden rc. Sůch im.xxxv.artickel anfahend.

Von gnugsam verdacht der dieberey.

Item so der Diebstal bey dem verdachten gefundē oder erfarn wirdet / das er den gar oder zum teyl gehapt verkaufft vergeben od' on worden habe So hat derselbig ein redlich antzeigūg der mißtat wider sich die wil er nit auß füret dz er sölche güter vngeuerdlicher vnstreflicher weiß mit einem gůten glauben an sich bracht habe.

lij

Wo dise antzeigung nit gnug. rc. sůch am. xxxv. Artickel. anfahen

Item So der diebstal mit sundern sperr oder brechtzeügen gescheen were so dann der verdacht am selben end geweßt/vñ mit sölchen geferlichen sperr oder brechzeügen vmbgangē domit der deibstal geschehē/vñ der verdacht ein sölche person ist/dar zů mā sich d' mißtat versehē mag/ist peinlich frage zubrauchen.

liij

Item So ein grosser mercklicher deibstal geschicht/vñ yemandt des verdacht wurdet /Der nach der tat mit seinem außgebē reihelicher gefundē wirdet/ dañ

ſunſt/auſſerhalb des diebſtals ſeyn vermögen ſein möchte/ Vnd der verdacht nit ander gůt vrſachen anzeigen kan/wo jm das angezeigt argwenig gůt her kumpt/ Jſt es dañ ein ſolche perſon zůder mã ſich der mißtat verſehen mag/ ſo iſt redlich anzeigung der mißtat wider ſie verhanden.

Von zauberey gnugſam anzeigung.

lv Jtem ſo yemãd ſich erbeüt andere mẽſchẽ zauberey zulernen/od' yemãd/zubezaubern drauwet/Auch ſundlich gemeinſchafft vñ geſelſchaft mit zeuberern oder zauberin hat/od' mit ſölchen verdechtlichen dingẽ geberden/ wortten vnd weiſen vmbgeet/die zauberey auff jne tragen/das gibt ein redliche anzeigung der zauberey.

Wo diſe ſundlich anzeigũg d' myßtat wider eyn verhachte pirſon nit genůgſam erfunhen werdẽ mögen So ſůch weyter douorn in den artickeln die tzů gemeiner anzeigũg allerley mißtat geſatzt ſeint an dem xxxv. artickel anfahent.

Seyt ſich auff dich erfunden hat.
Fürſtu nit vnſchuldt auß nach radt

Redlich anzeygung der myſſethat
Die peynlich frag ſoll haben ſtatt.

Von peynlicher Fräge. lvj

Item So der arkgwan vnd verdacht einer gedagten vñ verneyntẽ mißhan-lung (als vor ſteet) fürbeweiſen angenomẽ od' bewiſen erkant wirdet / So ſoll dẽ ancleger auff ſein begern / alß dañ ein tag zů peinlicher frag ernant werdẽ.

Item So man dañ den gefangen peynlich fragen will ſol derſelb zůuor in ge lvij
genwertigkeit des Richters zweyer des gerichts vnnd des Gerichtſchreybers fleyſſigklich zurede gehalten werden / mit worten die nach gelegenheit der perſon vnd ſachen zů weiter erfarung der übeltat oder argkwenigkeyt allerbaſt dienen mögen / auch mit bedrawung der marter beſpracht werden / ob er der beſchuldigten mißtat bekentlich ſey oder nit / vnd was der alß dañ bakennt oder verneynt / ſol angeſchriben werden.

Außfürung der vnſchuldt zuermanen. lviij

Item So in dem yetzgemeltem falle der beclagt die angezogẽ übeltat verneynt So ſol jme alßdañ fürgehaltẽ werden ob er anzeigẽ möge / dz er der aufgelegtẽ mißtat vnſchuldig ſey / vñ mã ſol den gefangẽ ſund'lich eryndern / ob er möge weiſen vnd antzeigen / das er auff die zeit (als die angetzogẽ mißtat geſchehen) bey leütẽ auch an enden od' orten geweſt ſey / dardurch verſtãdẽ werdẽ möcht / das er der verdachtẽ mißtat nit gethan haben könte / Vñ ſölche erinderung iſt darumb not das mancher auß einfalt od' ſchreckẽ nit für zuſchlagẽ weiß / ob er gleich vnſchuldich iſt wie er ſich des auſſfüren ſol. Vñ ſo der gefangen berürter maſſen od' mit andren dienſtlichen vrſachẽ ſein vnſchuldt antzeygt ſölcher angezeigten entſchuldigũg ſöllẽ ſich alßdañ vnſer Amptleüt od' Richter auff des verclagtẽ od' ſeiner fründtſchaft koſtẽ vff dz fürderlichſt erkündigẽ / oder aber auff zulaſſung vnſers Richters die zeügẽ / So der gefangẽ / od' ſein fründ deßhalben ſtellẽ wölten wie ſich gebürt / vñ hernach von weiſung an dem. lxxiiij. artickel anfahẽt geſatz iſt / auff ir begere verhört werdẽ ſölche obgemelte kundtſchafft ſtellung / auch dem gefangẽ oder ſeinen fründen auff ir begeren on gůte rechtmeſſig vrſach nit abgeſchlagen od' ab erkant werden ſol.

Itẽ So in der yetzgemeltẽ erfarũg des bedagtẽ vnſchuldt nit fundẽ wurde / ſo lix
ſol er alßdañ vff vorgemelte beweiſũg redlichs argkwans od' verdachts peynlich gefragt werden in gegenwertigkeit des Richters zweyer des gerichts vnd des gerichtſchreibers / vñ was ſich in der vrgicht vñ aller erkündigung findt / ſol eygenlich auffgeſchreiben dem ancleger (ſouil jne betrifft) eröffent vnd auff ſein begere abſchrifft gegeben / vñ geferlich nit vertzogen od' verhalten werden. was aber ein redlich anzeigũg einer mißtat / vñ zů peynlicher frage gnůgſam iſt / Sůch hieuorn jm. xxvj. artickel anfahent.

Wie die jhenen ſo auff peinliche frag einer mißtat bekennen vmb vnderricht weiter ſollen gefragt werden: Vnd Erſtlich vom mordt.

lx Item So der gefragt der angezogẽ mißtat durch die marter (als vor steet) bekentlich ist/vñ sein bekentnüß auffgeschribẽ wirdet/ so söllẽ in die verhörer seyner bekentnuß halbẽ gar vnderscheidlich (wie zum teyl hernach berürt wirdet) vnd dergleichen (So zu erfarung der warheit dienstlich sein mage) fleissig fragen/vñ nemlich bekent er eins mordts od' todtschlags/mã sol jne fragen/ auß was vrsachẽ er die tat getan/ auff welchẽ tag vñ stũd / auch an welchem ende er sölch tat getan hab/wer jm darzů geholffen/auch wo er den todten hyn vergrabẽ/getan habe/mit was waffen d' mordt gescheen sey / wie vñ was er dem todtẽ fürschleg od' wundẽ gebẽ vñ gehawen habe/was der ermordt bey jme gehabt habe/von gelt od' andern/vñ was er jm genomen hab/wo er auch sölche name hien getan od' verkaufft/vergeben od' verborgẽ habe/vnnd sölche frage ziehen sich auch in vil stücken wol auff rauber vnd diebe.

So der gefragt Verretterye beken.

lxi Item Bekent der gefragt verretterey/ man sol jne fragẽ wer jne darzů bestelt/ vnd was er darumb empfangen habe/auch wo vnd wie vnd wenn sölchs geschehen sey.

Auff bekentnüs von vergifftung.

lxii Item bekent der gefragt/das er yemandt hab vergifft / od' vergifften wöllen / man sol jne auch fragen/aller vrsach vñ vmbstende (als ob steet) vñ des mere/ zůgebrauchen vor gehabt/vnd wo er sölch gifft genomen habe.

So der gefragt eins Brands beken.

lxiii Item Bekent der gefragt eins brands/mã sol jne fundlich der vrsach zeit vnd geselschafthalb (als ob steet) fragen. vñ des mere. mit was fewers er den brant getan/von wem/wie od' wo/er sölch fewr od' den zeügk darzů zůwegen bracht habe.

So der gefragt Zauberey bekent.

lxiiii Item bekennt yemãdt Zauberey/mã sol auch nach der vrsach vñ vmbstendẽ (als ob steet/ fragẽ. vñ des mere/ wo mit/ vñ wie die zauberey gescheen sey / mit was wortẽ od' werkẽ/ vñ ob sy der bezaubertẽ person wider helffen möge / So dañ die gefragt person antzeygt dz sie etwas ingraben od' behaltẽ het / das zů sölcher zauberey deinstlich sein solt/ mã sol darnach sůchen ob mã sölchs findẽ möge/ Wer aber sölchs mit andñ dingen durch wort od' werck gethan/ mã sol die selben auch ermessen/ob sie zauberey auff jne ertragen mögen.

Von gemeinen vnbenantẽ Fragstücken: auff bekentnüs die auß marter geschicht.

Item auß den obgemelten kurtzẽ vnderrichtungẽ/mag ein yeder verstendiger lxv
wol mercken/was nach gelegenheit yeder sachen/auff die bekanten myßtåt des
gefragten weiter vñ mere zu fragẽ sey/das zů erfarung der warheit dienstlich
sein möge/das alles zu langk zu beschreibẽ were/aber ein yeder verstẽdiger auß
dem obgemeltẽ antzeigẽ wol versteen kan/wie er sölche beyfrage jn and'n fellen
tůn sol/domit sölche wartzeichen vñ vmbstenden von dem jhenen der ein myß
tåt bekent hat/bracht werden/die kein vnschuldiger wissen od' sagen kan/vnd
wie der gefragt die fürgehalten vnderschidt erzelt/soll auch eygentlich auff ge-
schriben werden.

Von nachfrage vñ erkundũg der bekenten bösen vmbstendẽ.

Item So obgemelte fragstück auff bekentnüß (die auß marter geschicht) ge-
braucht werdẽ/So söllen alßdañ vnser amptleüt vnd Richter an die end schi
cken vñ nach den vmbstendẽ (so d' gefragt d' bekantẽ mißtåthalben erzelt hatt) lxvi
So vil zů gewissenheit der warheit dienstlich sein mögẽ/mit allem fleyß fragẽ
lassen/ob d ie bekentnüß der berürten vmbstend halbẽ war sey oder nit/Dann
so einer antzeigt die maß vnnd form der mißtåt (als vorzum teyl gemeldet ist)
vnd sich dieselben vmbstend also erfinden. So ist darauß wol zemercken/das
der gefragt die bekanten mißtåt getan hat/sunderlich so er sölch vm̃stend sagt
die sich in der geschicht begeben haben/die kein vnschuldiger wissen möcht.

Wo die bekanten vmbstende der mißtat in erkündigung nit war erfunden würden

Item Erfindet sich aber in obgemelter erkündigũg dz die bekanten vmbstẽde
nit war weren/sölche vnwarheit sol mã alßdañ dem gefangẽ fürhaltẽ/jne mit lxvii
ernstlichen worten darumb straffen/Auch jne alßdann weyter mit peynlicher
frage angreiffen/domit er die oberzelten vmbstend recht vnd mit der warheyt
antzeige/dann yezuzeiten die schuldigen vmbstend der mißtåt vnwarlich an-
tzeigen vnd vermeynen/sie wöllen sich vnschuldig machenn/so die in erkündi
gung nit war erfunden werden.

Keinem gefangẽ all vmbstend der mißtat vor zů sagẽ. sunder jne die gantz võ jmselbs sagẽ lassen.

In den fördern Artickeln ist clerlich gesatzt wie mã einen der eyner myssetåt die lxviii
zweiffenlich ist/auß marter od' betrauhũg der marter bekent/nach allen vmb
stenden derselben mißtåt fragen/vñ darauff erkündigũg thůn/vnd also auff
den grundt der warheit komen/rc. Sölchs würdet aber damit verderbt/wañ
den gefangen jm annemen oder fragen alle vmbstend der myßtåt vor gesagt/
vnd darauff gefragt werden/Darumb wöllen wir dz vnser Amptleüt sölchs
verkomen das es nit geschee/sunder den verclagten nit anders vor oder in der

frage fürgehalten werde/dañ nach der weise/als clerlich in den vorgenden ar-
tickeln geschriben steet.

lxix Item der gefangen sol auch zum mynsten des andn tags nach der marter vñ
seiner bekentnüß über mer tag nach gůt bedücke des Richters in die büttelstu-
ben für den Panrichter/vnd zwen des gerichts gefürt/vñ im seyn bekentnüß
durch den gerichtzschreiber vorgelesen/vñ alßdañ anderweyt/daraufgefragt
ob sein bekentnüß war sey/vñ was er darzů sagt/auch aufgeschribē werde.

So der gefangen vorbekanter mysßethat wider laugnet.

lxx Item wo der gefangē der vorbekanter myßtát laugnet/vñ doch der argwan
(als vorsteet)vor augen were/So sol man in wider in gefengknüß fürn/vnd
weyter mit peynlicher frage gegen im handeln/vñ doch mitt erfarūg der vmb
stende(als vorstet)in alweg fleissig sein/nach dem der grundt peinlicher frage
darauff stee.

Von der masz peynlicher frag.

Item die peinliche frag sol nach gelegenheit des argkwans vñ der person/ vil
lxxi offt/oder weniger/hart oder linder/fürgenomē werden/vñ sol die sage des ge-
fragten nit angenomen/oder auffgeschriben werdē/so er in der marter ist/sun-
der sol seine sag tůn/so er von der marter gelassen ist.

So der arm den man fragen wil geferlich wunden hett.

Item ob der beclagt geferlich wundē oder ander schaden an seinem leyb het/so
lxxii solt die peinlich frage der massen gegē im fürgenomen werden/domit er an söl-
chem verwundten oder scheden am mynsten verletzt würde.

Ein beschlusz wañ der bekentnüsz so auff peynliche frag geschicht endtlich zuglauben ist

Item/So auff erfundene redlich antzeigung einer myßtáthalb peinlich frag
lxxiii fürgenomē/auch auff bekentnüß des gefragtē(wie in den vorgendē artickeln
alles clerlich douon gesatzt ist)fleissige/möglich erkundigung vñ nachfrag ge-
schicht/vnd in derselben bekenter táthalb sölch warheit erfundē würt/die keyn
vnschuldiger also sagen vñ wissen möcht/Alßdañ ist derselben bekentnüß vn-
zweifenlicher bestendigen weise zuglauben/vñ nach gestalt der sachen endtlich
peynlich straff darauff zu vrteyln/wie hernach bey dem hundert vñ fünff vñ
zwentzigstē Artickel anfahende von peinlichē straffen funden würt.

So der gefangē auff redlichen verdacht mit peinlicher frag angriffen vñ nit vngerecht überwunden würt.

Itē So der beclagt auff einen ſölchen argkwan vñ verdacht der zů peinlicher frag (als vor ſtet) gnůgſam erfundē/ peinlich eynbracht/ mit marter gefragt/ vñ durch eigen bekantnüß od' beweiſung der beclagtē myßtat nit überwūden würt/ So haben doch Richter vñ ancleger mit gemeldten ordenlichen vnd in recht zůleſſigen peynligen frage/ kein ſtraff verwürckt/ dañ die böſen erfunden anzeügūg haben der geſcheen frage entſchuldigte vrſach gegebē/ wañ man ſol ſich (nach ſage der recht) nit allein vor verbringūg der übeltåt/ ſund' auch vor aller beſteltnüß des übels (ſo böſen leymat od' antzeigung der myßtåt machen mögen) hüten/ vnnd wer das nit thete/ der würde deßhalb gemeldter ſeiner beſchwerdt/ ſelbs vrſacher ſein/ Doch wz ſich für zymlich gerichtzkoſt/ dem nachrichter vñ and'n dienern des gerichts/ nach laut diſer vnſer ordnung tzugeben gebürt/ ſol in diſem fal/ durch die ancleger dāneſt auch bezalt werdē. Wo aber ſölch peynlich frag diſer vnſer rechtmeſſigē ordnūg wid'wertig gebraucht würde/ ſo weren die vrſachē derſelbē vnbillichē peinlichē frage ſtrefflich/ Vñ ſölten darumb nach geſtalt vñ geferlicheit/ der überfarung/ alles nach erkantnüß vnſer Hoffrete ſtraff vnd abtrag leyden.

Von weisung der myssetat.

lxxiiij Item Wo der beclagt nichts bekennen/vñ der anclager die geclagtẽ mißhandlung weisen wölt/domit sol er/als recht ist/zů gelassen werden.

Von vnbekanten zeügen.

lxxv Item Vnbekante zeügen sollen nit zůgelassen werden/Es würde dann durch den so die zeügen stellet/stattlich fürbracht/das sie redlich vnnd vnuerleymat weren.

Von belonten Zeügen.

Item Belonet Zeügen seind auch verworffen vnnd nit zůlessig.

Wie die zeügen sein sollen

lxxvj Item die Zeügen söllen vnuerleymant leüt/vñ nit vnder zwentzig jaren alt/ auch nit weibßbild seint Doch mag man in etlichen fellen junger person (dañ obgemeldt ist) auch weibßbilder für zeügen zů lassen/ vñ ir sage in irem werdt zůmercken/Dañ wo sunst zeügen mangelt/vñ sölch vnuolkomẽ zeügen bey einer sach geweßt weren/von einem warẽ wissen sagen möchtẽ/vñ vnuerdechtlich person weren/So möcht ir sage zů erfüllũg anderer vnuolkomner weisũg oder vermůtung dienstlich sein/dz alles durch die verstendigẽ (den gemeynen keyserlichen rechten nach) ermessen/vnd geurteylt werden.

Wie zeügen sagen sollen.

lxxvij Item der zeügen sage/die allein von frembden hören sagen/ sollen nit für genůgsam geacht werden.

Von genugsam Zeügen.

lxxviij Item So ein myßtat mit zweyen oder dryen glaubhafften gůten zeügen/die von einem waren wissen sagẽ/bewisen würt/darauff sol nach gestalt der verhandglung die peinlichen straff geurteylt werden

Von falschen Zeügen

lxxix Item Wo zeügen erfundẽ vñ überwundẽ werdẽ/die durch falsch boßhafftige zeügschafft yemãdt zů peinlicher straff vnschuldiglichem bringen wöllen/die haben die straff verwürckt/in welchen sie den vnschuldigẽ (als ob steet) haben bezeügen wöllen.

So der beclagt nach beweisung nit bekennẽ wolt.

lxxx Item So der beclagt nach gnůgsamer beweisung noch nit bekennẽ wölt Sol er alßdañ vor der verurteylũg/mit peinlicher frage weiter angezogẽ werden

mit antzeigung das er der mißtat überwisen sey / ob mā dardurch sein bekent‑
nüß dester ee auch erlangen möcht/ Ob er aber nicht bekennen wolt / dz er doch
(als ob steet)genůgsam bewisen were/ So sölt er nichts desterweniger der be‑
weißten mißtat nach verurteylt werden.

Von stelluug vnd verhorung der zeügen.

Itē nach dem aber not ist dz die zeügschafft darauff yemāt zů peinlicher straff lxxxi
endlich sol verurteylt werdē/ gar lauter vn̄ rechtuertig sey / in sölche verhörūg
sich der gemein mā so vnser Halßgericht besitzt nit wol ordenlich schicken, kan
Hierumb im selbigē fal vnwissenheithalb der verhöre desterweniger verkürtz‑
ung geschee/ So wöllēwir/ wo eins beclagtē mißtat verborgē were / vn̄ er der
selbigē auff frag(als vor steet)nit bekentlich sein wölt/ vnd doch dˀ ancleger die
geclatgen vermeinte mißtat bewisen wölte So sol er seinen artickel/ den er wei
sen will/ ördenlich auftzeichen lassen/ vn̄ vnserm Banrichter in schrifften über
antworten/ mit meldūg/ wie die zeügen heissen/ vnd wo sie wonen/ sölche wey‑
sung artickel sol fürter vnser Amptman/ Castner odˀ Banrichter auff des cle‑
gers kosten vnsern weltlichē Reten zuschicken/ vnd do bey gelegenheit vnd ge‑
stalt der sachen(souil der bericht haben empfahen mögen)schriben.

Wie die Rete der kundtschafft halben sollen ersucht werden.

Item So sol dan̄ der ihenig der kundtschaft füren will/ durch sich oder seinen
anwalt vnser Rete ansůchē einen odˀ mer kundtschafft verhörer zůuerordnen lxxxii
Auch(ob es not thůt)Compulsorial oder Compaßbreieff zugeben/ bitten dar
durch die zeügen zů der sagen bracht werdē mögen/ des auch der kundtschafft
für ter alles durch vnsern Amptman oder Richter clerlich vnderricht werden
soll/ domit er sich darnach wiß zu halten.

Von kūdtschaft verhorern so die rete gebē mogē

Item alßdan̄ mügen vnser Rete vnserm Landtschreiber vnd etlichē vrteilern
daselbst beuelhen die kundtschafft ordenlicher weise mit geburlicher verkündi‑ lxxxiii
gung/ den verwandtē der sachen zůuerhöre/ odˀ aber nach gestalt vnd gelegen
heit der sachen ander verstendig Cōmissari darzů verorden/ Zů dem sollen vn
ser Rete sunst(souil an ime ist)auch allen fleiß thůn / domit kundtschafft vnd
weisung(dem Rechten gemeß)gehort werde.

Von offnung der kundtschafft

Item So die kundtschafft verhört ist/ sol der verhörer sölcher kundtschaft den
teylen zů offnung derselben tag setzen / vnd zymlich / mundtlich inredezů der lxxxiiii
zeügen person vnd sage thům lassen.

Von antwortung verhörter kundtschafft.

lxxxv Item was obgemeldter massen für die kundtschafft verhörer bracht würt/ soll alles eigentlich auffgeschriben/ vñ darnach vnsern weltlichen Hoffreten überantwort werden/ bey den die teyl/ so der zügeniessenn verhoffenn/ sölche kundtschafft vnd handlūg holen/ vnd fürter vnserm Banrichter vmb weyter rechtlicher handlūg willen antworten sollē/ vnd mögen vnser weltlich Rete/ wo sey das not bedunckt) zů notturfft vnd furderung des Rechtenn iren ratschlag/ was mit der gesteiten kundtschafft rechtlich beweisen/ vnd darauff zuerkennē sey/ verschlossen mit schicken.

Von kundtschafft des beclagten zu einer entschuldigung

lxxxvj. Item So ein beclagter kundtschafft vñ weisung füren wölt/ die jne von seiner verclagten myßtät entschuldigē solt/ So dann vnser Rete sölche erbottene weisung für dienstlich achten/ So sol es mit verfürūg derselben auch vorgemelter massen/ vñ darzů (wie von sölcher außfürung der vnschuldt hernach in dem hunderten vñ sechs vñ sibentzigistē Artickel/ vñ in etlichen artickeln darnach derlicher mere vnd weyters funden würdt) gehalten werden

Von weisung redlichs argwans vñ verdachts.

lxxxvij Item aber eynen redlichen argkwan vnd verdacht zů peinlicher frage für tzu bringen od' zubeweisen/ So sol es erstlich gehaltē werden/ wie vor jm. xix. artickel douon gesagt ist/ Es wer dañ in sundern grossen irrigen vñ zweyffenlichē sachen/ So dañ dieselbigen (in massen wie vor dauon gemeldt) an vnser Rete gelangten/ vñ sie für not ansehen/ das zů weiter antzeigūg od' beweisung redlichs argkwans vñ verdachts der geclagtē myßtät gehandelt sol werden/ wie oben von gantzer weisung in der haubtsach geschriben steet/ so mögē sie sölchs zuthůn/ auch verfügen/ das doch gentzlich zů irem willen steen sol.

Von verlegung der zeügen

lxxxviij Item wer in peynlichen sachen kundtschafft fürt/ der sol einem yegclichen zeügen für seinen kosten eynen yeden tag (dieweil er in sölcher zeügschafft ist) dreyssig pfennig geben.

Kein zeügen für recht zuuergleyten.

lxxxix Item Es sol keyn parthey noch zeüg vor den Richtern od' Commissari für recht vergleyt werden/ aber für gewalt mögen die partheyen vñ zeügen für gericht vergleyt werden.

Das recht fürderlich ergeen zulassen.

Jtem vnkosten zůuermeyden/Setzen vnd orden wir/das in allen peynlichen sachen dem Rechten schleünigklichen nach gegangen verholffen vñ geuerlich nit gezogen werdt xc

Von benennūg endthaffs rechttagst

Jtem so der Cleger auff des beclagten eygen bekennen oder jnbrachten kundt/schafft vmb einen endthafftē rechttag bitt/der sol jme fürderlich ernent werdē. xcj

Wo aber der ancleger vmb den endthafftē Rechttag nit bitten wölt/So sölt derselbig endthafft Rechttag auff des beclagtē bitt auch ernant werden.

Den beclagten den Rechttag zuuerkünden.

xxij Jtem den so man auff bit des Anclegers peynlich rechtuertigē wil/sol dz drey tag zůuor angesagt werden/domit er zůrechter zeyt beichten/vnnd das heylig Sacrament empfahen möge/mā sol auch nach sölcher beicht pfleglich/sölche person zů dem verclagten in die gefencknüß verorden/die in zů gůten selygenn dingen vermanen/vnnd jme jm außfüren/oder sunst nit zůuil zutrincken geben/dardurch seyn vernunfft gemyndert werdt.

Verkündigung zum Gericht.

xxiij

Jtem zum Gericht sol verkündigt werden/wie mit gůter gewonheit herkomen ist.

Underredung der Urteyler vor dem Rechttag.

xxiiij Jtem Es söllen auch Richter vn̄ vrteyler vor dem Rechttag alles inbryngen hören lesen/das alles (wie hernach in dem Zweyhundert vnd achten Artickell angezeigt würdet) ordenlich beschriben seint/vnd für Richter vnd Urteyler bracht werdē sol/darauff sich Richter vnd Urteyler miteinander vnderreden vn̄ beschliessen/was sie zůrecht sprechen wöllen/Vn̄ wo sie zweiffelich seint/söllen sie weyter Rats pflegen bey vnnsern Reten. Vnd als dan̄ die beschlossenn vrteyl zů dem andern Gerichtzhandel auch außschreibē lassen/nach der form/wie hernach in dem Zweyhunderten vnnd sibentzehendenn Artickel/vonn gemeyner form aller Urteyl antzeygenn funden wirt/domit sölche Urteyl nachmals auch dem endtlichen Rechttag (wie hernach von offnūg sölcher Urteyll geschriben stett) vnseümlich also mögent geoffent werden.

Richt wir nach dises büchs lere
Do mit verwarn wir sel vnd ere.

Die übeltetter laß nit leben. Exodi. am. xxij.

Der do gerecht vrteylt den bösen / vnd der do verdampt den gerechten / der yed weder ist verworffen bey gott. Prouerbiorū. am. xvij

Die myet vnd die gab / erblenden die augen der Vrteyler. Ecclesiastes / am. xx.

Forcht / vnfleyß / veyndtschafft / gunst / vnd gab
Von recht vnd warheit füret ab.

Von besitzũg vñ beleütũg des endtlichẽ gerichts.

xcv Item am gerichtßtag so die gewönlich tagtzeit erscheint/sol man das peynlich gericht mit der gewönlichen Glocken beleüten/vñ söllen sich Richter vnd vrteyler/an die gerichßstatt fügẽ/do mā dz gericht/nach güter gewonheit pfligt zusitzen/vñ sol der Richter die vrteiler heissen nider sitzẽ/vñ er auch sitzẽ/ seinen stab ein den hendẽ habẽ/vñ ersamlich sitzend bleiben/biß zů end der sachen.

Dise Reformation entgegen zuhalten: auch den partheyen ir notturfft darjne zuuerbergen.

xcvj Itẽ in allen peinlichẽ gerichlichen hendlen/ söllen vnser Richter vñ Schöffen dise vnser Reformacion/gegenwertig haben/vñ darnach handlen/auch den partheyẽ(souil jne zů irn sachen not ist)auff ir begern diser vnser ordnũg vnderrichtũg geben/sich darnach weissen zuhalten/vñ durch vnwissenheit derselbigen nit verkürtzt od᷑ geuerdt werdẽ. Man sol auch den partheyẽ die Artickel so sie auß diser vnser ordnung nottrufftig sein/auff ir begern/vnd zymlich belonung abschrifft geben.

xcvij Von der frag des Richters: ob das Gericht recht besetzet sey.

Item So das Gericht also gesessen ist/so soll der Richter yeden Schöffen besunder also fragẽ. N. Ich frag dich ob dz endtlich gericht zů peinlicher handlung wol besetzt sey/wo dañ dasselbig Gericht nit vndter newn Schöffen mit sampt den die bey der peinlichẽ frag geweßt weren/besetzt ist. sol yeder Schöff also antwortẽ/ Herr richter/das peinlich endtlich gericht ist nach laut vnsers genedigen herrn von Bambergs ordnung wol besetzt.

xcviij Wañ der verclagt offenlich in stock gesetzt sol werden.

Item so wider den verclagten die vrteil zů peinlicher straff endtlich beschlossen würde/wo dañ her komẽ ist/den übelteter douor am marck od᷑ platz etlich zeit offenlich in stock zusetzen/dieselbig gewonheit sol auch gehalten werden.

Den verclagt für gericht zufürn.

xcix Item. Darnach sol der Richter beuelhen/das der Verclagt durch den Nachrichter vnd Gerichtzknecht wol verwardt/für Gericht bracht werde.

Von beschreyen des verclagten.

C Itẽ mit dem beschreyen d᷑ übeltetter/sol es im selbigẽ stück auff gegẽwertigkeit vñ begere des anclegers nach yedes Gerichts güter gewonheit gehaltẽ werdẽ. Wo aber der beclagt vnschuldig erfundẽ würde/also dz d᷑ ancleger dem rechtẽ nit nachkomẽ wölt/vñ nit desterweniger d᷑ beclagt rechts begert/ so wer sölchs beschreyens nit not.

Cj Von Fürsprechen.

Itẽ Clegern vñ antwortern sol yedem teyl auff sein begern ein fürsprechẽ auß-

dem gericht erlaubt werdē/Dieſelben ſöllen bey eren eyden die gerechtikeit vñ
warheit auch die ordnūg diſer vnſer Reformacion fürdern / vñ durch keiner
ley geuerligkeit mit wiſſen vñ willen verhindern/oder verkern/das ſoll in alſo
durch den Richter bey iren pflichten beuolhen werden

Item in dem nechſt nachgeſatztē Artickel der clag/ſol der fürſprech wo erſtlich
ein A.ſtett des clegers namen/aber bey dem B.des beclagten namē melde/ für cij
ter bey dem C.ſol er die übeltat/als mordt/rauberey /deiberey /mordtbrant / od̓
anders /wie yede tat namen hat/auff dz kurtzt antzeigen/ Vnd iſt nemlich zů
merckē ſo die clag vō ampts wegen geſchee dz alwegē in einer yede ſölchen clag
zůſampt dem namen des anclegers ſol alſo geſatzt werden/ Clagt von meines
genedigen herrñ Herrñ von Bambergs weltlichen gewalts wegen.

Bitt des Fürſprechen der von Ampts wegen oder ſunſt clagt.

Herr der Richter. A.der ancleger klagt zů. B.dem.übeltetter /ſo gegen wertig
vor gericht ſteet/der mißtathalb/ſo er mit.C. geübt / wie ſölche clage vormals ciij
vor eüch fürbracht iſt/vñ bitt dz ir derſelbē claghalb alle jnbracht handlūg vñ
aufſchreiben/wie dz alles nach loblicher rechtmeſſiger ordnūg meins genedigē
herren von Bambergs halßgericht vormals gnůgſamlich geſchehen/ fleyſſig
ermeſſen wöllet/vñ das darauff der beclagt /vmb die überwundē übeltat mit
endtlicher vrteyl vñ rechten peynlich geſtrafft werde/wie ſich nach ordnūg ge-
melter gericht gebürt/vnd recht iſt.
Item Wo der fürſprech die obgemelte clage vñ bit mundlich nit reden kůndt/ ciiij
So mag er die ſchrifftlich in das gericht legē/vñ alſo ſagē/Herr Richter/ Jch
bitt eüch jr wöllen ewern Schreiber des anclegers clage vnd bitt auß der jnge
legten zedtel öffenlich verleſen laſſen.

Was vnd wie der beclagt durch ſey- nen fürſprechen bitten laſſen mag.

Item wo dañ der beclagt der mißtat douor beſtēdiger weiß bekentlich geweßt
were/als vorn jm.lvj.artickel/ vñ darnach in etlichē biß auff den . lxxiiij . Ar- cv
tickeln/von ſölchem beſtendigē bekēnen fundē wirt.So mag er nichtz anderſt
dañ vmb gnadt bitten od̓ bitten laſſen/Het er aber der mißtat alſo nit bekent/
oder wo er die an getzogen tat bekant /vñ derhalb ſölche vrſachē fürbracht het
ſeinen fürſprechen bitten laſſen wie hernach volget.

Item Wo jm nechſtē nachuolgendē Artickel ein. B.ſteet/do ſol der beclagt bey
dem.A.der antworter/vñ bey dem.C.die geclagt übeltat kurtz gemeldt werdē.

Herr Richter. B.der beclagt/ antwort zů der beclagtē mißtat / ſo durch.A.
als cleger wider jne geſcheen iſt/die er mit. C.geübt habē ſol/in allermaſſen wie
er vormals geantwort hat/vñ gnůgſam fürbracht iſt/ vñ bitt dz ir d̓ ſelbē ge-

scheen dag vñ antwort halb/alle hādlūg vñ aufschribē wie dz alles nach löb-licher rechtmessiger ordnūg meyns gnedigē herrn von Bambergs halßgeriche vormalß gnůgsamlich geschee/fleissig wölt ermessen/vñ dz er auf sein erfunde-ne vnschuldt mit endtlicher vrteyl vñ recht ledig erkant/vñ der ancleger straff vñ abtrag halb/nach laut der obgemeltē Halßgerichtz ordnūg zů andtlichem außtrag für meins genedigen herrn von Bambergs Rete verpflicht werde.

cvj Item wo der erlangt Fürsprech dise obgemeldte antwort vnd bitt mündtlich nit reden kündt/mag er die schrifftlich für den Richter legen/vñ dise meynung sagen/Herr richter Ich bit eüch/laßt des beclagtē antwort vnd bitt/ auß diser jngelegten zedel ewern schreiber öffenlich verlesen/Auff sölche bitt sol der richter dem gerrchtz schreiber beuelhen /die gemelten jngeleytē zedtel zůuerlesen.

Von verneynung der mysztat die vormals bekant wordē ist.

cvij Item würd ein beclagter allein zůuerhinderūg des rechtē auff dem endtlichen rechttag d' mißtat laugen/die er doch vormals örder:licher bestēdiger weiß be-kant het/wie vor.jm.lvj. artickel / vnd in etlichē biß auff den.lxxiiij. Artickln vō bestendiger bekantnüß fundē würt/So sol der Richter die zwen geordentē schöffen/so mit jme sölche verlesene vergicht vñ bekantnüß gehört haben / auff jre eyde fragen/ob sie die verlesen vrgicht gehört haben/vñ so sie Ja dar zů sa-gen/so hat des beclagten verneynen nit statt/Aber fürter sollen die selbē Zwen schoffen /so also kezeügnüß geben vmb die vrteyl nit gefragt werden.

Wie der Richter die Schoffen fragē sol.

cviij Item Auff das geschehen ersůchen/ so die partheyen beyde od' ein teyl (als vor steet)gethan haben/Sol der Richter die Schöffen/vñ yeden in sunderheit fra-gen vñ sagen.N.ich frage dich des rechten.

Antwort der Schoffen.

cix Herr Richter/Jch sprech Es gescheicht billich auff alles gerichtlich jnbringen vnd handlūg was nach diß gerichts ordnung recht vñ beschlossen ist.

Wie der Richter die vrteyl offen sol.

cx Item/auff obgemelte bitt der partehyen vnd ergangene vrteil/so der Richter die endtlichen vrteyl/ der sich die schöffen auff alle notrufftige fürbrachte vnd geschehene handlūg diser vnser ordnūg gemeß verreynigt/od' in rate fundē/ vñ aufschreibē lassen habē / durch den geschworn Gerichtschriber offenlich verle-sen lassen/Vnd wo peinlich straff erkant würt/ so sol eigentlich gemelt werdē/ wie vñ welcher massen die an leib od' lebē geschehē sol /wie dañ peinlicher straff halb hernach jm.cxxxv.artickel/vñ etlichen blettern dar nach fundē vnd an-getzeigt würdet/ Vñ wie der schreiber sölsche vrteyl/die sich obgemelter massen zůöffen vnd lesen gebürt/formen vñ beschreibē sol/würt hernach jn dem zwey hunderten vnd sibentzehenden Artickel funden.

Jtē die vorgesatzten rede so vor gericht geschehen sollen/lauten als auff eynen Cleger vñ auff einen antworter/Aber es ist nemlich zumerckē wo mer dañ ein cleger oder ein antworter im Rechten stundē/das alßdañ dieselbē wörter (wie sich von mere personen zureden gezymmet)gebrucht werden sollen.

Wie der Richter nach verlesung der vrteyl die Schöffen fragē sol

Jtem nach verlesung der endtlichē vrteyl/sol der Richter yeden Schöffen be/
sunder fragen/vñ also sagen.N. Jch frage dich/ob die Vrteyl also beschlossen cxij
sey/wie die verlesen worden ist.

Antwort der Schöffen.

Herr Richter/Wie die vrteyl gelesen worden ist/also ist die beschlossen. cxiij

Von frage über die/so den verurteilten rechen wurden. cxiiij

Jtem So ein vbeltetter zů peinlicher straff verurteylt würt/so sol vnser Richter der gewonheit nach yeden Schöffen besund' also fragen.N. Jch frage dich warnūgs weise/was die verwürken/so dise rechtliche erkante straff rechen/od' ich des vndersteen wurden.

Antwort der Schöffen. cxv

Herr Richter/Jch sahe warnungß weise/werdise erkante straff rechē würde/oder zurechē vnderstünde/der felt in alle die peen vñ straff/daryñ die verurteilt person erkant ist.

Jtem was den Schöffen in gericht auff frage des Richters zuantworten ge
bürt/So dañ einer oder mere Schöffen dieselben antwort (wie auff geschribē
ist gegeben habē/mögen die andren vmb kürtze willen also sagen/wie.N.ge/ cxvj
sprochen hat/also sprech ich auch.

wan der Richter seinen stab zerbrechen sol.

Jtem Wann der bedagt endtlich zů peinlicher straff geurteylt würt/so sol der
Richter seinen stab zerbrechen vnd den Armen dem Nachrichter beuellen/vñ cxvij
bey seinen eyde gebietē/die gegebē vrteyl getrewlichē zůuolziehen/domit vom
gericht auffsteen/vñ darob haltē/domit der nachrichter die gesprochen vrteyl
mit gůter gewarsam vnd sicherheit volziehen möge.

Des Nachrichters fryd außzurüffen.

Jtem So der Nachrichter den Armen auff die richtstatt bringt/sol der Pan/
richter öffenlich außrüffen/vnd von vnsers Weltlichen gewalts wegen/bey cxviij

leyb vnd gůt gebieten/dem Nachrichter keynerley verhinderūg zethůn/Auch ob jm myßlünge/nit handt an jne zulegen.

Frag vñ antwort nach volziehung der vrteyl.

cxix Item/Wann dann der Nachrichter den Banrichter fragt ob er recht gericht habe/So sol derselbig Richter antworten/So du gericht hast/wie vrteyl vñ recht gebē hat/so laß ich es do bey bleiben

So der beclagt mit recht ledig erkant würd.

cxx Item würdt aber der beclagt mit vrteyl vnd recht ledig erkant/mit was maß dz geschehe/vñ die vrteil anzeigē würd/dem solt (wie sich geburt auch geuolgt vnd nach gangē werdē/aber des abtragßhalb/so der cleger begern würt/söllē die teyl alß dann zů endtlichem Burgerlichen rechten für vnnser Hoffrete verpflicht werdē/wie sunst in diser vnser ordnung mere gemelt ist. Die form diser vrteyl würt hernach in dem.cc.xxiiij.Artickel funden.

Von vnnotturfftigen geuerdlichē fragē.

cxxi Item nach dem auch an vns gelangt ist/das bißher an etlichen vnsern Halßgerichtē vil überflissiger frage gebraucht seint/die zů keiner erfarūg dͤ warheyt oder gerechtigkeit not sein/sunder allein das Recht verlengern vñ verhindern Sölche vñ andere vnzimliche myßbreuch so dz recht/on not vertziehen odͤ verhindern/odͤ die leüt geuerdē/wöllē wir auch hiemit auff gehabē vnd abgetan haben/Vnd wo an vnnser Rete gelangt dz do wider gehandelt wurde/söllen sie das ernstlich abschaffen vñ straffen/so offt das zů schulden kumpt.

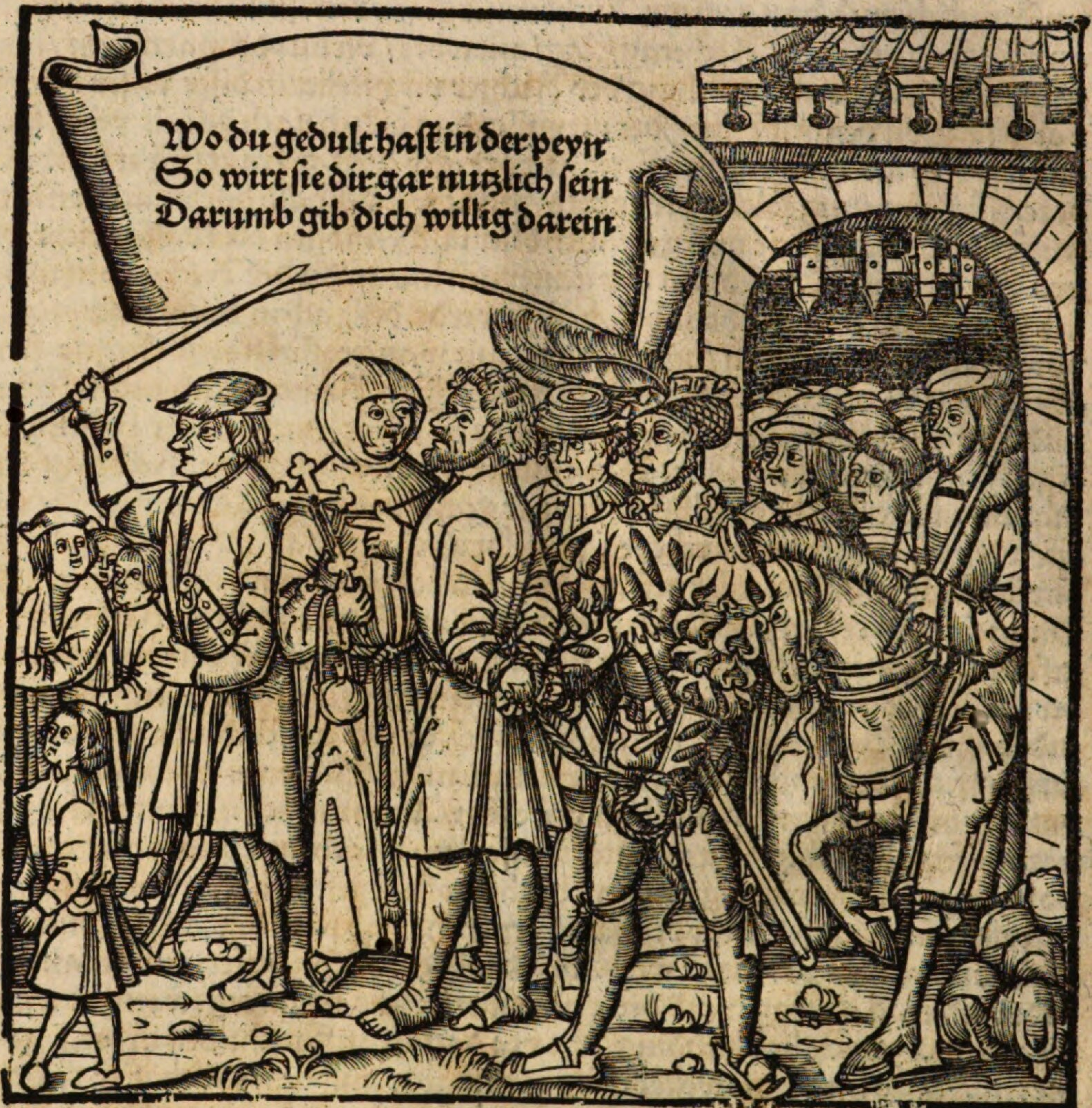
Von leybstraff die nit zum tod: oder zu ewiger gefengknüß gesprochē werden: vñ von amptzwegen gescheen.

cxxii Item/wie straff an leyb/odͤ glidern/die nit zum tod odͤ ewiger gefengnüß seint vnd offenlicher mißtathalb/von ampts wegen gescheen/durch vnsern Panrichter (ausserhalb der Schöffen) erkant mögen werdē/douon wirt hernah in dem Zweyhundert vnd zwentzigsten Artickel funden.

Verursachung der satzung wie auff dem endtlichen rechttag gehädelt werdē sol: vñ wie kein teyl diser ordnūg vngemeß fürbringē möge.

cxxiii Item Es möcht yemandt/so der vrsach nit weßt gedencken/dz die vorgemelt gerichtlich handlung auff dem endtlichen Rechttag zů gebrauchen verordent

vnförmelich/vnd dem gemeyn Rechten nit gleich wer/sunderlich in dem (das auff sölchem endtlichē Rechttag/clag/antwort/vñ bitt der partheyen/auch frage erkentnüß vnd handlung der Richter vñ vrteiler in diser vnser ordnūg vor gesatzt vñ beschribē seint) der meynūg/das billich nach gestalt yeder sachē anderst vnd anderst geclagt vñ geantwort/gebetten/gefragt/vñ erkant werde ꝛc. Zů ableynung sölchs verdachts/meldē wir deßhalb dise vrsach vnd not trufft/nach gewonheit vnd gebrauch diser lande/mögen die Halßgericht vnsers Stiffts nit anderst dann mit gemeynen leüten/die der Recht nottrüffiglich nit gelernet oder geübt haben/besetzt werdē/deßhalb in diser vnser ordnūg vor vnd nach gar clerlich funden würt/mit was grossen notturfftigem fleyß alle solche gerechtliche sachen vor dem endthafften Rechttag gehandelt/erfarē vnd auffgeschriben/auch die vrteyl/wo es not thůt) nach rat der rechtuerstendigen gemacht werden söllen/Darumb auff dem endthafften Rechttag nyemandt nachteylig/dz do selbst/so kurtzer gemeyner weise(als vorsteet)die clag antwort vnnd bitt der partheyen/gemeldt auch also dar auff (wie gesatzt ist) durch Richter vnd vrteiler gefragt/geantwort erkant vnd gehandelt würdt. Dann solt den teylen zůgelassen sein/das sie auff dem endtlichē Rechttag jres gefallens fürbringen möchte/So würden solche richter vñ vrteyler leychtlich der massen jrr gemacht/domit die Rechtuertigung ir endūng/auff denselben endthafftigē Rechttagē nit erreichen köndtē/dz wer ein schedliche verhinderūg an straffung des vbels vñ wider gemeinen nutz/Es kömen auch dadurch die partheyen zů grossem nachteil vñ vnkosten/Aber nemlich ist zůmerckē/dz alle notturfftige handlūg ob gemeldter massen/vnd nach laut diser vnser ordnūg vor dem endtlichē rechttag mit dem höchsten fleiß gescheen/wie dañ richter vñ vrteyler vñ gerichtschreiber deßhalb verpflicht vnd schuldig seint/domit nyemandt jm rechten verkürtzt werd/vnnd sol doch nichtz desterweniger auff den endthafften Rechttag/vmb des gemeynen volcks vñ alter gewonheit willen/die offenlich gerichtlich handlūg/wie vor dauon auffgeschriben ist/auß güter meynūg auch nit vnderwegē bleiben/wolt aber auff dem endthafftē rechttag ein teyl diser vnser ordnung vngemeß fürbringen vnd handlen/dadurch das recht/oder voltziehung die selben geirret vnd verhindert werdē möcht/domit sol er nit zůgelassen od' gehört/sund' auff des gehorsamen teyls bitt vñ begern/nach laut diser vnser ordnūg mit dem Rechten endtlich fürgangē werdē/wañ ein yeder verstendiger kan hierauß vnnd bey jmselbs wol betrachten das vor sölchen Richtern vnd vrteylern/ein ander Proceß jm Rechtē zůhaltē not ist/Dann so der rechtlich krieg vor den Rechtgelernten were.

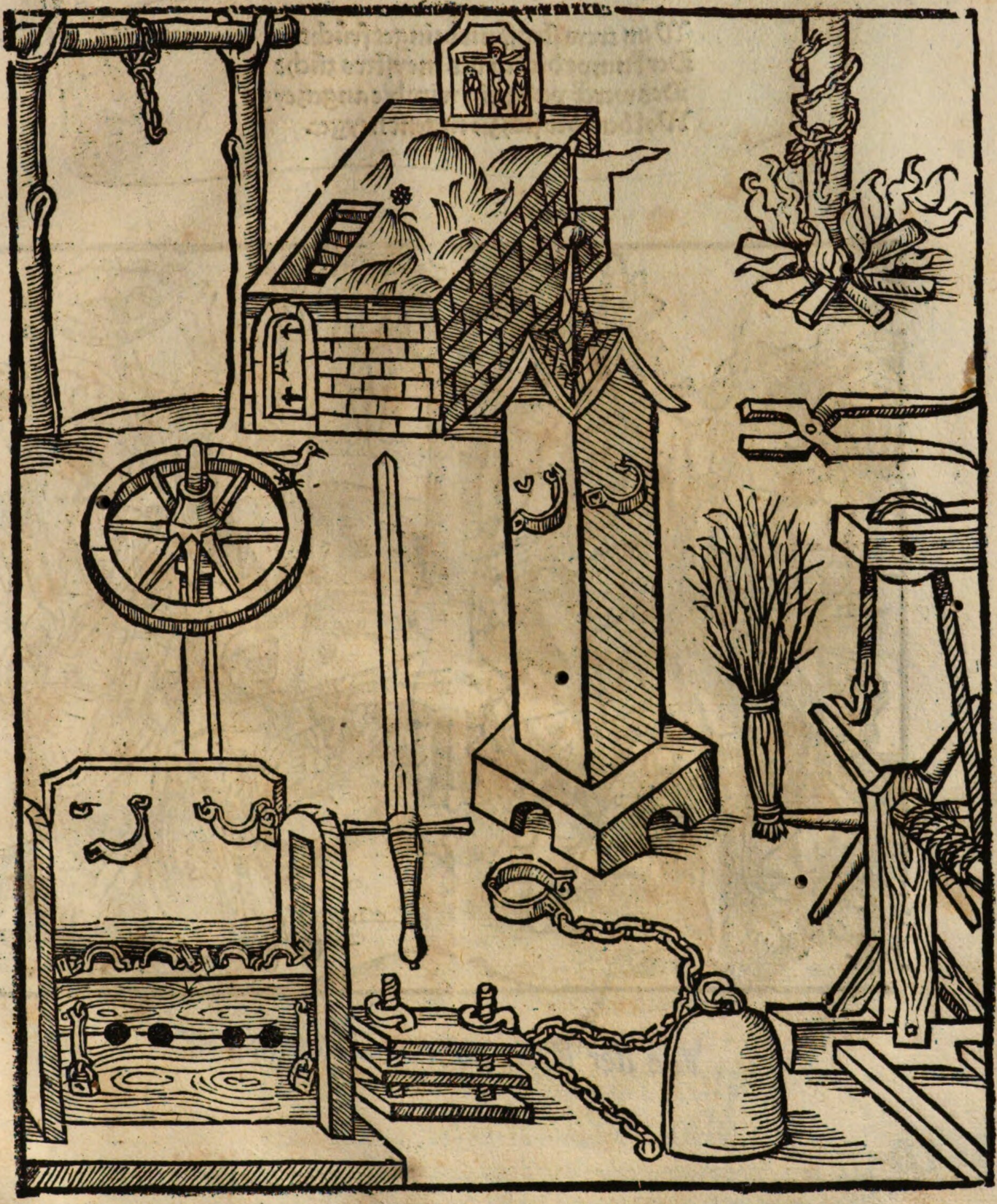


Von beichten vnd vermanen nach der vrteylung.

cxxiiij Item Nach der verurteylung des Armen zum todē/sol mā in anderweyt beichten lassen/Auch zum wenigsten einen Priester oder zwen am außfürn/oder außschleiffen bey jm seyn/die jne zů gůtem vermanen/Man sol jme auch in dem füren für gericht vn̄ auß fürn zum tod stetigs ein Crucifix vor tragen.

Das die Beichtuetter die armen bekenter warheit zulaugen nit weisen sollen.

Item die Beichtuetter der übeltetter sollen sie nit weisen/was sie mit der warheit auff sichselbs oder ander person bekant haben wider zůlaugen/wan̄ nyemandt gezympt den übeltettern jre boßheit wider gemeynen nutz/vn̄ frömen leüten zů nachteyl mit vnwarheit bedecken zuhelffen/wie am acht vnd dreissigsten Artickel/douon auch meldung geschicht.



Wem trew ſtraff nit bringet frücht
Der kumpt dick in des meyſters zücht
Des werck vnd zeüg wirt hie angezeygt
Wol dem der ſich zü tugent neyget.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Eyn vorred wie man mißtat peynlich straffen sol.

Item So yemādt den gemeyn gescribē rechten nach/durch eyn verhandlung cxxv
das leben verwürckt hat/Mag man nach güter gewonheit/od' nach ordnung
eyns güten rechtuerstendigē Richters/so gelegenheit vñ ergernüss der übeltat
ermessen kan die form vñ weise derselben tödtung haltē vñ vrteyln/Aber in fel-
len darumb(oder derselbē gleichē)die gemein Keiserlichen recht nit setzen/od' zü
lassen/yemandt zum tod zustraffen/Haben wir in diser vnser ordnung auch
keynerley todtstraff gesetzt. Aber in etlichen mißthaten lassen die recht peynlich
straff am leyb od' glidern zü/damit dannest die gestrafftē bey dem leben bleibē
mögē. Dieselbē straff mag mā auch erkennen vñ gebrauchē nach güter gewon
heit des lands/od' aber nach ermessung eins güten verstendigē Richters/Als
oben vom tödten geschribē steet/wañ die keyserlichē Recht etlich peinlich straff
setzen/die nach gelegenheit diser zeit vnd lande vnbequem/vñ eins teyls nach
dem büchstaben nit wol müglich zü gebrauchē weren/Darzü auch die Keyser
lichen Recht die form vñ maß einer yeden peynlichē straff nit antzeigen/sund'
auch güter gewonheit od' erkantnüß verstendiger Richter beuelhē/vnd in der
selbē wilkur setzen/die straff nach gelegēheit vñ ergernüß der übeltat/auß lieb
der gerechtigkeit/vñ vmb gemeines nutz willen zuordē vñ zumachē/Aber sun
derlich ist zemerckē in was sachē od' derselbē gleichē die Keiserlichen Recht key-
nerley peinlicher straff am leben/eren/leib/oder glidern/setzen od' verhengē das
vnsere Richter vñ vrteyler dawider auch nyemādt zum tod/od' sunst peinlich
straffen/vñ damit vnser Richter vñ vrteyler/die der Keiserlichen recht nit ge-
lert seint/mit erkennung sölcher straff dester weniger wider die gemeinen Key-
serlichen recht/od' güte zulessige gewonheit handeln/So wirt hernach von etli
chen peynlichen straffen/wañ vnd wie die gemelten recht güter gewonheit vñ
vernunfft nach geschehen sollen/gesatzt.

Von vnbenanten peinlichen fellen vnd straffen.

Item verner ist zemercken in was peynlichē fellen oder verclagungen die pein cxxvi
lich straff in disen nachuolgetē artickeln nit gesatzt od' gnugsam erclert vñ ver
stendig were/Söllen Richter vñ vrteyler(so es zü schulden kumpt)bey vnsern
Rheten rats pflegen/wie in sölchen züfelligen oder vnuerstentlichen fellē/den
Keiserlichen rechten vñ diser vnser ordnūg am gemessigsten geurteylt vnd' ge
handelt werden möge/vnd alßdañ jre erkentnüss darnach thün/wañ nit alle
zufellige erkentnüß vnnd straff in diser vnser ordnung genügsam mögen be
dacht vnd beschriben werden.

Wie gotzschwerer oder gotz-
lesterer gestrafft werdē sollē.

Itē So einer got zümyßt/dz got nit bequem ist/od' mit seinen wortē gott das cxxvii
jme zü steet abschneidet/der almechtigkeit gottes widerspricht/oder sunst eytel

oder leſterwürt vn̄ ſchwür bey gott ſeyner heiligſtē marter/wūdē od̛ glid̛n/d̛ junckfrawē Marie vn̄ ſeinen heiligē/thůt dieſelbigen Tetter/auch die jhenen ſo zuhörn/dz nit widerredē/ſtraffen/vn̄ der oberkeit verſchweigē/Söllē durch vnſer amptleüt od̛ Richter vō ampts wegē angenomē/yngelegt/vn̄ darumb am leyb/lebē/od̛ glidern/nach gelegēheit vn̄ geſtalt der perſon/ vn̄ der leſterūg geſtrafft werdē. Doch ſo ein ſölcher leſtrer angenomē vn̄ yngelegt iſt/dz ſoll an vnſer weltlich Rete mit notturftiger vnderrichtūg aller vmbſtende gelangen die darauff Richter vnd vrteylern beſchide geben/wie ſölche leſterung den gemeinen Keiſerlichen rechten gemeß/vnnd ſunderlich nach jnhalt künigclicher ordnung ſo auff gehaltem Reichßtag zů Worms auffgericht(darynnen deßhalb die ernſthafft löblich ſatzung des Keiſers Juſtinianus angezogē wirt) geſtrafft werden ſöllen.

Straff der jhenen: ſo einen gelernten eydt vor richter oder gericht meyneidig ſchweren.

cxxviij Itē Welcher vor Richter od̛ gericht einen gelertē meineydt ſchwert/ ſo d̛ ſelbig eyd zeitlich gůt antrifft/dz in des der alſo felſchlich geſchworn hat/nutz kōmē/der iſt zůforderſt ſchuldig(wo er dz vermag)ſölch felſchlich abgeſchwornn gůt dem verletztē wider zukern/Sol auch darzů verleymat vnd aller eren entſetzt ſein/vn̄ nach dem jm heiligen Reich ein gemeyner gebrauch iſt/ſölchen falſch ſchwern die zwen finger(damit ſie geſchworn haben)abzuhawen/Die ſelbigē gemeynen gewonlichen leybſtraff wöllen wir auch nit endern/ Wo aber einer durch ſeinen falſchen eyd yemandt zů peynlicher ſtraff ſchwerenn wölte/oder ſchwüre/derſelbig ſol mit der peen/die er felſchlich auff einen and̛n ſchwüre od̛ ſchwerē wölt/geſtrafft werden/Wer ſölch falſchſchwerer mit wiſſen darzů anrichtet/der leydet gleiche pene.

Straff der: ſo geſchworn vrueheде prechen.

cxxix Item Bricht einer ein geſchworne vruehde mit ſachen(darūb er zum tod mag geſtrafft werdē)derſelben todtſtraff ſol volg geſcheen/So aber einer eyn vruehede breche/ſachenhalb darumb er dz lebē nit verwürckt het/ der mag als eynn meyneidiger mit abhawūg d̛ finger geſtrafft werdē/Wo man ſich aber weiter mißtāt vor jm beſorgen müßte/Sol es mit jme gehalten werdē/als im Artickel zwey hundert vnd zwey hernach dauon geſchriben ſteet.

Straff der Ketzerey.

cxxx Itē Wer durch den ordenlichen geiſtlichē Richter für eynen Ketzer erkant/vnd dafür dem weldichem Richter geantwort würd/der ſol mit dē fewr vom leben zum tod geſtrafft werden.

Straff der Zauberey

cxxxj Item ſo yemāt den leüten durch Zauberey ſchadē od̛ nachteyl zufügt/ſol man ſtraffen vom lebē zum tod/vn̄ man ſal ſolche ſtraff gleich der ketzerey mit dem fewr thůn. Wo aber yemandt Zauberey gebraucht/vn̄ domit nyemāt keinen

schaden ge an hette/ sol sunst gestrafft werdē nach gelegenheit d' sach/ darynnē die vrteyler rats gebrauchē söllen/ als von Ratsůchen geschriben steet.

Straff der jhenen so die Romischen Keiser lichen oder künigctlichen Maiestat lestern.

Item so einer Römische/ Keiserliche oder Künigcliche maiestat vnser Aller gnedigste herrn lestert/ verbuntnüß od' einigūg/ wid' dieselbē maiestat d' massen machet/ dz er damit zů latein genant Crimen lese maiestatis getan hat/ Soll nach sage der Keiserlichen geschribē Recht an seinen eren/ lebē/ vn̄ gůt gestraft werden/ vn̄ in sölchem fall die vrteiler bey den rechtgelertē/ die rechtlichē satzūg sölcher schwern straff erfarn/ vnd sich mit irer vrteyl darnach richten. cxxxij

Lesterung die einer sunst seinem Herrn thut

Item lestret einer sunst seinen Herrn mit worten od' wercke/ der sol (so dz peynlich geclagt vn̄ außgefürt wirdet) nach gelegenheit vnd gestalt die lesterūg an seinen leyb od' leben nach Radt der rechtuerstendigē gestrafft werden. cxxxiij

Straff schrifftlicher vnrechtlicher peynlicher schmehung.

Item welcher yemādt durch schmehe geschrifft zů latein libell famoß genāt (die er außpreytet/ vnd sich nach ordnūg der recht nit inscribiret) vnrechtlicher vn̄ vnschuldiger weise/ laster vn̄ übel zů mißt/ wo die mit warheit erfunden würden/ dz der geschmecht an seinem leib/ lebē/ oder eyn peynlich gestrafft werden möchte der selbig boßhafftig lesterer/ sol nach erfindūg sölcher übeltat (als die recht sagen) mit der pee gestrafft werden/ in welche er den vnschuldigen geschmechten durch sein böse vnwarhafftige lesterschrifft hat bringen wöllen. cxxxiiij

Straff einer schentlichē Flucht: auch der so boßlicher schentlicher weise Stett Schloß. oder beuestigung vbergeben: oder von iren herren zu den veynden zeihen.

Item So yemandt einer schentlichē flůcht/ die er vō seinem herrn/ hauptmā/ paner oder fendlin thůt/ überwūden würdet/ der ist (nach sage der recht) eerloß vnd sol an seinem leyb od' leben nach gelegenheit vn̄ gestalt der sachen gestrafft werden/ Deßgleichen sollen die gestrafft werden/ so boßhafftiger weise Stett/ Schloß od' beuestigung übergeben/ oder wider gůten glaubē/ vn̄ ir pflicht vō iren herren/ zů den veinden ziehen/ alles nach Rate der rechtuerstendigen. cxxxv

Straff der Müntzfelcher

cxxxvj Item in dreyerley weiß wirt die Müntz gefelcht / Erstlich / wañ eyner betrüg/
licher weiß eins and'n zeichen darauff schlecht. Zum and'n so einer vnrecht me/
tal darzů setzt. Zum dritten / so eyner der müntz ir rechte schwere geuerdlich be
nympt/ Sölche Müntz felscher sollen nachuolgender massen gestraft werden.
Nemlich welche falsch müntz machen od' zeichen / die sollẽ nach gewõheit auch
satzung der Recht mit dem Fewr vom leben zum tod gestrafft werden. Die ire
heüser darzů wissentlich leyhen / dieselben heüser söllen sie domit verwürckt ha/
ben / Welcher aber der müntz ir rechte schwere geuerdlich weiß benympt / Der
sol gefengklich ingelegt / vnd nach rate vnser Rete an leyb od' gůt nach gestalt
der sachen gestrafft werden.

cxxxvij Straff der jhenẽ so falsch Sigel Brieue vber bucher oder Register machen.

Item welche falsch sigel / brieue / instrument über Bücher oder register machen
Die söllen an leib od' leben (nach dem die felschung vil od' wenig boßhafftig vñ
schedlich geschit) nach Rate vnser Rete peinlich gestrafft werden.

Straff der felscher mit maß. wage vnd kaufmanschaft.

Item Welcher bößlicher vnd geuerdlicher weiß maß / wage / gewicht / specerey /
oder ander kauffmanchafft felscht / der sol zů peinlicher straff angenomen / das
cxxxviij landt verbotten / oder an seinem leyb (als mit růten außhawen / od' der gleiche)
nach gelegenheit vñ gestalt der überfarũg gestrafft werdẽ / Vnd es mag solch/
er falsch so offt gröẞlich vñ boßhafftig gescheen / dz der tetter zum tod gestrafft
werden sol / alles nach Rate der rechtuerstendigen.

Straff der jhenen die felschlich vnd betrüglich vndtermarkũg verrucken.

cxxxix Item welcher böẞlicher vñ geuerdlicher heimlicher weiß ein markũg verrückt
oder verendert / der sol darũb peinlich am leib nach geferdligkeit grosse / gestalt
vnd gelegenheit d' sachẽ vñ person / nach rate vnser Rete gestrafft werden.

Straff der Procurator so iren partheyen zu nachteyl geuerdlicher williger weise. vnd dem widerteyl zu gut handlen.

Itez so ein Procurator fürsetzlicher geuerdlicher weise seiner parthey zů nach/
teyl vñ dem weiderteyl zů gůt handelt / vñ sölcher übeltat überwundẽ wirt / der
cxl sol zů forderst seinem teyl nach allem vermögẽ seinen schadẽ / so er sölcher sachẽ
halb empfecht / widerlegen / vnd darzů in branger gestelt / dz landt verbotten /
vnd mit růten außgehawen werden.

Straff der vnkeüsch so wider die natur geschicht.

Item So ein mensch mit einem vyhe/man mit man/weib mit weib/vnkeüsch
treiben/die haben auch das leben verwürckt/vnd man sol sie der gemeinen ge/ cxlj
wonheit nach/mit dem fewer vom leben zum tod richten.

Straff der vnkeüsch mit nahen gesipten freunden

Itē so einer vnkeüsch mit seiner stiefftochter/mit seyns süns Eeweib/oder mit cxlij
seiner stieffmůtter/sölche vnkeüsch sol dem Ebruch gleich/wie an dē hunderten
vnd funff vnd viertzigsten Artickel von dem Eebruch geschrieben steet gestraft
werden Aber von neher vnkeüsch würt vmb zücht vñ ergernüß willē zům dē
vnderwegen gelassen/wo aber noch neher vnd böߧlicher vnkeüsch geübt würt/
so sol die straff derhalb nach Rat der verstendigen beschwert werdē.

Straff der jhenen so Eeweiber Junckfruwen oder Closterfrawē entpfurn.

Item so einer yemandt sein Eeweib/oder eyn vnuerleymate Junckfrawē wid cxliij
des Eemans oder Elichē vatters willen/einer vnerlichē weiß empfüret/Dar/
ümb mag der Eeman oder vatter(vnangesehē ob die Eefraw oder Jūgkfraw
jren willen darzů gibt)peinlich clagen/vnd der Tetter sol mit dem schwert vō
leben züm tod gestrafft werdn/desgleichen sollen gestrafft werden die jhenen so
geistlich Closterfrawen empfürn/oder mit schemlichen wercken sölchs zuthůn
vndersteen.

Straff der Notzücht.

Item so yemandt einer vnuerleymbten Eefrawen/witwe oder Jungkfrawē/ cxliiij
mit gewalt vnd wider jren willen jre jungkfrewlich oder frewlich eer neme/der
selbig vbeltetter hat das leben verwürckt/vnd sol auff verclagūg der benöttig
ten in außfürung der missetat einē Rauber gleich/mit dem schwert vom leben
zum tode gericht werden So sich aber einer solchs obgemelten myßhandels fre
uenlicher vnd geweltiger weiß gegen einer vnuerleymbten frawen oder jungk
frawen vnderstünde vnd sich die fraw oder jungkfraw sein erwert/oder von
solcher beschwernüß sunst erreth wurde/derselbig vbeltetter sol in außfürūg d
myßhandlūg nach gelegenheit vnd gestalt der person vñ vnderstandē mißtat
gestrafft werden Vnd sollen darin Richter vnd vrteiler Rats gebrauchē/wie
vor in andern fellen mere gesetzt ist

Straff des Eebruchs.

Item so ein Eeman einen andern vmb vnkeüscher werck willen die er mit seinē
Eeweibe verbracht hat/peynlich beclagt/vñ des vberwinder/derselbig Ebrec/

 cxlv

her sol nach sage der Keiserlichen recht mit dem Schwert zů dem tod gestrafft werden/ Vnnd die Eebrecherin hat ir heyrat gůt vnd morgengab gegen jrem Eeman verwürckt sol auch zů eweger bůß vnnd straff versperret vnnd gehalten werden.

Item begriff auch der Eeman den Eebrecher an dem eebruch/ Oder aber so ein Eeman einem andern sein behausung vnd gemeinschafft mit seinem Eeweyb wissentlich vorbotten hat/ betritt darüber denselben in sölcher überfarūg/ vnd schlecht in auß hitzigem gemüt darob zu tod/ od' auch die Eebrecherin/ die peinlich straff wirt vmb seins billichē schmertzē halb übersehē/ Doch wo wid' einen sölchen Eemā beweisen werdē möcht/ das er bey d' selbigē seiner Eelichen hauß frauwen auch eyn Eebrecher were/ oder aber den eebruch seins weibs gewißt/ vnd darüber Eelich gemeinschaft vñ handlūg mit ir gehabt/ So het er darūb gemelter clag oder straff nit statt.

Item Wölt aber ein Eeman od' eeweib vmb einen offenlichē vnzweiffenlichen ergerlichen Eebruch (als obsteet) peinlich nicht clagen od' handlen/ so mag der Richter den von ampts wegē (mit peinlichem Rechten als obsteet) straffenn. Doch sol kein vnnser Richter den Eebruch von ampts wegen zůstraffen fürnemen, an wissenlich zulassen vnd beuelhe vnser wetlich Hoffrete.

Item So aber ein Eeman mit eym andern ledigen weibßbild / vnd derselbigē verwilligūg vnkeüscher werk halb überwundē wirt / der ist dardurch nach sage der Keiserlichē rechten eerloß / vñ sol darzů vō ampts wegen / oder aber auff verclagūg seiner Elichē haußfrawē an seinem leib mit dem kercker dem präger oder růten außhawē / nach gelegenheit der person vñ sachen peinlich gestrafft werden. Zů dem allen ist seiner Eefrauwen ir heyrat gůt vnd vermechtnüß heym gefallē / vnuerhindert Anzunemen vñ zugebrauchē / Würd aber die Eefraw auch ein Eebrecherin erfundē / oder aber den Eebruch irs manns gewißt vñ dar über eelich gemeynschafft vñ handlūg mit jme gehapt / so het sie sölcher clag darumb nit statt.

Item in aller massen wie der Eeman od' die Eefraw (als obsteet) vmb den Eebruch vñ vnkeüscher werck willen peinlich zůuerclagē vnd zustraffen haben/ sölcher clag vnd straff hat der vatter seiner Eelichen tochter halb (die einen Eeman hat) auch macht.

Straff des übels das in gestalt zwyfacher Ee geschicht.

cxlvj Itē So ein Eeman ein ander weib / oder ein Eeweib ein and'n man / in gestalt der heilligen Ee / bey leben des ersten Eegesellen nympt / welchs dañ sölcher mißtat mit wissen vñ willen vrsach gibt vnd verbringt / dasselbe ist nach sage der recht eerloß / verfellet den halbteyl seins gůts / vñ mögē Richter vñ vrteiler darzů durch ire erkentnüß / vmb merer forcht vñ verkomung willen des übels die

selbigen betrüglichē person ein zeit in kerker/auch ferner am leyb straffen / als nemlich in Branger oder Halßeisen stellen/mit růten außhawen/ vñ dz landt verbietē/alles nach gelegenheit vñ gestalt der person vñ sachē. Vñ wie wol an vil enden gewonheit/das das gemelt übel/mit dem wasser zum todt gestrafft würt/wir auch wol erkēnen/dz solchs ein vast schwere streflich myßtat ist/ vñ darumb wol geneigt derhalb gebürende straff nit zuringern. Die weil aber die keiserlichen Recht deßhalb kein todstraff setzen / so wil vns nit gezymmen dar auff ein todtstraff zuorden/Doch wo ein eerlich fraw od' jūgkfraw durch eyn manßbild mit mergemelten übel durch überkomūg fleischlicher werck / vñ deß halb in jrem eelichen leymat/oder entwendūg ander irer zeitlichen habe vnnd gůter betrogen vñ verletzt/Auch ob durch einen Tetter bestympt mißtat mere dañ eynest verbracht/vnd durch sölche angezeygte od' ander boßhafftige vmb stende/dz übel dermassen geschwerdt/vñ ermessen würt. Das darūb die straff den Keiserlichen rechtē nit wider wertig were/so möcht die selbig todstraff mit rate der rechtuerstendigen auch gebraucht werden.

Straff der jhenen: so ir Eeweiber oder töchter: durch bösz geniesz willē williglich zu vnkeüschē werkē verlassen.

Item So yemāt sein Eeweib od' dochter ausserhalb der Ee vmb einchërley ge-
nyeß willen(wie der namen het) willigclich zů vnkeüschen schentlichen wercke cclvij
gebrauchē leßt/der ist eerloß/vnd sol mit růten außgehawē/vnd des lands ver
wise werden.

Straff der verkuppelung vñ helffen zum eebruch.

Nach dem zů dickermaln die vnuerstendigē weibßbild / vñ zů förderst die vn- cclviij
schuldigen megdlein/die sunst die vnüerleymandt eerlich person seind / durch
etliche böß menschen/man vnd weibern bößlicher betrügklicher weiß/domit in
ire jungkfrewlich od' frewlich ere entnomen/zů sündtlichen fleischlichen werckē
gezogen werden/Dieselben boßhafftigen Kuppler oder Kupplerin/auch die
jhenen so heüser darzů leyhen / Sollen nach gelegenheit der verhandlung vnd
rate der Rechtuerstendigen des landß verweißt/in Brannger gestelt / die oren
abgeschnitten/oder mit Růten außgehauwen / Deßgleychen söllen gestrafft
werden die jhenen so in irn heüsern williger geuerdlicher vnnd bößlicher weyß
dem Eebruch statt geben.

Straff der verretterey.

Item Welcher mit boßhafftiger verretterey myßhandelt/ Sol der gewonheit
nach durch vierteylūg zum tod gestraff werdē. Wer es aber ein weibßbild / die cclix
solt man ertrencken/Vnd wo sölche verretterey grossen schaden oder ergernüß

bringē möchte/Also so die ein landt/statt/seinen eygen herrn/bettgenossen/oď
nahent gesipten fründt betreffe/So sölt die straff durch schleiffen oder zangen
reissen beschwert/vñ also zů tödtlicher straff gefürt werden Es möcht auch die
verretterey/so wenig böser vmstend haben/man möcht einen sölchen myßtetter
erstlich köpffen/vnd darnach virteylen. Aber die jhenen durch welcher verkunt
schaftung Richter oder oberkeit die vbeltetter zů gebürender straff bringē mö
chten/haben damit kein straff verwürckt/das alles Richter vnd vrteiler nach
gelegenheit der that ermessen vñ erkennen/vnd wo sie zweiffeln/rath suchē söllē

Straff der Brenner.

Item die boßhafftigen überwunden Brenner/sollen mit dem Fewer vom lebē
cl zum todt gestrafft werden.

Straff der Rauber.

clj Item ein yeder boßhafftiger überwundener Rauber sol mit ďe schwert vō lebē
zum todt gericht werden

Straff der jhenen so auffrur des völcks machen.

Item so einer in vnsern Obrigkeiten oď gebieten/auffrur des gemeynē volcks
machet/vnd der ein vrsacher erfunden wirt/der sol nach gestalt seiner mißhād
clij lung yezůzeyten mit abschlahung seynes haubs gestrafft/oder mit růthen ge
strichen/vñ auß der statt oder flecken (dainnen er die auffrůr erweckt) verweist
werden/nach rat vnser Rete.

Straff der jhenen so boßlich außtretten.

Item Nach dem sich begibt das můtwillig person/die leüt wider recht betrohē
entweichen vnd außtretten/vnd sich an end vñ zů sölchen leütē thůn/do můt
willige beschediger enthalt/hilff/fürschub/vnd beystand finden/von dem die
cliij leüt yezůzeyten mercklich beschedigt werdē/Auch fare vnd beschedigūg/densel
ben leichtfertigen personen warten müssen/die auch merermals die leüt durch
sölch drohe vnd forcht wider recht vnd billigkeit dringē Deßhalb sölch Bůben
für recht landßzwinger gehalten werden mögen/Hirumb Wo dieselbigen an
verdechtlich ende (als obsteet) außtrettē die leüt bey zymlichē rechten nit bleiben
lassen Sund' mit gemeltē außtretrē vō dem Rechtē zů betrohē oď schreckē vnď
steen/die söllē (wo sie in gefencknis komen) mit ďe Schwert (als landtzwinger)
vom leben zům tod gericht werden/vnangesehē ob sie sunst nit anders mit der
that gehandelt hetten Deßgleichen sol es auch gehalten werdē gegen den jhenē
die sich sunst durch etliche werck mit der that zů handeln vndersteen Wo aber
yemandt auß forcht eins gewalts/vnd nit der meynung yemant vom Rech
ten zů tringen an vnuerdechtlich end entwiche/vnd sölchs beweisen möchte/ď
het dardurch dise vorgemelte straff nit verwürckt. Vnnd ob darjñ eyncherley
zweyffel jnfiel/sol vmb weyter vnderrichtung an vnser Rethe gelangen.

Straff der jhenē ſo die leüt boßlich beuehden.

Item Welcher yemant widerrecht vñ billigkeit/ můtwilligdichen beuehedet/
den richtetmā mit dem ſchwert vom lebē zum todt/ Doch ob einer ſeiner vehd/
halb von d' oberhandt erlaubnüß hette/oder der / den er alſo beuehedet dauor
ſein ſeiner herrſchafft/oder der iren veynd worden were / oder ſunſt zů ſölcher cliiij
vehede rechtmeſſig getrungē vrſach hette/So möcht er auff ſein außfürūg der
ſelben gůten vrſachē peinlich nit zuſtraffen ſein. In ſölchen fellen vñ zweifeln/
ſol bey vnſern Rete rats gebraucht werden.

Hernach volgen etlich böſe todtung vnd von ſtraff derſelben tetter.

Erſtlich von ſtraff der die heimlich vergeben: clv

Item Wer yemandt durch gifft an leyb od' leben beſchedigt/iſt es ein māßbild
der ſol einem fürgeſetztē mörder gleich mit dem Rate zum tod geſtrafft werdē.
Tette aber ein ſölche mißtat ein weibßbild/die ſol mā ertrencken / Doch zů me/
rer forcht andern/ſöllen ſölch boß hafftige mißtettige perſon vor der endtlichē
todt ſtraff geſchleifft/oder etlich griff in ir leyb mit glüenden zangen gegebenn
werden /vil od' wenig nach ermeſſung d' perſon vnnd tödtung / wie vor vom
mordt deßhalb geſetzt iſt. clvj

Straff der weiber ſo ire kinder tödten

Item welchs weib ir kindt/das leben vñ glidmaß entpfangen hat/heimlicher
boßhafftiger williger weiſe ertödtet/die werdē gewönlich Lebendig begraben
vnd gepfelet/Aber darynnen verzweifelung zůuerhüten/mögen dieſelbē übel/
tetterin in welchem Gericht die bequemheit des waſſers darzů verhanden iſt
ertrencket werden. Wo aber ſölch übel offt geſchehe/wöllen wir die gemeldtē ge
wonheit des vergrabens vñ pfelens vmb merer forcht willen ſölcher boßhaff/
tiger weiber auch zulaſſen / oder aber das vor dem Ertrenckē die übeltetterin
mit glüenden zangen zeriſſen werde/alles nach Rat der verſtendigen.

¶ So aber ein weibßbild(als obſteet)ein lebendig glidmeſſig kindlin (dz nach
mals todt erfunden)heimlich getragen vñ geborn het/vnd ſo die ſelbig erkün/
digt můter deßhalb beſpracht würdt/ entſchuldigūgs weiß fürgeben (als der
gleichen yezuzeyten an vns gelangt) wie das kindlein on ir ſchuldt todt vonn
ir geborn ſein ſölte/wölt ſie dann ſölche ir vnſchuldt durch redlich gůt vrſach
vñ vmbſtende durch kundtſchafft außfürn/domit ſölt es gehalten vnd gehan
delt werden/wie am. lxxxvj. artickel von außfürung der vnſchult meldung/
auch deßhalb zů weiter ſůchung antzeigūg geſchicht/wañ an beſtimpte gnūg
ſame weiſung/iſt der angeregten vermeyntē entſchuldigung nit zugelauben/
ſunſt möcht ſich ein yede tetterin mit einem ſölchē gedechten fürgeben ledigen/
dann ſo eyn weibßbilde eyn lebendig glidmeſſig Kindlein alſo heymlich treg

auch mit willen allein/vñ on hilff ander weiber gepirt(welche vnhilffliche ge-
purt mit tödtlicher verdligkeit geschehen můß) so ist deßhalb kein glaublicher
vrsach/dann das dieselbig můter/durch boßhafftigen fürsatz vermeinet/mit
tödtung des vnschuldigē kindleins(dar an sie vor/in/od nach d geburt schul
dig würt)ir geübte leichtuertikeit verborgen zuhaltē/Darūb wañ eyn sölche
mörderin/auff gedachter irer angemastē vnbeweistē feruclichē entschuldigūg
bestehen wolt/man sol sie auff obgemelte gnůgsame antzeigūg(bestympts vñ
cristenlichē vnd vnmēschlichen übels vñ mordßhalb erfunden)mit peinlicher
ernstlicher frage/zů bekentnüß der warheit zwingē/auch auff bekentnüs des
selben mords endtliche todtstraff(als obsteet)vrteylen/doch wo eyns sölchenn
weibß schuldt od vnd schulthalb gezweifelt wirt/so sollen die richter vñ vrteiler
mit antzeigung aller vmbstende Rats pflegen.

Straff der weiber:so ir kinder.vmb das sie der abkomen:in verdlichkeit von jne legē die also gefunden vnd ernert werden.

Jtem so ein weib ir kindt(vmb dz sie des abkūpt(in verdligkeit von ir legt/vñ
clvij dz kindt wirt fundē vñ ernert/die selbig můter sol(wo sie des überwūdē vñ be-
tretten wirt(an irem leib nach gelegenheit der sach/vñ Rate der verstendigen
gestrafft werden/Stürbe aber das kindt von sölchem hynlegen/sol die můter
gestrafft werdē/wie jm nechst vorgesatzten Artickel bestimpt ist.

Straff der jhenen so schwangern frawen kinder abtreiben.

clviij Jtem so yemāt einem veibßbild durch bezwangk essen od trincke ein lebendig
kindt abtreibt/wer auch man od weib vnfrůchtbar macht/So sölch übel eyn
manßbild tůt/der ist mit dem schwert(als ein todtschleger)zum tod zestraffen/
so d eyns williger boßhafftiger weise geschicht/Tett es aber ein weibßbild an
ir selbst/od einer andren/die sol ertrenckt oder sunst zum tod gestrafft werden/
So aber ein kindt(das noch nit lebendig were)von einem weibßbild getriben
würde/söllen die vrteyler der straff halben Rats pflegen

Straff so ein Artzt durch sein ertzney todtet.

Jtem so ein Artzt auß vnfleiß oder vnkunst vnd doch vnfürsetzlich yemandt
mit seiner Ertzney tödtet/Erfunde sich dañ durch die gelerten vñ verstendigē
clix der Ertzney/das er die/Ertzney leichtuertigklichen vnnd verwegenlich myß-
braucht/oder sich vnbegründter vnzulessiger ertzney(die jm nit gezympt hat)
vnderstandē/vnd domit einem zum tod vrsach geben/der soll nach gestalt vnd
gelegenheit der sachen/an seinem leib od leben in peinlich straff erkant werden
Jn disem fal ist allermeyst achtūg zu habē auff leichtuertige leüt die sich Ertz-
ney vndersteen/vñ der mit keinem grund gelernet haben/alles nach Rate der
rechtuerstendigē/Hette aber ein Artzt sölche tödtung willigklich getan/so wer
er als ein fürsetzlicher mörder zustraffen.

Straff eygener todtung

Item Weñ ein man beclagt/vnd in recht gefordert/dodurch so er überwunde den todt verschuldt/oder auß forcht seiner mißhandlung sich ertödt/der sol nit erben habē. Wo sich aber einer ausserhalb obgemelter vrsachē/sund' auß kräck heit seines leybs/oder geprechlicheit der synnen selbst tödtet/derselben erben söl len an jrer Erbschafft nit gehindert werdē. Vnd wo in sülchen fellen gezweifelt würde/in was gestalt die eygen tödtunig geschehen were/sol zů rechtlicher verhöre vnd erkentnüß vnser Rete/getzogen vnd gestelt werden. clx

So einer ein schedlich Thier hat das yemandt entleibet.

Item Hat einer ein Thier/das sich dermassen ertzeigt/dardurch zubesorgē ist das es den leüten an leyb oder leben schad thůn möcht/vñ der herr desselbigenn thiers/würt deßhalb durch den Richter oder ander Erber leüt vermant vnnd gewarnt das zufürkomē/aber von im verachtet/vnd würt darüber ein mēsch von dem selbē Thier entleybt/der Herr sölchs thiers sol darumb nach gelegen heit vnd gestalt der sachen vnd Rate der rechtuerstendigen gestrafft werden/ Wo aber der Herr des thiers sölche beschedigung kein redlich verschūg gehabt het/So sal man deßhalb kein peynliche straff gegen jm gebrauchen. clxi

Straff der morder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mogen.

Item ein yedrr mörder od' todtschleger hat(wo er deßhalb nitt rechtmessig' entschuldigung außfürn kan)das leben verwürckt/Aber nach gewonheit etlich er gegent werden die fürsetzlicher mörder vñ todtschleger eynander gleich mytt dem Rade gericht/darynnen sol vnderscheidt gehalten werden/vnd also/das der gewonheit noch ein fürsetzlicher můtwilliger mörder mit dem Rad/vnnd eyn ander der einen todtschlag auß jheheit vnnd zorn getan/vnd sunst d' nach gemelten entschuldigung nit hat/mit dem schwert von dem leben zum todt gestrafft werden sollen/Vnd man mag in fürgesatztem mordt/so der an hohenn treffenlichen personen des tätters eygen herrē/zwischē Eleüten od' nahend gesipten fründen geschicht durch erlich leybstraff/als mit zangen reissen/od' außschleyffen vor der endtlichen tödtung/vmb grosser forcht willen/meren. clxii

Von vnlaugenbarn todtschlegen die auß solchen vrsachen geschehen:so entschuldigung der straff halb auff jne tragen.

clxiij Item Es gescheen yetzůzeiten entleibung/vñ werden doch die jhenen/so sölche entleybūg thůn/auß gůten vrsachē/als etlich allein vō peynlicher/vnd dañ etlich andre von peinlicher vnd burgerlicher straff entschuldigt/ Vñ damit sich aber Richter vñ vrteyler an den Halßgerichtē/die der recht nit gelernet habē/ in sölchen fellen desterrechtmessiger halten mögen/vnd durch vnwissenheit die leüt beschwern oder verkürtzē/So ist von gemeldtē entschuldigten entleibūgē geschriben vñ gesatzt/wie hernach volgt.

Erstlich vō rechter notwerh wie die entschuldigt.

clxiiij Item Welcher ein rechte notwerh zů rettung seyns leybs vñ lebens thůt/vnd den jhenen der jne also benötigt/in sölcher notwerh entleybt/ der ist darūb nyemandt nicht schuldig.

Was ein recht notwerh ist.

clxv Item So einer yemādt mit einem mördischē waffen od' werh überlauffet anficht od' slecht/vñ der benötigt kan füglich on verdligkeit od' verletzung seyns leybs/lebens/ere/vnd gůte lewmattz/nit entweichen/der mag seyn leyb vnd leben/on alle straff durch ein recht gegen werhe retten/ Vñ so er also dem benötiger entleibt/er ist darūb nichtz schuldig/ist auch mit seiner gegenwerh nit schuldig zuwarten biß er geschlagen wirt/als etlich vnuerstendig leüt meynen

Das die notwerh bewisen sol werden.

clxvi Item Welcher sich aber einer getanen notwerh berümbt vnd gebrauchē will/ vñ der ancleger der nit gestendig ist/So legt das Recht dem tetter auff/ sölche notwerh obgemelter massen zů recht gnůg zubeweisen/Beweiset er die nit/ er wirt schuldig gehalten.

Wañ vnd wie in sachē der Notwerhe die weisung auff den ancleger kumpt.

clxvii Item So der ancleger der ersten tätlichen anfechtung od' benöttigūg(darauf als vor steet die notwerh gegrūdt)bekentlich ist/oder bestendig nitt verlaugen kan/vñ dogegen sagt/das der todtschleger darūb kein recht entschuldigte notwerhe getā habē sol/wañ der entleibt het fürgewanter bekentlichē anfechtigūg oder benötigung rechtmessig vrsach gehabt. ¶ Als gescheen möcht/so einer eynen vnkeüscher werck halb bey seinem Elichen weyb/tochter/ oder an andern bösen strefflichen übeltäten fünde/vñ darūb gegen demselbē übeltetter/terliche handlūg/zwangk od' gefengkniß(wie die recht zů lassen)fürneme. ¶ Oder dem entleibten het gebürt den verclagtē todtschleger vō ampts wegē zufahen/ vnd die notturfft erfordert jne mit waffen sölcher gefencknüß halb zubetrohē/zwingen vnd nötigen/das er also in recht zulessiger weiß getan hette. ¶ Oder so der

Cleger in disem fall ein sölch meynung fürgebe/dz der angezogen todtschleger darũb kein recht notwerhe gethan het/wañ er were des entleibtẽ/als er jne erschlagen het gantz mechtig/vnd von der benöttigung erledigt gewest. ¶ Oder meldet das der entleibt nach gethaner ersten benöttigũg gewichen/dem d' todtschleger auß freyem willen vnd vngenötter ding nach gefolckt/vnd jne erst in der nachfolgung erschlagen het ¶ Were So fürgewandt würd der todtschleger wer dem benötiger wol füglicher weiße/vñ on verdligkeit seins leibs/lebẽs eren vnd güten leymatzhalben entwichen. Darũb die entleybũg durch dẽ verclagten todtschleger nit auß einer rechten entschuldigtẽ notwerh/sund' bößlich geschehen wer/vnd darũb peynlich gestraff werden solt. ¶ Solch obgemelt od' der gleichen fürgeben sol der ancleger/wo er des geniessen wil(gegen erfindũg/das der todtschleger durch den entleybten erstlich als vorsteet benötigt worden ist)beveisen Vñ so er eine der selben obgemeltẽ od' ander der gleichẽ rechtmessige verursachũg gegen der ersten vnlaugenbarn anfechtũg od' benötigũg genugsam beweißt/so mag sich sölcher todtschleger keyner rechten od' gentzlichen entschuldigtẽ notwerh behelssen/vnangeschẽ ob außgefürt od' bestandẽ würde/dz jne der entleybt(als vor von der notwehr geschriebẽ steet)erstlich mit einer mördische werh angefochtẽ vñ benötigt hette. ¶ So aber d' cleger(der erstẽ erfundẽ benötigũghalb)kein sölch rechtmessige verursachũg bewyse/sund' der verclagt todtschleger seiner berũbten notwerhalb außfindig macht/dz er von dẽ entleibten mit einer mördischẽ werhe(als vor võ rechter notwer gesatzt ist)erstlich angefochtẽ worden were/so ist die notwerh durch den verclagtẽ todtschleger außgefürt/vñ sol doch gemelte kuntschafft beiderteyl/wes sie derhalbẽ miteynand' zulassen vnd gestelt werden. ¶ Nemlich ist hierjnne zumerckẽ/so einer der ersten benötigunghalb redlich vrsach zur notwerhe gehabt/vnd doch in der that nit alle vmstende die zů einer gantzen entschuldigtẽ notwerhe gehören gehaltẽ het ist not gareben zů ermessen/wie vil od' wenig der tetter zur that vrsach gehabt habe/vnd das fürter die straff an leyb/leben/oder aber zů bůß vnd besserung erkant werde/alles nach sunderlicher ratgebũg der rechtuerstendige/wan dise fell gar subteyl vnderscheide habẽ/darnach sie anderst vñ anderst schwerlicher oder lynder geurteylt werden sollen/welche vnderscheidt dem gemeynen man hierynn verstentlich nit erclert werden mögen.

So einer mit vnsorglichẽ dingen geschlage oder angriffen würde: deßhalb einen todtschlag thette vnd sich einer notwerh zugebrauchen vermeinet.

Item So einer yemandt mit einem sölchẽ ding anfecht oder schlüg darauff nit verdligkeit des lebens stünde/als zů gleicherweise Einer schlüg yemãdt on sunder geuerdlich streich deß lebenshalb mit einer handt/od' raufft jne bey dem har Vnd der also geschlagen oder geraufft were/erstech denselben mit einem messer Ein sölcher möcht nit sagen/das er ein rechte Notwerh/die jn võ peinlicher od' Burgerlicher straff entschuldiget gethan hette/ Wo aber eyn starcker eynen

schwachen so geuerdlich hart mit feüsten schlüge/vnd nit nachlassen wolt/do durch der schwach auß redlichen vrsachē besorgē möcht/dz er jne zůtod schlüge vnd dan den nötiger durch gebrauchung der waffen entleibt/vnd solche gewerdliche benötigung genugsam beweisen möcht/er würde dardurch auch als für ein notwerh entschuldiget/Vn̄ ist dem ancleger in alweg weisung dagegē auch vorbehalten Auß dyser gleichnüß mag man andere dergleichen fell auch wol versteen/vnd nach jrer gelegenheit vrteilen.

Von entleybūg das nyemādt anders gesehē hat:vnd ein notwerhe fürgewandt würd.

clxix Item So einer yemandt entleibt das nyemādt gesehen hat/vnd wil sich eyner notwerh gebrauchen/der jm die cleger nit gesteen. Jn solchen fellen ist anzusehē der gůt vnnd böß standt yeder person/die statt/do der todtschlag gescheen ist/was auch yeder für wunden vnd wehr gehabt/vnnd wie sich yeder teyl in dergleichen fellen vor vnd nach der that gehalten habe/welcher teyl auch auß vorgenden geschichten/meer glaubens/vrsach bewegung/vorteyls oder nutz habē möge/den andern an dem ort/als die that gescheen ist zůuerschlagen/oder benötigen/darauß mag ein gůter gerechter vrnüfftiger/rechtuerstendiger Richter ermessen/ob der fürgewanten notwerh zůglauben sey oder nit/vnd soll die vermůtung der notwerh wider die bekendlichen that stat haben/so můß dieselbig vermůtung gar gůt starck bestendig vrsach haben/Aber der tetter möcht wid den entleibt so vil böser/vnd seinselbsthalb so vil guter starcker vermůtūg darbringen/jm wer der notwerh zůglauben. Sölch vrsachen alle zůerderen/mag durch dise ordenung nit wol gründtlich vnd yederman verstendig geschehen. Aber nemlich ist zůmercken das in disem fall aller obgemelter vermůtung halb die beweisung dem tetter auffgelegt werden soll/doch vnabgeschnitten dem cleger der weisung die er dawider fürbringen wölt. Vnd wo diser fall vorgemelter massen redlich zweiffel hatt/so ist not/in der vrteyl der rechuerstendigen rat mit fürlegung aller vmstende stätlich zůgebrauchen/wan̄ sich diser fal mit gar vil zweiffels vnd vnderschide für vnd wider die berümbten notwerhe begeben mag/die vor der geschicht nit alle zůbedencken oder zůsetzen sein.

Von berumpter notwerhe gegeu einem weybßbilde.

clxx Item ob einer ein weib erschlüge/vnd sich einer notwerhe berümpte/in eynem solchen fall ist außzůfürn vnd anzůsehen die gelegenheit des weibs vnd mans auch jr beyder gehabter werh vnd that/vnd daryn̄ nach rat der rechtuerstendigen zů vrteylen/Dan̄ wiewol nit leichtlich ein weib einē man zů einer entschuldigtenn notwerh vrsachen mag/So were doch müglich/dan ein grausam weyb einen weichen man zů einer notwerh dringen möcht/vnd sünderlich/so sie sorgliche/vnd er schlechtere werh het.

So einer in rechter notwerh einen vnſchul⸗
digen wider ſeinen des tetters willē entleibt.

Jtem ſo einer in einer rechter bewiſen notwerh wid᷑ ſeinen willē einen vnſchul⸗ clxxi
digē mit ſtichen/ſtreichē/würffen/od᷑ ſchieſſen (ſo er den nötiger meinet) troffē
vnd entleibt hat/der iſt auch von peinlicher ſtraff endſchuldigt.

Von vngeuerlicher entleibung: die wider eins tetters willen geſchicht: auſſerhalb einer notwerh.

Jtem So einer ein zymlich vnuerbotten werck an einem end oder ort (dō ſölch
werck zuüben zymlich iſt) thůt/vñ dodurch vō vngeſchichtē gantz vngeuerd⸗ clxxii
licher weiſe wid᷑ des tetters willen yemādt entleibet/derſelbig würt in vil wege
(die nit möglich zubenēnē ſeind) endſchuldigt/vñ domit diſer fal deſter leichter
verſtādē werdē mög/ſetzen wir diſe gleichnüß / Ein barbierer ſchiert einem den
bart in ſeiner ſtuben/als gewonlich zuſcheren iſt/vñ wirt durch einen andern
alſo geſtoſſen od᷑ geworffē/dz er dem/ſo er ſchiert/die gurgel wider ſienen willen
abſchneidt. Ein ander gleichnüß/ So ein ſchütz in einer gewönlichen zilſtatt
ſteet od᷑ ſitzt/vñ zů dem gewönlichē blatt ſcheüſſet/vnd es laufft jm eyner in den
ſchutz/od᷑ jm leßt vngeuerdlicher weiſe/vñ wid᷑ ſeinen willen ſein Büchß oder
armbruſt/ee vñ er recht anſchlecht vñ abkūpt/vñ ſcheüßt alſo yemandt zetod
Diſe beide ſeind entſchuldigt. Vnderſtünd ſich aber der barbyrer an d᷑ gaſſen
oder ſunſt an einer vngewönlichē ſtatt yemādt zeſcheren/oder der ſchütz an ey⸗
ner d᷑ gelichē vngewonlichē ſtatt/do man ſich verſehē möcht / dz leüt wandertē
zuſchieſſen/od᷑ hielt ſich d᷑ ſchütz in d᷑ zilſtatt vnfürſichtlicher weiſe/ Vnd würd
alſo von dem Barbirer od᷑ dem Schützen (als obſteet) yemandt entleibt / Der
tetter keiner würt gantz entſchuldiget/ Aber dänneſt iſt mere barmhertzigkeyt
bei ſölchē entleibūgen/die vngeuerdlich auß geylheit od᷑ vnbehůtſamkeit (doch
wider des tetters willen geſcheen) zehaben/dann dz argiliſtig vñ mit willen ge⸗
ſchicht. Vñ wo ſölch entleibūg geſcheen / ſöllen die vrteyler bey den rechtuerſten
digen (ſo es vor jne zuſchuldē kūpt(der ſtraffhalb Rats pflegen. Auß diſen ob
angezeygtē gleichnüſſen mag in vnbenantē fellen ein verſtendiger wol merckē
vnd erkennen was ein vngeuerdliche entleybūg iſt/vñ wie die entſchuldigung
auff ir tregt/ vñ nach dem diſe fell offt zů ſchuldē komē/vñ durch die vnuerſtē⸗
digen dar jnē gar vngleich gericht mag werdē/iſt die angezeygt kurtz erclerūg
vnd warnung dere halb auß gůten vrſachē geſchehen/domit der gemeyn man
etwas verſtands des rechtē dar auß nemen möge / yedoch ſo mögen diſe fell ye
zůzeyten gar ſubteil vnderſcheidt habē die dem gemeinē man / ſo an den Halß
gerichten ſitzen/vnuerſtendig vñ begrifflich nit zemachē ſeint. Heirumb ſöllen
die vrteyler in diſen obgemeltē fellen allen (wañ es zuſchulden kumpt) der ange
zeygten erclerunghalb rechtuerſtendiger leüt Rat nit verachten.

So einer geſchlagē würt vñ ſtirbt: vñ man zwey⸗

felt: ob er an der wūndē oder ſunſt geſtorben ſey.

clxxiij Item ſo einer geſchlagē würd/vnnd über etliche zeit darnach ſtürbe. Als das zweiflich were/ob er der gedagtē ſtreich geſtorben wer/oder nit. In ſölchē fellen mögen beide teil(wie von weiſung geſatzt iſt)kundtſchafft(zur ſach dienſtlich) ſtellē/vñ ſöllen doch ſundˀlich die wunderꜩ/der ſach verſtendig/vñ an der perſonen/die do wiſſen/wie ſich der geſtorbē nach dˀ ſchlacht gehaltē hab/zů zeügē gebraucht werdē/mit anzeigung wie lang der geſtorben nach den ſtreichen gelebt habe/Vnd in ſölchen vrteylen ſöllen die vrteyler auch Rats pflegen.

Von den jhenen ſo einander mördē oder ſchlachtungē fürſetzlich odˀ vnfürſetzlich beiſtandt thun.

clxxiiij Item So etzlich perſonen mit fürgeſetztem vnd vereynigtem willen vnd můt yemandt boßlich zuermörden/ein ander hilff odˀ beiſtandt thůn/dieſelbē thetter alle haben das lebē verwürckt.¶ So aber etlich perſon vngeſchichts in eyner ſchlachtung beyeinander weren/einander hülffen/vnnd yemandt alſo on gnůgſam vrſach erſchlagen würd/ſo man dañ den rechten thetter weyß/von des handt die entleybūg geſchehē iſt/dˀ ſol als ein todtſchleger mit dem ſchwert zum tod geſtrafft werdē. Wer aber der entleybt durch mer dañ einen(die man weßt)verdlicher weiſe tödtlich geſchlagen/geworffen odˀ gewundt worden/vñ man kündt nit weißlich machē von welcher ſunderlichen handt vnd that er geſtorben were/ſo ſeint dieſelben/ſo die verletzung(wie obſteet)gethan habē/alle als todtſchleger vorgemeldter maſſen zum tod zeſtraffen. ¶ Aber der andern beyſtender/helffer vnnd vrſacher ſtraff halb von welchs handt obbeſtympter maſſen/der entleybt nit verletzt wordē iſt. ¶ Auch ſo einer in einer auffrůr odˀ ſchlachtung entleibt würd/vñ mā möcht keinen wiſſen/douon er(als obſteet) verletzt worden were/ſöllen die vrteyler/vnſer Rete rats pflegen mit eröffnūg aller vmbſtende vñ gelegenheit ſölcher ſachen ſouil ſie erfaren mögen/wañ in ſölchē fellen nach ermeſſung mācherley vmbſtendē(das nit alles zeſchreibē iſt) darynne vnderſcheidlich geurteylt werden ſol.

Hie nach werdē etlich entleibūg in gemein berürt die auch enchuldigung auff jnne tragen mögen ſo daryñ ordenlicher weiſe gehandelt würdet.

clxxv Item Es ſeint ſunſt andere mere entleybung die auß vnſtreffenlichē vrſachen geſchehen mögen/So die ſelbigen vrſachen recht vnnd vnördlichen gebraucht werden/als do einer yemand vmb vnkeüſcher werck willen/die er mit ſeynem eeweib oder dochter übet/erſchlecht/wie vor in dem.cxlvj.artickel des ebruchs da von geſetzt iſt. ¶ Item So eyner zů retthtung eyns andern/leyb/leben oder gůt/yemandt erſchlecht.

Jtem So leüt tödten/die jre synn nit habē/Were/ſo einem yemādt vō ampts wegen zufahen gebüret/der vnzimlichen freuenlichen vnd ſorgklichen wyderſtandt thůt/vnd derſellbig widerſeſſig darob entleybt wirdt.

Jtem So yemādt einen echter entleybet/Auch ſo einer yemādt bey nechtlicher weyl geuerdlicher weiſe in ſeym haüß findet/vnd erſchlecht vñ ſo einer ein thier hat/das yemādt tödtet vnd er dergleichen boßheit dauor von dem thier nit geſehen oder gehört hat/wie vor jm hunderten vñeinundſechtzigſten Artickel davon geſetzt iſt/Diſe negſte obgemelte fell alle haben gar vil vnd'ſcheid/ wañ die entſchuldigung oder kein entſchuldigung auff jne tragen das alles zů lang zů ſchreiben vnd zů erderen were/vnd dem gemeinen man auch jrrig vñ ergerlich ſein möcht/wo ſölchs alles in diſer ordenūg ſölt beſchrieben werden /Hierumb ſo diſer ſach eine für Richter vñ vrteyler kumpt/ſöllē ſie der rechtgelertē Rats gebrauchen/vnd yñ nit eigen vnuernünfftig regel oder gewonheit darynnen zuſprechen machenn die dem rechten widder ſeindt/als vil an den Halßgegerichten geſchicht/des die vrteyler der vnderſcheide/yeder ſach nit hören vnnd bewegen/das iſt ein groſſe dorheit vnd mag wol anders ſein/dañ das ſie ſich zů vil malen jrren/thůn den leüten vnrecht/vnnd werdē an jrem blůt ſchůldig/ So geſchicht auch vil dz Richter vñ vrteiler die myßtetter günſtigē/ vñ jr hād lung darauff richten/wie ſie jne zů gůt das recht verlengern/ vnd wiſſentlich übeltetter dardurch ledig machen wöllen vermeinen villeicht etlich einfeltig leüt ſie thůn wol daran/dz ſie denſelbē leüten jr leben retthē/Sie ſollen wiſſen/ dz ſie ſich damit ſchwerlich verſchulden vñ ſeint den anclegern deßhalb vor gott vñ der welt widkerung ſchüldig/wañ ein yeder Richter vnd vrteiler iſt bey ſeinē eyd vnd ſeiner ſeel ſeligkeit ſchüldig nach ſeinē beſtē verſteen/gleich vñ recht zů richtē/vñ wo ein ſach über ſein verſtētnüß iſt/der Rechtuerſtēdigē rats zů pflegen/ Wañ zů groſſen ſachen(als zwüſchē dem gemeinen nutz vñ des menſchen blůt zů richten)gröſſer ernſttiger fleiß gehört vnd angekert ſol werden.

Wie die vrſachen: ſo zu entſchuldigung bekentlicher that fürgewāt: außgefürt werden ſöllen.

Jtem So yemādt einer that bekentlich iſt/vñ derhalb vrſachē anzeygt/die ſollich that vor peinlicher ſtraff entſchüldigen möchten/als vor bei yeder geordenten peinlichē ſtraff/wie vñ wañ die entſchüldigt werdē mag/geſatzt iſt/So ſol vnſer Amptman/Caſtner oder Richter den tetter fragen/ob er ſölche ſein fürgebene entſchüldigūg gnůgſam beweiſen künde/So er dañ das durch ſich od' ſeinen Anwalt fürderlich zůthůn erbüttig iſt/ſo ſol er oder ſein anwalt(weß ſie für entſchüldigung ſölcher tat alb weiſen wöltē)durch rechtuerſtendig leüt od' durch den Gerichtzſchreiber in gegēwertigkeit des Richterts auffzeichen laſſen So dañ vnſer Richter mit gehabtem Rate vnſer weltlichen Hoffrete derſelbē weiſung Artickel dafür erkennt/Wo die bewiſen würden/das die ſelben angezeigten vrſachen die geclagten vnd bekanten thatte/von peynlicher ſtraffe entſchüldigen/ So ſöllen des tetters Anwelge auff jr anſůchen mit ſölcher erbot/

ten weisung (auch wes der ancleger dienstlichs dawider weisen wölt) zůgelassē auch durch vnser Rete deßhalb kütschafft verhörer vñ anders verordēt gehalten vnd gehandelt werden / wie vor im. lxxiiij. Artickel / vnd etlichen Artickeln darnach / von form vnd maß der weisung gesatzt ist Auch sollen fell zů schuldē kommen / darnach gehandelt werden / Wo gezweifelt würt / sol Rats gepflegē werden.

So des tetters gegebener weisung artickel nit beschlüsse.

clxxvij Item So aber der obberürte weisung artickel durch vnnsern Richter mit gehabtem Rate vnser weltlichen Hoffrete / dafür erkant würde / ob halt sölche erbottene weisung geschehe dz die dannoch nit dienstlich zů des Tetters entschuldigūg were / So soll die weisung nit zů gelassen / sunder ab erkant werden vnd soll alß dan durch vnsern Richter vnd gericht (do der Tetter inne lege) mit fürderlichem rechten weiter gehandelt werden / wie sich gegen einem sölchē bekantlichen offenbaren thetter gebürt

Uber wene die atzung in obgemelter ankfürung geen sol.

clxxviij Item So aber einer yemandt entleybt het / deßhalb in gefencknüß keme / auch der entleibung bekentlich were / vnnd doch der vorgemelten vrsachen eyne / die jne sölcher entleybūghalb gar oder eyns teyls entschuldigē möchtē / mit kundtschafft (wie douon gesatzt ist) auß füren wölt / so söllen des bedagten fründe dem cleger zůforderst vor vnserm Amptman vnnd Richter einen nottrufftigen bestalt thůn / ob sich sölche fürgebene entschuldigung des bedagten in der auß fürung mit Recht nit erfunde / Das dann des bedagten fründe die atzung des bedagten / auch dem. Cleger cost vnnd schadenn nach messung vnser Rete auß richten wöllen / daryñ derselbig Cleger durch die vnderstandē vnerfyndlichen außfürūg der berümptē entschuldigūg bracht würde Domit gedencken wir zu fürkomē / dz der Cleger durch berürte vnwarhafftige vnnd betrügliche außzüge / nit zů schaden bracht werde.

Von grosser armut des der sich obgemeldter massen außfüru wolt.

clxxix Item So aber der bedagt / so gātz arm were / auch nit fründ het / die yetzgemelten bestalt zuthůn vermöchtē / vñ doch zweiffenlich were / ob er seiner entleybūghalb redlich entschuldigūg hett / Sölten sich vnser Amptmā vñ Richter nach gestalt der sachen mit allem fleiß / so vil sie mögē erkundigen vnsern Reten sölichs alles schreiben vnd bescheds deßhalb von jnnen warten.

So einer in der mordtacht were: in gefengknyß kôme: vnnd sein vnschuldt außfüren wölt.

Item so einer in gefencknüs kôme/der do vor in die mordtacht erkant were vñ in der gefengknüs seyn entschuldigũg (wie in den vorgemeltẽ artickeln dauon sagende gesatzt ist) auß zůfürn erbütte/der solt (vnangesehen dz er dauor in die mordtacht erkant were) mit bestympter außfürung zů gelassen werden. clxxx

So einer vmb ein entleibung peynlich beclagt würde: vñ derhalb entschuldigung außfüret.

Itẽ So aber einer yemãdt vnlaugenbarlich entleybet het/darũb peinlich angenomen vñ beclagt würd/vñ doch sölcher entleibũghalb vrsach fürbrecht/dz er mit recht nit peinlich gestrafft werdẽ solt/Alß dañ sol dieselbig sach zwischen beiden teyln burgerlich gerechtuerdigt werdẽ/vñ die partheyen vnserm Amptman od' Richter pflicht vñ nottrufftigẽ bestalt thůn / sölchẽ außtrag vor vnsern Reten zůnemen vñ zugeben entlich vnd on alle wegerung. clxxxi

Von rechtlicher außfürung eyner thate vor der gefengknyß.

Item so aber einer Ee er in gefengknyß kôme/vrsachen zu eyner entschuldigten tat mit recht außfürẽ wolt/der solt das nindert anders thůn/dañ vor vnserm landtgericht/nach laut desselben vnsers Landtgerichts Reformaciou/durch etwen vnsern vorfarn bischoff Veiten löblicher vñ seliger gedechtnüß auffgericht/vnd söllen Richter vñ vrteyler zů sölchen erkantnüssen ynsehung in dise vnser Halßgerichts ordnũg habẽ/wie darin von entschuldichtẽ entleibũgen gesatzt ist/sich desterbaß den grundt des Rechtẽ mit sölcher irer erkentnüß wissen zurichten vñ zuhaltẽ. An welchen andern vnsern Zentẽ od' halßgerichtẽ / sölch inzicht od' entschuldigũg hie vor auch außgefürt wordẽ werẽ/ thůn wir durch dise vnser ordnũg füran abe/wir leissen dañ etlichen vnsern Zentgerichten sunderlich sölchs durch breiflich vrkunde zů. Vñ ob wir des tetten / so solt doch die selbig außfürung doselbst nit anderst geschehen oder krafft habẽ/ dañ mit der maß wie in berürter vnser landtgerichts vnd diser vnser ordnung dauon clerlich gesatzt ist/Vñ söllen andere myßbreuch den selben ordnũgen widerwertig/ sie weren lang oder kurtz herkômen/nit gehalten oder zů gelassen werden. clxxxii

¶ Item so auch ein tetter einer entleibunghalb /Ee er in gefengknüß kôme/ die entschuldigũg seiner gethanẽ tat an vnserm landtgericht außzufürẽ / rechtlich angefengt het/vñ deßhalb in embsiger übũg stünde / so solt vor außgang desselbigẽ Rechten/an keiner vnser Zent mit der mordtacht wid' vñ gehandelt werdẽ/der Tetter würd dañ dieselbẽ rechtlichẽ außfürũg über ein halb jar auß seinen schulden geuerdlicher weise verziehen / Alßdañ solt es gehalten werden

wie in diser vnser Reformacion von der mordtacht am zweyhunderten vnd neün vnd zwentzigsten Articfel anfahend/deßhalb clerlich geschrieben steet.

Hie nach volgen etlich artickel von diebstal. Võ erstẽ vñ allerschlechtestẽ heimlichẽ diebstal.

clxxxiij Item so einer erstlich gestollen hat/vnder fünff gülden wert/vnd der dieb mit sölchem diebstal/ee er domit an sein gewarsam kumpt/nit beschryen berüchtig oder betretten würd/Auch zum diebstal nit gesteigen oder gebrochen hat/Vñ der diebstal nit fünff gülden oder darüber wert/ist/ein heimlicher vñ geringer diebstal/Vnd weñ sölcher diebstal nachmals erfaren würdt/vnd der dieb mit oder on diebstal inkommet/So sol in vnser Richter darzu haltẽ (so es anders der dieb vermag)dem beschedigtẽ den diebstal mit der zwispelt zubezalẽ/Vnd mag vnser Richter an vnser statt/auch als vil vom dieb nemen als er dem beschedigten gibt/vnd sol vnser Richter dartzů den dieb im kercker an dem leyb straffen/vnd nachuolgen des lands verweisen/lang oder kürtz/alles nach gelegenheit der person vnd sachen/Wo aber der dieb keyn sölche geltbůß vermag Soll er dester herter im kercker am leyb gestrafft werden/Vnnd so der dieb nit mer vermag oder zůwegen bringen kan/so sol er doch zum wenigsten den beschedigten den diebstal widergeben/oder nach einfachem werdt bezalen oder vergleichen/Vnd sol der beschedigt mit derselben einfachen vergleichung des diebstals(aber mit der vbermaß nit)vnser obgemelten geltbůß vorgeen/Doch soll der dieb im aüßlassen sein atzung/so er in der gefenknüß gemacht hat/auch zů bezalen schüldig sein/vnd den Bütteln(ob er es hat)einen gülden für ir mühe vnd fleiß geben/Vnd zů dem allen nach der besten form/ewig vrfehede thůn/von sicherheit vnd enthaltung wegen eins gemeinẽ frides.

Vom ersten offenlichẽ diebstal:domit der dieb beschryen würt ist schwerer.

clxxxiiij Item so aber der dieb mit gemeltem ersten diebstal der vnder fünff güldẽ wert ist(ee vnd er an sein gewarsam kumpt)betretten würd/oder ein geschrey/nach teyl oder auffrůr macht/Vnd doch zum diebstal nit gebrochen od' gestigẽ hat/ist ein offner diebstal/vñ beschwerdt im die gemelt auffrůr od' berüchtigũg die that also/das der dieb in Branger gestelt/mit růthẽ außgehawẽ/vñ das land verbotten werden solle Vnd sol zů dem allẽ in der besten form/ewige vrfehede thůn Wer aber der dieb ein erlich person dobey besserung zuhoffen were/mag in der Richter(yedoch/on vnser weltlichẽ Hoffrete zůlassung vnd verwilligũg nicht)burgerlich vnd also straffen/das er dem beschedigten den diebstal vierfeltig bezalẽ/dem Richter auch als vil gebẽ/vñ sunst allenthalbẽ gehaltẽ werden sol als oben im nechsten Artickel von heimlichen diebstal gesatzt ist.

Von erſten verdlichen diebſtal: durch yn-ſteigen oder brechen: iſt noch ſchwerer.

Jtem So aber ein dieb in vorgemeltem ſtellen yemandt bey tag oder nacht in clxxxv
ſein behauſung oder beheltnüß bricht od’ ſtigt/od’ mit waffen(domit er yemãt
der jm widerſtandt thůn wölt)verletzen möcht/zum ſtelen jngeet/ſölchs ſei der
erſt oder merer diebſtal/auch der diebſtal groß oder clein darob od’ darnach be
rüchtig/oder betretten/So iſt doch der diebſtall darzů(als obſteet) gebrochenn
oder geſtigẽ würdt/ein gefliſſener geuerdlicher diebſtal/So iſt in dem diebſtal
der mit waffen geſchicht einer vergeweltigung vñ verletzũg zubeſorgen. Dar
vmb ſol in diſem fall/der mã mit dẽ ſtrang/vnd dz weib mit dem waſſer vom
leben zum tod geſtrafft werden.

Vom erſten diebſtal fünff gülden werdt oder darüber: vñ ſunſt on beſchwerlich. vmbſtende ſol man rats pflegen.

Jtez So aber der erſt diebſtal groß/vnd fünff glüdẽ oder dar über werdt were/ clxxxvi
vnd der vmbſtẽde/ſo den diebſtal (wie oben douõ gemelt iſt)beſchweren/keiner
do bei erfundẽ würt/aber dannochſt/ angeſehen die groſſe des diebſtals. So
hat es ein merer ſtraff dañ ein diebſtal der geringer iſt/Vñ in ſölchẽ fellen můß
man anſehen den werdt des diebſtals. Auch ob der dieb dar ob berüchtig oder
betretten ſey. Mere ſol ermeſſen werdẽ der ſtand vnnd das weſen der perſon/ſo
geſtolen hat/vñ wie ſchedlich den beſechdigten der diebſtal ſein möge. vnnd die
ſtraff darnach an leyb oder leben vrteylen. Vnd dieweil aber ſölche ermeſſung
in recht verſtendiger leüt vernunfft ſteet/ So wöllen wir/dz in ſölchem yetz ge
melten fall(ſo offt ſich der alſo begibt)vnſer Richter vñ vrteyler Rats pflegẽ/
mit entdeckung der berürten vmſtende/vñ nach ſolchem erfunden Rate ir vr-
teyl geben. Wo aber der dieb zů ſölchem diebſtal geſtigen oder gebrochen hett/
oder mit waffen(als vor ſteet) geſtolen het/ So ſolt er (wie ob ſteet) vom leben
zum tod gericht werden.

Vom anderu diebſtal.

Jtem So yemand zum andern mal/doch auſſerhalb ynſtigens od’ brechens
(als obſteet)geſtolen het/vnd ſich ſölche beide diebſtal auff gründige erfarung
der warheit(als hie vor von ſölcher erfarung derlich geſetz iſt)erfunden/Auch
dieſelben zwen diebſtal/nit fünff güldẽ od’ darüber wert ſeint. So beſchwerdt clxxxvii
der erſt diebſtal den andern/Darumb ſol derſelbig dieb in Branger geſtelt/die
oren abgeſchnitten/vnd dz Landt nach gefallen des Richters verbottẽ werdẽ
Auch nach der beſtẽ form ewige vrtuehede thůn/ Vñ mage dẽ dieb in diſem fal
nit für tragen/ob er mit dem diebſtal/als vor vom erſten. Diebſtal gemeldet

ist)nit beschreyen od' betretten würd/wo aber sölch zwen diebstal fünff gülden oder darüber treffen/so sol es mit erfarũg aller vmstende/auch gebrauchung der rechtuerstendigẽ Rats(als jm nechsten obern artickel steet)gehaltẽ werdẽ.

Von stelen zum dritten mal.

clxxxviij Item würd aber yemãds betretten der zum drittẽ mal gestolen hett/vñ sölcher dreyualtiger diebstal mit gůtem grund(als vor vō erfarũg d' warheit gesatzt ist)erfundẽ würd/das heisset vnd ist ein verleymbter dieb/vñ auch einem verweltigern gleich geacht/vñ sol darũb vom leben zum tod/Nemlich der Man mit dem strang/vnd die Fraw mit dem wasser gericht werdẽ/der diebstal wer groß oder clein/mit od' on die obgemeltẽ beschwerlichen vmbstende geschen Es möcht auch den selbigen dieb nit entschuldigen/ob er die diebstal nit alle an eynem ort gethan hette/wañ die straff diß diebstals würdet im Rechtẽ durch die bösen gewonheit der massen beschwerdt.

Wo mer dañ einerley beschwernyß bey dem diebstal funden würdet.

clxxxix Itẽ wo bei einem diebstal mer dañ einerley beschwernüß/so in den vorgesatztẽ artickeln vnderscheidlich gemeldt sein erfunden würden/söl die straff erkannt werden/nach der meysten beschwerung/so beidem biebstal funden würdet.

Von jungen dieben.

cxc ItẽSo der dieb od' diebin vnder viertzehẽ jaren werẽ die solt mã vmb diebstal on sunder vrsach auch nit vom lebẽ zum tod richten/Sunder der obgemelten leyb oder geltstraff gemeß/mit sampt eweger vrueheđe gestrafft werden. Wo aber der dieb nahent viertzehẽ jaren vere/vñ der diebstal groß od' obbestymbt beschwerlich vmbstẽde/so geuerdlich do bey erfundẽ würdẽ/also dz die boßheit das alter erfüllen möcht/So söllen Richter vñ vrteyler deßhalb auch(wie ob steet)Rats pflegen/wie ein sölcher junger diebe an gůt/leyb/oder lebẽ zustraffen rey.

So eyner etwas heymlich nimpt võ gütern der er ein nechster erb ist.

cxcj Itẽm So einer auß leichuertigkeit od' thorheit etwas heymlich neme/von gütern/der er sunst ein nechster erb were/oder so sich der gleichẽ zwüschen man vñ weib begebe/söllen richter vnnd vrteyler/mit entdeckung aller vmbstende der rechtuerstendigẽ Rats pflegen/vnd erfaren was in sölchen fellen das gemeyn Recht sey/vnd sich dar nach halten.

Stelen in rechter hungerß not.

Item So yemandt durch recht hungerßnot/die er/sein weib/oder kinder leidē/ Cxxij
etwas von essenden dingen zustellen geursacht würd/vñ doch derselbig dieb-
stalt nicht sunderlich groß geuerdlich oder schedlich were/Söllen abermalß
richter vnnd vrteyler(als obsteet)rats pflegen. Ob aber derselben dyeb eyner
vnsterfflich gelassen würde/So sol jne doch der. Cleger vmb die clag deßhalb
gethan/nicht schuldig sein.

Von früchten vñ nutzen vff dem feld: wie vnnd wañ damit diebstal gebraucht werde.

Itē wer bey nechtlicher weil yemādt sein frücht/od' vff dem feld nutzüg(wie dz cxxiij
alles namē hat)heimlicher vñ geuerdlicher wise nympt/vñ die hyn weg tregt
od' füret/dz ist auch ein diebstal/vñ sol wie ander diebstal vorgemelter massen
gestrafft werdē/deßgelichē wo einer bei tag yemādt an berürtē seinen früchten
die er heimlich neme/vñ hin weg trüge/grossen mercklichē vñ geuerdlichē scha-
den tette sol auch(wie obsteet)für eyn diebstal gestrafft werdē. Wo aber yemāt
bei tag essentfrücht neme/vñ domit durch wegktragen derselbē nit grossen ge
uerdlichen schaden tett/der solt nach gelegenheit d' person vñ der sach Burger-
lich gestrafft werdē/wie an dem selbē endt/do der schad geschicht durch gewon
heit oder gesetz herkomen/od' nachmals durch die obern geordent würdt.

Von holtz stelen oder abhauwen.

Itē So einer yemādt sein gehauwen holtz heimlich hinweg fürt das ist eynem cxxiiij
diebstal gleich/nach gestalt d' sach zestraffē. Welcher aber in eins andern holtz
heliger weise hauwet/der rüfft dem Förster/vnd wagt eyn Burgerliche starff
nach gewonheit yedes lands ꝛc. Doch wo einer zů vngewonlicher od' verbotte
ner zeit/als bey der nacht/od' an den feyrtagē/einem andern sein holtz abhibe
der sol nach Rate der verstendigen harter gestrafft werden.

Straff der jhenen die visch stelen.

Itē Welcher auß weyheren od' beheltnüß visch stilt/ist auch eyn dibstal gelich
zustraffen. So aber auch einer auß einem fliessendē vngefangen wasser visch
fieng/dz einem andn zů stunde/der mag in kercker od' an seinem gůt gestrafft cxxv
werden nach gelegenheit vñ gestalt der person vñ sachen/vnd rat der versten-
digen.

Straff der jhenen die mit vertrawter habe vngetrewlich handeln.

Item Welcher mit eins andern gütern(die jm in gůtem glaubē zů behaltē vñ
verwarē gegebē sint)williger vñ geuerdlicher weise dem glaubiger zuschaden cxxvj
handelt. Sölche mißthat sol einem diebstal gleich gestrafft werden.

Diebstal heiliger oder geweichter ding: an geweichten auch vngeweichten stetten.

cxxvij Item Stelen von heyligen od' geweichtē dingē oder stetten/ist schwerer dann ander diebstal/vñ geschicht in dreyerley weise Zum ersten So einer etwas heyligs od' geweichts stilt an geweichten stetten. Zum and'n So einer etwas heyligs od' geweichts an vngeweichtē stetten stilt. Zum dreitten Wenn einer vngeweichte ding/an geweichten stetten stilt.

Von straff obgemelds diebstals.

cxxviij Item So einer ein Monstrantzen stilt/do das heilig Sacrament als bald in ist Oder so einer sunst ander Heilthumb stilt/mit oder on die gefeß. Mere/So einer die gefeß stilt/daryñ das heilig Sacrament oder ander heylthumb behalten würdt/vñ das sacrament oder heilthumb darauß schuttet/Auch so einer geweichte Kelch oder Patene/vnd derglichen dapffer ding stilt ꝛc. Vmb sölch diebstall als sei geschehen an geweichten od' vngeweichten stetten/Darzů auch so einer vmb stellens willen in ein geweichte Kirchen Sacramenthauß od' sacristey bricht/oder mit geuerlichē zeügen auff sperret/ söllen alwegen dieb/ oder diebin mit dem fewer vom leben zum tod gericht werden.

cxxix Item So einer ein stock(daryñ man das heylig Almůsen samlet)auff bricht/sperret/oder wie er arglistiglichen darauß stilt/ oder sölchs mit etlichen wercke zuthůn vndersteet/vñ der stock steet auff dem geweichte/ man sol söllchen dieb auch verbrennen. Steet aber der stock nit auff dem geweichtē / mā sol den dieb (als vmb weltlichen diebstal)vom leben zum tod richten.

cxx Item So yemandt bey tag von geringen geweychten dingen(ausserhalb der vorgemeldten dapffern stück)auß einer Kirchē stele/als wachs/leüchter/alter tücher/darzů doch der dieb(als vor steet)nit stige/brech/oder mit geuerdlichen zeügen auff sperret. ¶ Oder so yemādt weltliche güter/die in ein Kirchē geflöhent weren/stele/doch so der dieb in die kirchen oder sacristeyn nit bricht/ od' die geuerdlich auff sperret/vmb dise diebstal alle daruon in disen artickeln gemelt ist Sol die straff gegē dem dieb mit allen vmbstendē vnd vnderscheidē für genomen vñ gehalten werdē/ wie hieuor von weltlichem diebstal clerlich gesatzt ist/vnd sol doch dānest sölch straff etwas ernstlicher geschehen/ weniger barmhertzigkeit beweißt werden/ dan in weltlichen diebstalen/ nach dem die vnere/verrückung vnd verachtūg der geistlichen gütern grösser ist/dañ in weltlichen sachen.

cxxj Itē Doch sol in geistlichē diebstalen die hungerßnot auch jugent vnd thorheit der personen/wo der eins mit grundt angezeygt würt/auch geschen/ vnd wie von weltlichen diebstalen deßhalben gesatzt ist daryñ gehandelt werden.

Von straff oder versörgnüß der person

Von den man auß erzeigten vrsachen vbels vnd myssetat warten muß.

Item So einer ein vrtchede verborgen sachenhalb / darumb er das leben nit
vôrwerckt het. Item ob einer über vorgeübte nach gelassene vñ gericht mysse/ ccij
tat schlechtlich mit wortẽ/ andern der gleichen übels zůthůn (doch sunst on wei
ter beschwerlich vmbstendt) trowhet/ vñ aber damit nit souil gethan het/ das
im darumb das leben (wie hernach im zweihũderten vnd vierden artickel von
vnderstandẽ myßtaten geschriben stet) genomen werden môcht/ Oder so sunst
auß andern dergelichen gůten vrsachẽ einer person nit zůuertrawẽ vñ glaubẽ
were/ dz sie die leüt gewaltsamer beschedigung vñ vbels vertrüge/ vñ bei recht
vñ d' billigkeit bleibẽ leiß/ vñ auch die selbig person deßhalb keyn gewissenheit
machen kônte. Sôlchen künfftigen vnrichtlichen schaden vnd übeln zů fürkô=
mẽ/ sol die selbig vnglaubhafftig/ boßhafftig person/ in ein ewige gefengknüß
durch die Schôffen rechtlich erkant werdẽ/ yedoch sol sôlche straff nit leichtuer
tiglich/ oder on mercklicbe verdlichkeit künfftigs übels (als obstet) Sund' mit
Rate rechtuerstendigen gescheen.

Von straff der fürderung: trostung hilff: vrsachen vnd fürschieben der myßtetter:

Item So yemãdt einem myßtetter zů übung einer myßtat wissentlilcher vnd
geuerdlicher weiß eyncherlei hilff vnd beistandt thůt/ vrsach/ trostũg/ oder für cciij
derũg/ dz dar zů gibt/ wie das alles namen habẽ mage/ ist peynlich zůstraffen
Aber (alß vor steet) in einem fall anderst dann in dem andern. Darumb sôllen
in dissen fellen/ die vrteiler mit berichtũg der verhandlung/ auch wie sôlchs an
lyb oder leben sol gestrafft werden Rats pflegen.

Straff vnderstandener myssethat.

Item So sich yemandt eyner myssetat mit etlichen scheinlichen werken (die zů
uolbringung der myssetat deinstlich sein môgen) vndersteet/ vnd doch an vol/
bringung der selbigen myssetat/ durch andere mittel wider seinẽ willen verhin cciiij
dert wirt sôlcher bôser wil/ darauß etlich werck (alß obsteet) volgen/ ist peinlich
zu straffen Aber in einem fall herter dañ in dem andern/ an gesehen/ gelegenheit
vnd gestalt der sach / darümb sôllen sôlcher straffhalb die vrteiler. Rats pflegẽ
wie die an leib oder leben geschehen sol.

Von vbeltettern die jugent oder an= der sachenhalb ir synn nit haben.

ccv

Item würd von yemand der jugent od' andern gebrechenheit halb wissenlich

seiner synn nit hett/ein vbeltat begangē/das sol mit allen vmbstendē an vnser Rete gelangen/vnd nach rate derselben daryn̄ gehandelt od' gestrafft werden.

So ein hüter der peynlichen gefenck- nyß: einem gefangen auß hilfft.

xxvj Item so ein hüter der peinlichen gefencknüß/einē der peinlich straff verwürckt hatt/außhilfft/der sol dieselbigen peinlich straff an statt des vbeltetters/(den er außgelassen hat)leiden/Käme aber der gefangen durch seinen vnfleiß auß ge- fencknüß/solcher vnfleiß sol nach gestalt der sach vnd rate vnser Rete gestraft werden.

Was vbeltetter auß geweichten oder gefreyten stetten zunemen seint

xxvij Item in geweichten oder gefreyten stetten/sein außgeschlossen/offentlich Rau ber/oder die jhenē die wege vnd strassen mit mörderey vn̄ rauberey verlegē vn̄ vnsicher machē/Auch welche die leüt an jren eckern vn̄ früchtē mit brennē oder and'n bösen vbeltäten beschedigen vnd verderben/Auch welche dieselbigen zů verbringūg der obbestimptē übel/hausen od' halten Were/welch an geweichtē oder gefreyhten stetten ein übelthat thůn/die künnē sich derhalb sölcher statt fr eyheit nit gebrauchen/Vn̄ mögen die obgemelten übeltetter alle(darüber doch der weltlich gewalt peinlich zůrichten hat) von desselben ordenlichen weltlichē gewalts wegen auß zůlassung der Recht/Doch so es ein geistliche freyheit be- trifft/mit wissen des pfarers/oder obersten derselben Kyrchen vnuersert vnd vnuerbrochen de selbē freyheit zů rechtlicher peinlicher straff genomē werdē/vn̄ das die vrsachē darūb sölche nemūg auß geistlichē freyheiten (als obsteet) zů- gelassen ist/nachmals mit genůgsamen glaubē vor vnserm Bischoflichē geist lichn gewalt angezeigt beweisen vn̄ außgefürt werde/dan̄ wo das also nit ge- schee/so were durch den yngriff die geistlich freiheit verborchen. Vnnd die yn- greiffer derhalb in die pene der recht gefallen. Wo sich auch begebe/dz yemand in einer geistlichē freiheitē(als obsteet)verspreche vn̄ durch den weltlichē Rich- ter mit ordenlicher peinlilcher rechtlicher straff an seinem leyb oder leben nit ge-
xcj strafft werdē möcht od' würd/So gebürt die bůß vn̄ straff sölcher verbrechūg oder enderunghalb der geistlichē stette/sunst neymādt dan̄ dem ordēlichē geist- lichen Richter Des gelichen sol es in gelichem fall weltlicher freiheithalb gegen dem obernherrn̄ derselben freiheit oder seinem verweiser auch gehaltē werden.

Von einer gemeynen bericht: wie die gericht- schreyber die peinlichen gerichtßhendel gentz- lich vnd ordenlich beschreiben sollen: volgt in dem nechsten vnd etlichen artickeln hernach.

Item ein yeder Gerichtzſchreiber ſol in peinlichen ſachen bey ſeiner pflicht alle
hãlũg/ſo peinlicher clag/vñ antworthalb geſchicht/gar eigẽtlich vnderſchei/ cxviij
denlich vnd ordenlich auff ſchreiben/vnd nemlich/ ſo ſol die clag des ancleger
vor dem verbürgen/das über den beclagten geſchicht(oder aber wo der ancle/
ger nit Bürgen het/vnd deßhalb gefencklich bey dem beclagten verhefft were)
in alle weg zuuerſchreibẽ werdẽ/ee dañ peynlich frage oď andere peinliche hãd/
lung gegẽ dem beclagten geübt würt/ vñ ſol ſölchs alles zum wengſten vor vn
ſerm Banrichter oď ſeinem verweſer/vñ zweien des gerichts geſcheẽ. Vnd ge/
melte beſchreibũg durch vnſern Gerichtzſchreiber deſſelbẽ gerichtz ordẽlich/vnd
vnderſcheidlich gethan werden/Darnach ſol beſchriben werdẽ/ ob vñ wie ď an
cleger ſeiner claghalb laut diſer vnſer ordnũg zum rechtẽ verbürgt/oder wo er
nit bürgen gehabẽ mag/ob vñ wie er ſich vmb volfüren willen des rechten ge/
fencklich legen laſſen hat.

Itez Weiter was der beclagt zů ſölcher clage für antwort gibt/ſo erſtlich on/ cxix
marter derhalb beſpracht wirdt/dz ſol auch nach derſelbẽ Clag beſchreibẽ wer/
den/vñ ſoll alwegen durch den ſchreiber tag vnd jar darauff ein yede vor vnd
nachberürte handlũg geſchicht/auch wer yeder mals do bei geweßt ſey/gemel
det werden/vñ er ď ſchriber ſo ſich(dz er ſölchs gehort vñ beſchreibẽ habe)ſelbs
auch vnderſchreiben.
Item So ď beclagt ď clag in ſeiner antwort laugnet/vñ dem ancleger der ge/ cxx
clagten mißtathalb redlich antzeigũg(wie vor in ſölcher redlicher antzeigung
geſatzt iſt)fürzubringẽ gebürt/wz dañ der ancleger derſelbẽ anzeigũg oď argk
wonßhalben vor vnſerm Amptmã/Caſtner/Richter/oď geordentẽ Schöffen
fürbringt/Auch was ſölcher fürbrachter antzeigunghalb/nach laut diſer ord
nung vñ vnſern amptleütẽ vñ Richtern für beweiſen angenomẽ/oď beweiſen
würdet/ſol alles eigentlich(wie vor gemelt iſt)beſchreiben werden.
Itẽ Wo dañ nach laut diſer vnſer ordnũg redlich antzeigũg/vñ verdacht der
myßtathalb beweiſen erkant/oď durch vnſer Amptleüt vñ Richter für bewei/
ſen angenomẽ iſt vñ darzů kũpt/dz man alßdañ laut diſer vnſer ornũg den ge cxxj
fangen erſtlich/on marter vñ mit betrohung derſelbẽ ferner beſprechen. Auch
außfürũg ſeiner vnſchuldt ermanẽ ſol/was do ſelbſt gefragt vermãt vñ endt
lich geantwort/Auch was durauff alles nach laut diſer vnſer ordnũg erfaren
oder verkündigt wirt/ſol alles(wie obſteet)auch beſchrieben werden.
Item ſo es zů der peinlichẽ frag kũpt/was dañ ď beclagt dardurch bekennet/
auch was er bekenter tathalb vnderſcheidt ſagt/die zů erfarung der warheyt cxxij
(wie in diſer vnſer ordnũg dauõ geſatz)dienſtlichen ſein/vñ was fürter auch
nach laut diſer vnſer ordnung von erfarũg der warheit darauff gehandelt vñ
erfunden wirt/das alles vnd yedes in ſunderheit ſol ď gerihtzſchreiber örden/
lich vnd vnderſcheidlich nacheinander beſchreiben.
Item wo aber der beclagt auff ſeinem verneinen der Clag beſtũnd/vñ der an
cleger die haupt ſach der myſſetat nach laut diſer vnſer ordnung weyſen wölt. cxxiij

So vil sich dañ deßhalb in dem selben gericht zu handeln gepürt/dz soll derselb Gerichtschreiber auch (wie obsteet) fleyssig beschreiben So aber deßhalb vnser Rete Comissarier geben/die sollen das (so vor ynne gehãdelt wirdt) auch alles vnd wie sich gebürt schreiben.

ccxxiiij Jtem wo aber der bedagt der tat bekennet/vnd doch sölche vrsachẽ/die in von der tat entschuldigen möchten/angezeiget/dasselbig/auch alle vrkundt/kundtschafft/weisung/erfarung vnnd erfindung derhalb/sol auch souil sich in dem selben halßgericht zuhãdeln gebürt/vñ sunst alles (wie obstet) beschreibẽ werdẽ

ccxxv Jtem ob aber die dag von ampts wegen herkõme/vnd nit von sunderlichẽ anclegern geschee/wie dañ die clag an vnser amptleüt vnd Richter kõmen/Auch was der bedagt darzů antwort/vnd was fürter in allẽ stucken nach laut diser vnser Reformacion deßhalb gehandelt wirdet/sol wie vor jm andern fall des anclegerßhalb geschrieben steet/alles ördenlich beschreiben werden.

ccxxvj Jtem die beschreibũg aller obberürter handlũg / sie geschee von Ampts wegen oder auff ancleger/Sol durch einen yedẽ gerichtzschreiber vnnser Halßgericht vorgemelter massen gar fleissig vñ vnderscheidlich nach eynander vnd libelßweise beschrieben werdẽ/vñ alwegen bey yeder handlũg/wañ die geschehen ist tag vñ jar/auch wer do bey gewest sey/meldẽ/Darzů sol sich d' schreiber selbst auch der massen vnderschreiben/dz er sölch alles gehört vñ geschreiben hab / do mit auff sölche förmlich gründige beschreibũg statlich vnd sicherlich geurteilt/ oder (wo es not thůn würde) darauß nach aller notdurfft geratsůcht werden möge. Jn sölchem allen sol ein yeder Gerichtzschreiber bei seiner pflicht (als vor steet) allen müglichen fleiß thůn/Auch was geheim ist / in geheym zuhaltẽ alles nach laut seiner pflicht verbunden sein.

Ein ordnũg vñ bericht wie der Gerichtz schreiber die endtlichẽ vrteyler todtstraffhalb formen sol.

ccxxvij Jtem So nach laut diser vnser ordnũg ein übeltat warhafftiglichẽ erfunden oder überwunden/vnd deßhalb so weit komẽ ist / dz die endtlich vrteil derhalb zum todt (wie die vorgemelter massen nach laut vnser ordnung geschehen sol) beschlossen ist/So sol alßdañ der Gerichtschreiber die vrteyl beschreiben /vnnd nachuolgeter meynung im auff schreiben formen / domit er die also auff dem endtlichen rechtag) wie in dem hũdertẽ vñ zehendẽ artickel von offnũg solcher endtlichen vrteyl geschreiben steet) auß beuelhe des Richters öffenlich verlesen.

ccxxviij Jtem Wo in dem nechst nachgesatzten artickel ein. B. steet/do sol der Gerichtschreiber in formung vnd beschreibung der vrteyl den namen des übelthetters benennen/Aber bey dem. C. sol er die übeltat kürtzlich melden.

In furung einer yeden vrteyl zum tod oder ewiger gefengknüß.

Auff Clag/antwort vñ alles gerichtlich fürbringen/ auch notdurfftige warhafftige erfarung vñ erfindũg/so deßhalb alles nach laut meins gnedigẽ herren von Bambergs rechtmessigen Reformacion gescheen ist/endtlich zůrecht erkant/das. B. so gegẽwertig vor disem gericht steet der übeltathalb/so er mit C. geübt hat. ccxix

Merck die nachuolgẽden beschluß einer ydẽ vrteil

Zum Fewer.

Mit dem Fewer vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum Schwert.

Mit dem Schwert vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zu der Vierteylung.

Durch seinen gantzen leyb zů vier stücken zerschnitten vnd gehauwen/vnd also zum tod gestrafft werden sol/Vnnd söllen sölche vierteyl auff die vier gemeyne n wegstrassen offenlich gehangen oder gesteckt werden.

Zum Rade.

Mit dem Rade durch zerstossung seiner gleider vom lebeu zum tod gericht/vnd furter öffenlich darauff gelegt werden sol.

Zum Galgen.

An dem Galgen mit dem strang oder ketten von dem leben zum tode gericht

Zum Ertrencken.

Mit dem wasser von dem leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum lebendigen vergraben.

Lebendig vergraben vnd gepfelt werden sol.

Von Schleiffen.

Item Wo durch der vorgemeldten endtlichen vrteyl eyne zum tod erkant/beschlossen würde/das der übeltetter an die gerichtzstatt geschleyfft werden solt. So söllen die nachuolgenden wörter an der andern vrteyl (wie vor steet) auch hangen/Vnnd sol darzu auff die Richtstatt durch die vnuernůfftigen thier geschleyfft werden. ccxx

Von reyssen mit glüenden zangen.

ccxxi Item Würde aber beschlossen/das die verurteylt person vor der töttung mit glüenden zangen gerissen werden solt/So söllen die nachuolgend wörter weyters an der vrteyl steet.
Vnd sol darzu vor der endtlichen tötung öffenlich auff eynen wagen byß zů der richtstatt vmb gefürt vnnd der leyb mit glüenden zangen gerissen werden nemlich mit. N. griffen.

Formung der vrteyl zu ewiger gefengknüß eyns sorgkliche͂ mans.

ccxxii Auff warhafftige erfarung vnd erfindung genůgsamer anzeigung zů bösem glauben künfftiger übeltettiger beschdigūg halben/ist zů recht erkant/das. B so gegenwertig vor gericht steet/in ewiger gefengknüß sol gefange͂ werden/damit landt leüt vor jme sicher sein mögen.

Formung der vrteyl eyner vberwunden Eebrecherin.

ccxxiii Nach warhafftiger genůgsam erfindung des Eebruchs auff. B. die übeltetterin/so gegenwertig vor gericht steet/ist zů recht erkent/ das sie ir heyratgůt vn̄ morgengab/ gegen jrem Eelichen man verwürckt hat / Vnnd soll darzů auff des Clegers Cost vnd zimliche verlegung zů ewiger bůß vn̄ straff verspert gehalten werden.

Von leybstraff: die nit zum tod od' ewiger gefengknyß geurteylt werden sol.

ccxxiiii Item so ein person durch vnzweifenliche͂ endtlich überwindūg die auch nach laut diser vnser ordnūg geschehen sol/an jrem leib od' glidern peinlich gestrafft werden sol/das sie dannocht bey dem leben bleiben möge/Sölche vrteil soll vnser Panrichter(doch nit anderst dan̄ mit wissenlichem Rat oder beuelhe vnser weltlichen Hoffrete)ausserhalb der Schöffen beschliessen/vnd vngebetten der parthey/Sunder allein von seyns Richterlichen ampts vnd gewalts wegen (doch an der Richtstatt)öffen/vnd den gerichtßschreyber verlessen lassen/dieselbigen vrteil söllen(wie hernachuolget)im auffschreiben/durch den Schreyber geformirt werden.
¶ Inbeschliessung vnd öffnung obgemelter vrteyl/mag vnser Banrichter etlich schöffen/die er on sundere mühe vn̄ Costung gehaben kan/seins gefallens zů jme erfordern/die im auch also(wie obsteet) darzů gehorsam sein söllen. Es sol auch vnser Panrichter in obgemelten fellen darob seyn/das der Nachrichter sein vrteyl volzihe.

Item in formung der nechst nach gemelten vrteyl/sol der gerichtschreiber (wo im selben artickel ein. B. steet) des bedagten namen benennen/Aber do das. C. gesatzt ist/sol er die sach der übeltat auff das kurtzt melden.

Infurung der vrteyl vorgemelter peynlicher leib straff halb die nit zum tod gesprochē werden.

Nach flissiger warhafftiger erfindūg/so nach laut meins gnedidigē herrñ võ Bambergs Reformacion gescheen/ist zurecht erkant/das. B. so gegenwertig vor dem Richter steet/der myßthetigen vnerlichē handlūghalb mit. C. geübt. cxxxiij

Merck die nachuolgēde beschlus einer yeden vrteil

Abschneidung der Zungen.

Offenlich in Branger od' halßeisen gestelt/die zungē abgeschnitten/vñ darzū biß auff kündtlich erlaubūg d' oberhandt/auß dem land verweißt werden sol

Abhawung der Finger.

Offenlich in Branger gestelt/vñ darnach die zwen Rechten finger (domit er myßhandelt vnd gesündiget hat) abgehawen/Auch fürter des lands biß auff kündtlich erlaubūg der oberhandt verweißt werden sol.

Oren abschneiden.

Offenlich in Branger gestelt/beyde oren ab geschnitten/vnnd des lands biß auff kündtlich erlaubung der Ober handt verweißt werden sol.

Ruten außhawen.

Offenlich in Branger gestelt/vnnd fürter mit rūten außgehawen/Auch des lands/bis auff kündtliche erlaubung der Oberhandt/verweißt werden sölle.

Merck so ein übeltetter/zusampt einer auff gelegtē rechtlichē leybstraff/yemād sein gūt wider zukern/od' aber etwas võ seinen eygen gütern zegebē verwürckt Wie deßhalbē vorn in etlichen straffen/nemlich von felschlichem abschweren am. cxxviij. Artickel/auch der vnkeüschhalben/so ein Eeman mit einer ledigē dirn übel am. cxlv. artickel vnnd dann die bösen gestelnüß zwyfacher Ee betreffent/am. cxlvj. Artickel (gesetzt ist/oder do sunst in vnbenanten fellen der gleichen zethūn rechtlich erfunden würde/So sol widerkern od' dargeben des gūts/mit lautern wortē an die vrteil (wie das gescheen sol) gehangen/geschriben vnd geöffnet werden

Von form der vrteyl zu erledi=
ccxxiiij gung einer beclagten person.

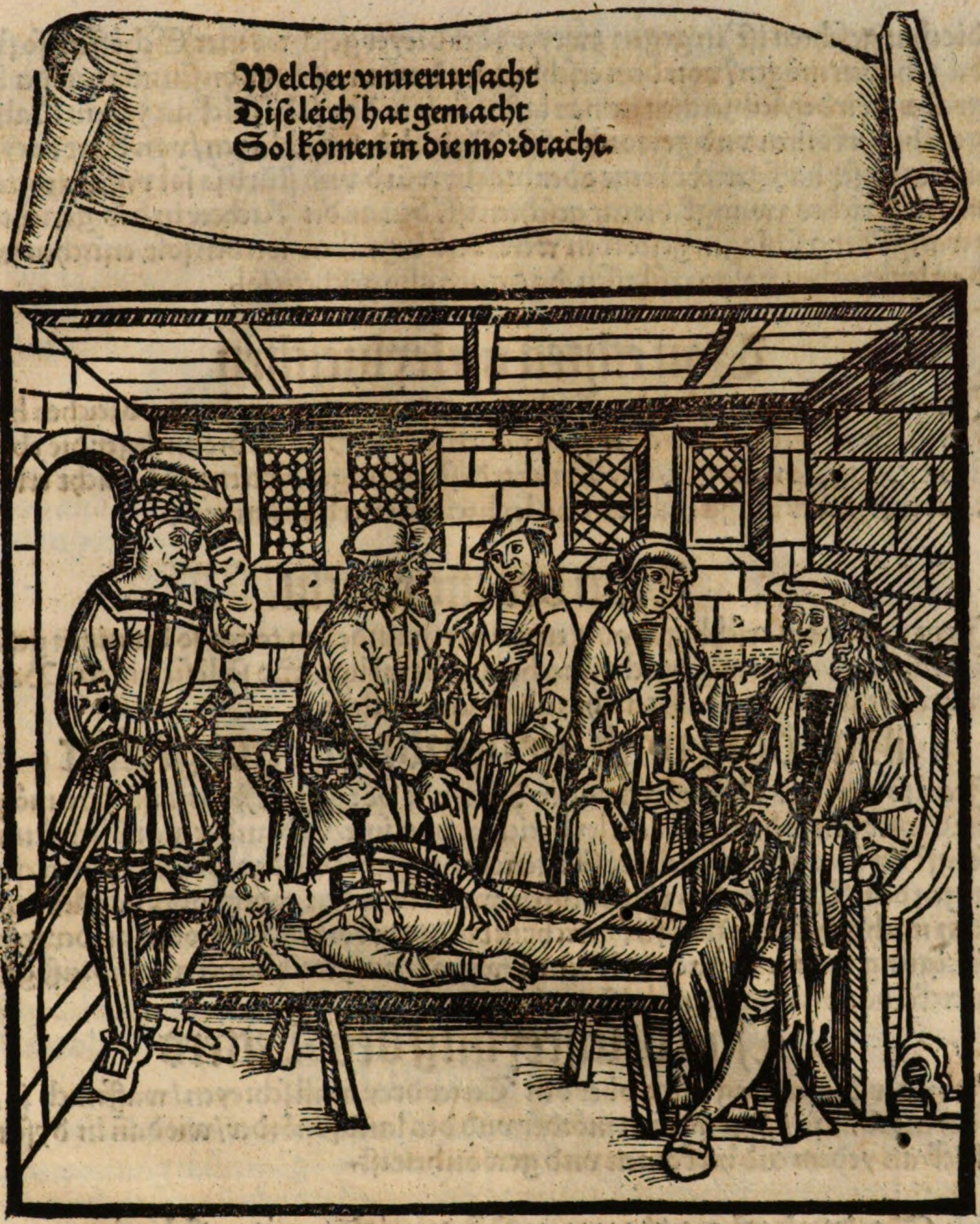
Item Wo aber nach laut diser vnser Reformacion ein person/so vmb peynli-
cher straff willen/angenomen vnd beclagt were/mit vrteil vñ recht ledig zů er-
kennen beschlossen würd/die selbig vrteyl soll nachuolgẽder massen beschriben
vnd nach beuelhe des Richter auff den entdlichẽ rechttag (als vor in dem hun-
derten vñ zwentzigsten Artickel gemelt würdt) öffenlich gelesen werden.

ccxxv Item im nechsten nachgesatzten Artickel zů ynfürũg einer vrteyl geordent/sol
der gerichtzschreiber in beschreibung sölcher vrteyl an das. A. statt den namen
der cleger/für das. B. den namẽ der beclagten/vñ do das. C. stett die geclagten
übeltat melden.

Auff die Clage/so. C. halben von wegen. A. wider. B. so entgegen vor disem ge-
ccxxvj richt steet geschehen ist/auch des beclagtẽ antwort/vñ alles notturfftig inbrin-
gen gründig fleissige erfarũg vñ erfindũg/so alles nach laut vñ inhalt meyns
gnedigẽ herrñ von Bambergs rechtmessige Reformacion/deßhalb geschehen
ist/derselbig gemeldt beclagt mit endtlicher vrteil vñ rechtẽ/von aller peinlich-
er straff ledig erkant/vnd wes fürter die partheyen/scheden od' abtragßhalb
gegen einander zuclagẽ vermeinen/dz söllẽ sie nach außweisung obgemeldter
reformacion mit endtlichem Bürgerlichẽ rechten vor meyns genedigen herrñ
von Bambergs Hoffreten außtragen.

Item ein yeder gerichtzhandel vnd vrteil wie vor von beschreibũg/der aller ge-
ccxxvij meldt würdt/sol fürter auch nach endũg des rechten gentzlich in dem. Gericht
behalten/vnd von. Gerichtz wegen in einer sundern beheltnüß verwardt wer-
den/domit (wo es künftiglichẽ not thůn würd) solcher gerichtzhandel do selbst
zufinden were.

Item welcher. Gerichtschriber auß voriger antzeygung nit gnůgsamen ver-
ccxxviij stant durch sein verlesung vernemen möcht/wie er darauff einen yeden gantzẽ
gerichtzhandel oder vrteyl formen solt/der mag erstlich bey seinem Amptman
oder. Castner vmb erclerũg sůchen/kan er doselbst auch nit gnůgsame bericht
fynden. So sol er deßhalb vnser Hoffrete persönlich ersůchen/vnd sich deßhalb



Wie man einen morder oder todtschle-
ger in die mordtacht erkennen sol.

Von leyzeichen zunemen.

Jtem So yemãdt erschlagen od' ermordt würt in vnser Halßgerichten/so sol-
len vnser Amptleüt vñ Banrichter desselben vnsers Halßgerichts (darynnen ccxxix
h

Von der Kreisbibliothek Regensburg

die that geschehen ist) in gegen zweyer oder dreyer geschworner Schöffen/so sye dei gehaben mögen/von dem erschlagen oder ermordten vonstundan/ee der be graben wirdet/leibzeichen nemen lassen/wie in demselbē stück an yedem Halßgericht herkomen vnd gewonheit ist/Vnd ob der erschlagen/von d' tat in eyn ander vnser halßgericht köme oder bracht würd vnd stürb so sol vnser richtter in des gerichts zwangk die tat geschehen ist/den andn Richter in des gerichts zwangk der erschlagen gestorben were/vnd begraben werden solt/ersuchen jm das leybzeichen volgen zůlassen/das auch also geschehen sol.

Von echten on leybzeichen

ccxxx Item ob vnser amptleüt oder Richter von dem entleybten kein leybzeichen haben möchten(des sie doch alles fleiß haben söllen) So dan die ancleger die that sunst genugsam bewisen/Sollē nichtz desterweniger die tetter in die acht erkāt werden/in aller massen/als ob das leybzeichen verhanden were.

Von der mordacht.

ccxxxi Item so dan̄ des erschlagen oder ermorten freünde den tetter/so der nit in gefengknüß lege/in die mordacht sprechen lassen wöllen/So söllē sie vnsern Banrichter/deßhalb ein Halßgericht zůbesetzen ersůchen.

Handlūg vmb die mordtacht vor gericht

ccxxxii Item so dan̄ das Halßgerecht oder Zent(wie vor gemelt)besetzt ist/ So mögē die Cleger den todten/oder ein leybzeichen von jme/vnd ander glaublich kuntschaft der tate/wie sich gebürt für gericht bringen/vnd den Richtern bittē/jne gegen dem Tetter rechts zůuerhelffen/wo sie aber den todten oder das leybzeichen nach gehabtem fleiß für gericht nit bringen könten/das sol jn̄ an der rechtfertigung in keinem nachteyl komen/wie vor am zweihunderten vn̄dreissigstē artickel douon auch gemelt ist.

Von beschreyung des Tetters

ccxxxiii Item der Cleger mag auch vber den Tetter drey mall schreyen/waffnach jo/ oder morden jo/vber meinen mörder vnd des landßmörder/wie dan̄ in dysem stück/an yedem end herkomen vnd gewonheit ist.

So der beclagt zum erstē gericht nit erscheint wie man jme rüffen oder fordern solle.

ccxxxiiii Item zum ersten gericht/so das(wie sich gebürt)gesessen ist/vnd der Cleger sein clag getan/auch den tetter(als vor steet)beschryen hat/vnd der beclagt nit erscheynt/vnd sein antwort darzů tůt/So sol der Richter auff des clegers begern seinen büttel den beclagten also rüffen vnd fordern lassen.N.ich forder dich zům Ersten mall/das du komest zwischen die Schöffen vnd schrannen/vnnd dich verantwortest/von des mordes wegen/als man̄ dan̄ zů dir clagt.

So der beclagt also erstlich nit erscheynt: was der cleger bitten sol.

Jtē So der beclagt vor mittemtag zum selbigen gericht nit erschynt / so mag der cleger bitten/zůerkennen/was auff des beclagtē aussen bleiben recht sey. cxxxv

Erkentnüs auff die ersten vngehorsam.

Jtem Darauff sol erkant werdē/dz der cleger den ersten Rechttag verstanden habe/vñ der Richter sol jme den andn rechttag ernennē/vnd ferner gaschehen was recht ist. cxxxvi

Verkündūg des andern rechttags.

Jtem Darauff sol der richter den andern rechttag offenlich für gericht/durch den Büttel außschreyen lassen/doch sol kein rechttag vnder vierzehē tagē nach dem andn ernant werden/ domit die verclagung dester statlicher an den tetter gelangen möge. cxxxvij

So der beclagt zum andern rechttag aber nit erschyne.

Jtem kōme der beclagt zum andn Gericht auch nit So sol dem cleger der dritt/ vnd endthafft Rechtag erkant/ vñ sunst mit d form vñ weise/wie oben vonn dem ersten Rechttag gesatzt ist)gehādelt vnd gehalten werden. cxxxviij

So der beclagt auff den dritten rechttag auch nit erschyne.

Jtem So aber der angezogen Tetter in eygener person auff d dreyer rechttag keinen erschyne/vñ die tat nit widersprechē od verantworten würd/So solt am dritten gerichtztag auff der Cleger begern vnnd beweisung Clage/der selbig ceclagt tetter in die mordacht erkant werdē/welche mordacht fürter vnser Zent od Banrichter außsprechen vñ erderen solle/wie hernach gesetzt ist. cxxxix

Zulassung des anwalts.

Jtē Es sol der beclagt in disem fal an der Zent durch keinen Anwalt seiner verantwortung thůn mögē/er wölt dañ durch seinen anwalt beweisen dz er auß schwacheit seins leybs nit komen möcht vñ so sölch ehalfft gnůgsam beweisen würde/So solt dz recht alßdañ ein zymlich zeit nach gestalt der sachen auff geschlagen vnd erstrecket werden. cxl

In die acht zusprechen.

N. Als du mit vrteyln vñ recht zů der mordacht erteylt wordē bist/also nym ich dein leyb vnd gůt auß dem fride/vnd thů sie in den vnfrid/vnd künde dich erloß vñ rechtloß/ vñ künde dich den vögeln frey in den lüfften/vñ den thieren cxli

in dem wald/vnd den viſchen in dem waſſer vnd ſolt auff keiner ſtraſſen/noch in keiner mundtat die Keyſer oder künig gefreyet haben/nyndert friden noch geleyt haben/ Vnd künde alle dein lehen / die du haſt jrn herrñ ledig vnnd loß vnd von allem rechtẽ/in alles vnrecht/ Vnnd iſt auch allermenigclich erlaubt vber dich/das nymandt an dir freueln kan noch ſolle/der dich angreifft.

Von verleytung des beclagten.

ccxlij Item würd dañ der angezogẽ Tetter begern jne zum Rechten zůuergleyten So ſol jn vnſer amptman oder Caſtner deſſelbigen ends zů vñ vom Rechten für gewalt/aber nit für recht vergleyten/an den enden/da wir zů gleytẽ habẽ wie wir dañ ſunſt pflegen zůgleyten/

Von erſcheynen des beclagten: vnd verneynen der Clage.

ccxliij Item So der beclagt perſönlich in antwort kõm/vñ der tat nit geſtünde / wölten dan die cleger ir clag beiweiſen/mit ſölcher weiſung auch allerhandlũg darauff ſolt es gehalten werdẽ wie vor jm.lxxiiij articKel/von weiſung einer miß that/vnnd der handlung darauff clerlich geſatzt iſt / Würde dann die myſſethat zůrecht gnůg beweiſen/So ſol alß dañ die acht erkant werdẽ / wie vor jm ccxlj.artickel/ſolche vrteyl geordent iſt/ Würd aber die haubt ſach der myßtat nit gentzlich/ſunder halb ein redliche antzeigũg beweiſen/So ſol ſölche vrteil an vnſerm Landtgericht geholt/vnnd nach Rate deſſelben geformet weren. Würde aber der beclagt ledig zůerkẽnen beſchloſſen /So ſol dieſelbiv endtlich vrteyl ſeiner erledigung halben geformet werden/als jm.ccxxiiij.artickel angezeygt funden würt.

Von gesteen der clage mit vrſachen vnd erbietung dieſelben endtſchuldigũg an vnſerm landtgericht auß zufuren.

ccxliiij Item geſtünde aber der Tetter der entleybũg/vñ vermeynt/er wer gnůgſam darzů verurſacht wordẽ/So dañ noch nit vier wochẽ verſchynen weren/das die endtleybũg geſcheen/vñ der tetter nit gefangẽ were / vñ einen gelerten eydt ſchwüer/die auſſürung ſeiner vnſchuldigũg auff dz fürderlicheſt vor vnſerm landtgericht/nach inhalt deſſelbẽ vnſers landgerichts Reformacion/etwann durch vnſern vorfarn Biſchoue Veiten ſeligẽ in gericht zuthůn/ So ſolt alß dañ an der ſelbigẽ vnſer Zent/das vrteyl der mortdacht halb ein vierteyl jars auffgeſchlagẽ werdẽ vñ nit lenger Es brecht dañ der tetter nachmals von vnſerm landtgericht briefflich vrkundt/darauß ſich erfünd/dz er die außfürung ſeiner berümbtẽ entſchuldigũg/in vierzehẽ tagẽ nach gemelter getaner pflicht an vnſerm landt gericht angefengkt/vñ der verzuck ſolcher außfürũg nit auß ſeinen ſchulden ſunder auß notturfftigen rechtlichen ſchüben geſcheen were.

So ein tetter sein entschuldigūg an vnserm landt⸗ gericht auß zufurn angefangē hette.

Jtem So aber einer in vnserm Halßgericht (do ein todtschlag bescheen were(ccxlv
zuechten fürgenomē würd / vñ der selbig sein vnschuldt vor vnserm Landtge
richt nach laut der obgemeltē vnsers landtgerichtz Reformacion/ außzůfürn
anfieng/ee vñ die acht am Halßgericht erkant würd / So sol vnser landtrich⸗
ter dem andern Richter gebieten / mit weiter handlūg still zůsteen biß zů end⸗
tung der gemeltē rechtuertigung an vnserm Landtgericht / Füret dañ der be
schuldigt sein vnschult entlich an vnserm Landtgericht auß / Also/ dz er vmb
die gethanen verursachtē entleybūg peinlich nit gestrafft verden sol/ So sol er
darüber vom Panrichter nit geechtet werden. Füret er aber sein vnschult al⸗
so nit auß/ So mag er darnach durch vnsern Banrichter auff den ersten ge⸗
richtztag/ der deßhalb gesatzt würdt/ in die acht erkant werden/ vnangesehē ob
er von sölcher vrteyl am Landtgericht ergangen Appellieret.

Eynen der in die Mordtacht erkant ist: nit zuuergleiten: on willen der Cleger.

Jtem So dañ einer (wie obsteet) in die mordtacht erkant wirdt/ Sol er fürter ccxlvj
von vns vnsern Amptleütē od' Richtern/ on verwilligūg d' ancleger in keiner⸗
ley weise vergleyt werden.

Wie einer auß der mordtacht gethau wirdt.

Jtem So dañ ein solcher Echter vmb die begangē tat / mit verwilligung der
partheyen endtlich mit vns vertragē würt/ So behaltē wir vns beuor densel⸗ ccxlvij
ben Echter selbst auß der Acht zůthůn/ vnnd in sölcher Absolucion auff seyn
begere briefflich vrkundt zugeben.

Von gerichts kost der mordachthalb.

Jtem aller gerichtzkostenhalben in handlung der. Mortacht / sol es gehalten ccxlviij
werden wie hernach von gerichtzkost geordent vnd gesatz ist.

Von begraben vñ begengknūß der erschlagen: darumb die Echt fürgenomen wirdt.

Jtem in etlichen Zenten würdt (als wir bericht seint) ein sölcher mißbrauch ge
halten So die erschlagen derhalb die Acht fürgenomen/ nach ordnūg der helli⸗ ccxlix
gen Cristenlichn kirchē beelüt/ begrabē/ vñ begangē werdē/ dz solchs der acht
verhinderlich od' abbrüchig sein solle/ dz also zuhalten gantz vnd vnzymlichē
were/ Darūb setzen vñ orden wir/ wo des entleibten fründe/ von vnserm geist⸗
lichen gewalt der Cristenlichē begrebnüßhalb erlaubnüß erlangen/ dz die für⸗
ter all andere Cristenliche werck vnabbrichig od' verhinderlichen der Acht/ des
erschlagen sele zů seligkeit vnd gůtem nachthůn mögen.

Wie die armen leut in ſtraff der miſzhendel einander ſollen zuhilff komen.

Jtem ſo füran in nachberürten ſachen/yemandt peinlich ſtraff verwürckt/vñ
ccl derhalb durch vnſer od' der vnſern hinderſeſſẽ/ſtrengklich gerichtuertigt wür
de domit dañ vbeltat von beſchwernüß wegẽ die koſtung/deſter weniger ver-
truckt oder nachgelaſſen werdẽ/So ſöllen jm andre alle die vnnſern/ſo in dem
ſelbigen vnnſerm. Halßgericht by dem Cleger ſitzen/den koſten helffen tragen
Sölche koſtung ſol mã durch ſölch vnſer halßgericht alſo anlegen/dz ein hoff-
zwir als vil/als ein ſelden gůt geben ſol. Vnd ſint diß nachuolgend die ſachen
darjnne die Armen leüt mit der koſtung (als obſteet) eynander helffen ſöllen.

Nemlich vmb meyneidt schwern/vmb Zauberey/rauberey/brenerey/Verrete rek/felscherey/dieberey/fürgesetztē mörderey/dye mit boßhaftiger vorbetrachtung vnd verwartung geschicht/Doch söllen in disem fall todtschlege/die von vngeschichten auß zorn vnd on bößen fürgesatzten willen gescheen/nit gezogē sein. Mere sol gemelte hilff gescheen vmb verbrachte vnderstandene gedrote od' wartende/gewaltige böße beschedigung/vmb vergiftung/vmb Eeweiber od' töchtern enpfürn/vmb notzucht/vmb boßhaftige verkuppelung/vmb das vbell so in gestalt zwyfacher Ee geschicht/vmb myßhandlūg der boßhaftigen Procuratoren vnd Ertzet/vmb verruckung der vndtermack.

Itē obin obgemelter helffung peinlicher straff zwischen den leüten irrūg infielē Darumb sollen jne vnser Rethe erderung vnd entschyt geben. ccli

Von mithelffen den mutwilligen clegeren.

Item So sich yemādt vō den vnsern einer mütwilligen peinlichen clage/die er mit recht diser vnser Reformacion gemeß nit verfürn möcht/für zenemen vnderstünde/vnd vnser Rete sölchen seynen freuel vñ mütwillē erkenten was er dann deßhalb costens vñ schadens erlitten het/od' leyden würde/dz solt sampt der vorgesatzten straff den selbigen mütwilligen cleger allein geen. cclij

Von frembder ancleger kost.

Item so aber ein frembder ancleger einen vbeltetter in Vnsern Halßgerichten rechtuertigen wölt oder würde/der solt dz tün on kosten vnd schaden vnser vñ der vnsern/Doch solt es bey dem kosten bleibē/wie in diser vnser Reformacion geordnet vñ gesetzt ist/Doch wo wir od' die vnsern an frembdē Gerichtē/mit mereren kostē beschwert würdē/gegē denselbigē herrschafften vñ irn verwandten/mag solchs vergeleicht werdē/wie hernach am. cclxxij. Artickel clerlich do von funden würt. ccliij

Von atzung der gefangen.

Item von gefangē/so vmb peinlicher sachen willen in gefengknüß ligen/Sol man dem büttel od' knecht (der sein pflegt zü wartē) vnd kostung gibt/tag vñ nacht dreissig pfennig geben/Vñ er darūb den gefangē mit zymlicher kostūg versehen/Auch in güter hüt vnd wart halten. ccliiij

Atzung vō peinlicher frag den verhörern vnd zeügen.

Item Wenn ein gefangner peinlich gefragt würdt/So sol dem Richter/den zweien Schöffen/vñ dem gerichtschreiber/so bey der frage seint/desselbē tags ein mal zuessen/oder aber yedem für sein mal fünfftzehē pfennig/welchs d' ancleger will/gegeben/Deßgelichen sol es mit den zeügen gehaltē werdē/so kundtschafft gestelt wirdet. cclv

Atzung auff dem enthafften rechttag.

cclvj Item auff dem endthafftẽ rechttag/ſol der ancleger dem Richter/Butteln vñ yedẽ Schöffen/ſo am gericht ſitzt/ein mal zůeſſen/oder aber(wie obſteet)nach willen des anclegers/für yedes mal fünfftzehen pfennig geben.

cclvij Item wo in etlichen vnſern Stetten nit herkomẽ were/Richter/ Schöffen/oď Buttel zůeſſen zegeben/oder etwas darfür zethůn/doſelbſt ſol es in diſem ſtuck bey altem herkomen bleiben/Wañ diſe ſattzung der coſtunghalb Richter/ vrteyler vnd büttel berürende/alleyn do hyn gemeynt ſein ſol/do es mit gewonheit herkomen iſt/jn eſſen vnd trincken zugeben.

Von ſunderlicher belonūg vnd zerung des Nachrichters Peynleins vñ ander des gerichts diener.

cclviiij Item dem Nachrichter ſol man võ der peinlichẽ frage von einer yeden perſon (die er alſo fragt)ein ort eins gülden geben / Doch ſo ſol der Nachrichter allen gezeügk/ der jme zuhaben gebürt.auff ſeinen coſten ſchickẽ/ Vnd vnſer Richter das jhenig verorden/das jm gebürt.

Von gemeyner belonūg des nachrithters.

cclix Nach dem allẽ Nachrichtern/ ſo jre belonūg in peinlichen ſtraffungẽ der übeltetter(von yedem ſtuck irs wercks in ſundheit nemẽ)dz heilig Sacrament des altars verſagt würdt/ nit darūb/dz ſölche volziehūg der gerechtigkeit / vnnd ernſtlich ſtrafft der übeltat vnrecht ſey/ſunder allen darūb dz ſich vmb gemelter ſunderlichen wartetten belonūg willen einer böſen vnördlichen begirde in vergieſſung des menſchẽ blůt bey ſölchẽ Nachrichtern verſehen würdet/ vñ do mit dañ vnſern nachrichtern zů verdamlichem ſtãdt nit vrſach gegebẽ werd/ Sunder ir handtwerck(des zů gemeinem nütz nit geraten werden mag) mit güter gewiſſen (wo ſie ſich ſunſt recht darynnen halten wöllen)treiben mögen So iſt den ſelbgen Nachrichteren ein gemeiner jerlicher ſoldt geordent/vñ wie derſelbig võ vnſer vnad ď vnſern wegen jerlich bezalt werdẽ ſol / wirt in vnſer Cantzley/ auch bey vnſerm Camermeyſter vertzeichet fundẽ Darūb ſollẽ vnſere Nachrichter alle übeltetter/ſo jne durch vnſere Rete oď richter zu fragẽ oď zuſtraffen beuolhen werdẽ/wie ſich dem ſelbigẽ beuelh nach gebürt/ fragẽ vnd ſtraffen/vñ vm̃ dz alles võ vns oď den vnſern) ſo an ſölcher gemeinẽ belonūg gebẽ(dañ allein weß jne nach laut diſer vnſer halßgerichts ordnūg für ir zerūg gemacht iſt nichts weiters nach mere fordern oď nemẽ. ¶ Aber anderleüt die ſich in gebūg des nachrichters/obgemeltẽ gemeinẽ jerlichẽ ſolds / laut deßhalb vorgemelter vnſer ſundlichen vertzeichenten anlag nit verwilligẽ / vñ dãneſt vnſern nachrichtern jn vnnſern Halßgerichten gebrauchẽ werden / die ſollen nichtz deſterweniger/alle nachgemelte ſündlich belonūg vnſern Nachrichtern nach jnhalt vnd vermöge diſer vnſer Halßgerichtz ordnung zalen/ Vnd doch ſölche belonūg Schulteiſſen/Burgermeyſtern/oder Dorffmeyſtern deſſelbigẽ flecken dar jnnẽ jne vnſer Nachrichter alſo dienet/ ſemptlich oder ſunderlichen

behendigen/die söllen gemelte belonung annemen vnd beschreyben/auch füro all bieweil solch gelt weret/desselben ampts vnnd gerichts gemeyn besoldung Nachrigtern gebürend/dauon zalen/vnd anderweiß nit außgeben/ Auch so desselbigen gelts nym̃er ist/sol das durch die jnnemer verrechent/auch den vnsern die es berüret/zů sölcher rechnung verkündigt werden/vnd zů jren willen steen/aüff jr kostung yemand darzů zůschicken.

Item für die zerung sol man dem Nachrichter tag vnd nacht für sein Person cclix
ein ort eyns gülden gebē/ Man sol auch dem Nachrichter kein überige person (die er/wider der ancleger willen zu jme nemen) zůuerlegen schuldig sein

Item So man des Peynleins bey der peinlichen rechtuertigung notturfftig cclx
were/Sol man dem selbē auch tag vñ nacht für zerūg ein ort eins gülden/vnd für seinen lon/so er einen vbeltetter anclagt/einen gülden geben.

Jem so der Nachrichter vbeltetter vom leben zum tod richtet/sol man jm vō cclxi
einer yeden sölchen person drey gulden geben/Doch so der Nachrichter yemādt virteylt/mit dem Rad/oder dem Fewr richt Sol man jm eins gülden mer geben/vñ sol vnser Banrichter dz holtz zum brennen/vñ dz Rad zum reddern (auff des anclegers kosten) bestellen vñ schaffen/ Vñ doch der ancleger gemelts holtz vñ Radßhalben ir yedes (das also gebraücht wirt) vber einen gülden nit geben/Wo aber vnser Richter solch Rad odˀ holtz neher bestellen mag/sol dem ancleger zůgůt komen/vnd deßhalb mit keinerley übermaß beschwert werden Außgeschlossen in fellen/wie am.cclxxv. Artickel clerlich funden würt.

Item So der Nachrichter yemādt mit růten außhawet/oren oder zungen ab- cclxii
schneidt/augen auß sticht/oder die finger abhawt/von einem sölchen werck/ sol man im von eyner Person ein gülden geben.

Item so der Büttel das Halßgericht verkündigt/vnnd dar zů gebeüt/für sein cclxiii
lon ein ort eins gülden.

Item So in etlichen vnsern gerichten mit gewonheit herkomen were/dz Halßgericht an dem grenitzen/durch die Büttel zůbeschreyē/sol dem büttel für dasselbig beschryē ein halber gülden gegebē werden. Wo aber sölchs beschryen nit mit gewonheit vor alter herkomē wer/sol on vnser wissen nit aufgebracht werden.

Wie die Banrichter von straffung der vbeltetter kein sunderliche belonung nemen sollen.

Item wir werden bericht/wie an etlichē enden myßbraucht werd/dz die Ban- cclxiiii
richter von einem yeden vbeltetter so peynlich gestrafft würt/sunder belonūg begern/vñ nemen/das gantz wider dz ampt vñ wirde eyns Richters auch dz recht vñ alle billicheit ist/wañ ein sölcher Panrichter nichtz besser (dañ dˀ nachrichter so von yedem stuck seyn belonūg het) möcht geacht werdē. Darūb wollē wir das füro alle vnsere Banrichter/sollen belonung von den clegern nit fordern/oder nemen sollen.

J

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Wie es mit der fluchtigē vbeltetter gut sol gehalten werdē

Jtem So ein vbeltetter außweicht/so sol mā alles/sein hab vñ gůt eygentlich cclxv
beschreiben in gegenwertigkeit des Richters vñ zweier des gerichts vnnd dem
vbeltetter nichtz dovō volgen lassen Aber welche güter verdürblich/weren/vnd
nicht ligen möchtē/die solt vnnser Richter mit zweyen des gerichtz verkauffen
dieselbigen gütern/vñ was darauß gelößt würt/auch beschreiben/vnnd das
kauffgelt sampt der verzeichnüß hinder dz gericht legen. Wölten aber des vbel
tetters fründ solch gůt zů jren handen nemē/vñ eynen notturfftigē bestalt vñ
pflicht thůn/berürt gůt also in hefft zubehaltē/vñ dem tetter (dieweil er vnver=
tragen ist) nichtz dovō volgē zelassen/dz solt in gestat werden/Doch so mögen
die gedachtē annemer dˀ berürtē güter des tetters eeweib vñ vnerzogē kindern
(ob er die het) notturfftig leibßnarūg vō solchē gütern reichen/Aber nicht an=
ders dann nach Rate vnsers Ampts vnd Richters

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Jtem wo aber farendehab/desselbigen tetters an einem solchē ort lege/das zů cclxvi
besorgen were/dz dasselbig durch ander leüt/mit gewalt genomē werden möcht
So solt dz vnser Richter an end fürn vñ verwarē lassen/dz es sicher vnd ver=
wart bleiben möcht/biß zů außtrag der mißtettigen sachen/Vnd sollen vnsere
Ampteüte vñ Richter zů jrem nutz den vbeltetern in andern gestalt vō jren
gütern nichtz nemē/Es weren dañ sunder fell/darūb die außflüchtigen myß=
tetter ir gůt verwürckt hetten/vnd durch vns odˀ vnser Rete wissentlich zuge=
lassen oder geschafft würde/zů irem odˀ irer anhenger gůt zugreiffen

Von geſtolner geraubter hab: ſo in die gericht kumpt.

cclxvij Jtem ſo geſtolen oder geraubt gůt/in vnſern Halßgericht bracht würdet/ſol daſſelbig vnſer Richter zů ſinen handen nemē/vñ getrewlich verwarnen/vñ ſo yemād derſelbigen habe begert/ſol er an vnſer Stattgericht/marckgericht/oder dorffgericht/daſelbſt gewiſen werdē(wie recht iſt)darzu zůclagen/vñ zů förderſt ſol der/ſo alſo rechtlich darzů clagen wil/vor ſolchem gericht/einen beſtalt mit bürgē/od' zum wenigſtē mit ſinem eyd thůn/wo er ſölcher ſachēhalb verlüſtig würd/dem andern teyl ſeinen gefügten ſchaden/der verbotten güter halb erleyden/nach meſſigung des gerichts abzulegen/des gleichē ſol der antworter/ſo ſölche habe im rechten vertretten wil/auch thůn.

cclxvij Jtem ſo dann der. Cleger beweißt/das dieſelbige hab ſeyn ſey/vnd jm raublich oder dieblich genomen iſt/Sol jm die durch recht zuerkant vnd wider werden/Vnd ſo ſich ein antworter die beclagten habe (jm Rechten zůuerdretten) vnderſtunde/vnd ſich deßhalb koſt vnnd ſchaden betreffendt wie obſteet)verpflichtet/vnnd dann nach verluſt derſelben habe/mit ſeinem end nit betewrn möcht/das er vnwiſſent des vnrechten herkomens/die gemelten verluſtigen habe an ſich bracht het/oder aber ſölchs wiſſens über wiſen würd/So ſol dem ſelbigen antworter/ob nottrufftig atzung auff die verbottē habe gangē were. zuſampt zymlichen gerichtz ſchaden/alles nach meſſigung des gerichts zubezalen/jm rechten auf gelegt werden/Het aber der antwortere in anſich bringē der verluſtige habe/des vnrechten herkomens nit gewißt/ſo ſolt yeder teyl ſein gerichtzſchaden ſelbſt zalen/vnd der cleger dem die beclagte hab alſo volget/ob es vihe were/vnd zymlich atzung gemacht het/wie das gericht erkennt/vnnd meſſigt/außrichten. Wer aber obgemelter maſſen kein verpflichter antworter verhanden/ſo gebürt der maſſen dem Cleger/der die hab endtlich nympt/abermals/zymlich atzung(wo die als vorſteet darauff gangen were) zu bezalen. ¶ Bewiß aber ein Cleger/in obgemeltem fall/der anſprichigen habhalben/die eygentſchaft/gnůgſam/vñ kundt doch dobey nit weiſen/das jm die durch Raub oder Diebſtal entwendt worden weren/vnnd die antworter möchten dogegen zurecht genůg nit darbringē/das dieſelbig kriegiſche hab/mit eynem gůten rechtmeſſigen Tittel/von dem Cleger bracht/vñ an ſie komen were/So ſol dem Cleger/auff ſein betewrung mit dem eydt(dz jm ſölche beweißte güter geraubt od' geſtolen wordē ſeint)gelaubt werden/vñ jm dieſelbig/abermals (in maſſen als obſteet)darauff volgē. ¶ Vnd mag an geſtolner od' geraubter habe/durch eyniche lenge der zeyt/kein gewere erſeſſen werdē. Künde aber der ancleger/ſein gebürende weiſung(wie obſteet)nit verfüren/So ſolten alßdañ die antworter ledig erkant werden/vñ jne die beclagten güter widervolgē/mit zymlicher ablegung gefügter koſten vñ ſchadē/daryn der vmbeſtendig cleger nach meſſigung der vrteyler/erkant werdē ſolle. So auch die angeclagte hab in ob gemeltē fellen/atzung halb/od' ſunſt on mercglichen ſchadē(biß zuendūg vorbeſtimpter rechtuertigung)in gericht nit ſteen bleiben möcht/welcher teyle

dann nach er meſſung vnſers Amptmans Caſtners vñ Richtes / ſamentlich oder ir zweyer / nottrufftigen gnůgſamē beſtalt tůt / dieſelbigen habe / zů den gerichtztagē / ſo derhalb kundſchaft gefürt werdē ſol / wider in dz gericht zuſtellē vñ wes er in dem ſelbigē gerichts derhalb verlüſtig würde (es wer vm̄ haubtſach oder ſchaden) vngewegert volg zu thůn / vñ wo dieſelbig habe vor endūg vnd volziehūg des rechtē / abgieng / oder geergert würde / ſolchē abgangk oder ergernüß nach erkentnüß des gerichtz zůerſtatten / dem ſolt die anſprüchig hab vmb weniger vnkoſtē vñ ſchadēs willen / daranff alſo auß betegt werdē. wo aber obgemeltē beſtalt / bede teyl thůn wöltē / ſo ſölten die antworter zuforderſt damit zugelaſſen werden / vñ wo in diſer handlung gezweifelt würde / ſoll rats bey vnſern Reten gebraucht werden.

¶ Würd aber obgemelter / angetzogener / geſtolner / oder geraubter güter halb yemandt mit böſem glaubē vñ verdacht do bey betretten / vnd der ancleger gegen denſelbigē peinlichs rechtē begert oder aber vnſer Amptleüt od' richter / deßhalb vō ampts wegen gegen ſölchē verdechtlichē leüten / peinlich recht gebrauchen wölten / in ſölchen peinlilhen ſachen ſol es gegen den berürten verdachten perſonen / gehaltē vnd gehandelt werdē / wie vor in diſer vnſer ordnung / von der gleichen peinlichen fürnemen vnd handlungen clerlich geſatzt iſt.

¶ Wi vnd wann dañ auch yemandt geraubter oder geſtolner güterhalb (zů peynlicher frage) genůgungſame antzeigung auff jm hat / dz wirt im ſechs vñ viertzeigiſten / vnd ſiben vnd viertzigſten Artickeln / ſunderlich gemeldt / vnnd außgetruckt.

¶ Vñ ſo ſich alſo mit obgemelter peinlicher handlūg / geſtolnē oder geraubt farend güter / in vnſerm gerichts zwangk vñ gewalt erfundē / die ſolten dem d' ſie alſo verlorn hett / abermals on beſchwerung (dañ alleyn ob ſölchs eſſendehalb vnd zymliche notturfftige atzung darauff gangen were / dieſelbigen atzung / doch on überfluß zubezalen) wider verhafft werden / Wo aber yemādt die gemelten habe vmb weniger vnkoſtens od' ſchadens willē / vor gründiger erfyndung / gemelts unrechtē herkomēs / vñ wem die zůſtünde / auß zutegen begert / das ſolt in diſem fal mit der maß / wie vor deßhalb / von Burgerlicher verhefftung / vñ clage (geſtolner od' geraubter güterhalb) geſetzt iſt / auch geſchehen.

Jtem ob ein beſchedigter ſeine hab / die jm vnzweyfenlich zů ſtünde / vñ durch diebſtal oder raub entwendet worden were / mit gůten / vñ vnbenöter ding / vō cclxix
dem tetter wider zu wegen brecht / darumb ſolt derſelbig / der alſo des ſein / doch mit der maß als obſteet / wider erlanget) nymandt nichtz ſchuldig ſein / auch in diſem oder anderm der gleichen fellen / zů clage wider ſeinen willen / nit genötet werden / Vnnd wo der beſchedigt / nit peinlich clagen wölt / ſo mögē dannocht vnſer Amptleüt vnnd Richter / den tetter nichtz deſterweniger / von ampts wegen rechtuertigen / vnd ſtraffen laſſen

Von vergleytung der todschleger.

cclxx Jtem Kein todtschleger soll vnder dem jar vergleyt werden / wider des Anclegers willen/Er wölt dan̄ am Landtgericht ein Notwerh außfürn / od' ander vrsachen fürbringē/die seine gethane entleibūg entschuldigē möchtē/ wie dan̄ vnser vorgemelte Landtgerichts ordnung zůleßt.

cclxxi Jtē So sich nach verscheynung eins Jars eyn Todtschleger zů vn̄ besserung erbeüt/nach erkentnüß vnser Rete/So mag der von vns geleyt erlangen/des entleybten fründē verwilligen darynn oder nit/ wie dan̄ vnsers hoffs gewonheit vnnd herkomen ist/Doch söllen hiemit die Boßhafftigen fürsetzlichē mörder nit gemeynt seyn.

Tasch was wiltu geben mir
Meyn vrteyl wirdt genedig dir
O Richter hie in diser welt
Ewer er vn̄ sel gebt nit vm̄ gelt
Tasch wölt ir lenger leben
Meim herrn̄ müßt ir gelt gebē
Sōt ich des nit lachen
Im feld vnd vnder dachen
Kā ich dieb vn̄ rauber machē
Mit gelt wz ich wol beschwert
Falsch richter habē mich gelert
vfslād vn̄ wasser raubt mā ser
Noch raubē taschērichter mer

Kein geltbuß in peinlichen sachen on vnsern willen vnd wissen zunemen.

cclxxij Item vnnser Amptleüt vnd Richter sollen in peinlichē sachen nyemandt keyn geltbůßlauff legen/on vnser oder vnser uachkemen/wissen vñ willē/wañ vnser meynūg in allweg ist fürderlich vnd endtlich straff vnd verkommung der myßthat/gemeynen friden vnd nutz/vnd nit den geneyße vnnd das gelt (als der Raschen richter gewonheit ist) zusůchen.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Von alten myßbreüchen der halßgericht.

Item Das besibend der vbeltetter vñ ander mißbruch/auch alle ordnũng vn-ser halßgericht/so Keyserlichen rechtẽ/vñ diser vnser ordnũg widˀ wertig seyn/ wöllen wir hyemit auff gehaben vñ abgetan haben/vnangesehen/ob sie lang oder kurtz her kommen seind. ccclxxiij

Item wir wollen nit/ das auff verleymbter oder verdechtlicher leichtuertigen zeügen sage/yemandt sol verurteylt werden/sunder alleyn auff güter glaubhafftiger zeüge sage/zweyer oder dreyer/die von einem waren wissen sagen/ als hie vor von zeügen am achtundsibentzigsten Artickel gesatzt ist. ccclxxiiii

Von vergleichnüs der beschwernüssen so an frembden Gerichten gescheen

Item So fürter in peinlichen rechtuertigungen der vbeltetter/oder aber in erlangũg beraubter odˀ gestolner habe/wir oder die vnsern an frembdẽ gerichtẽ diser ordnung/vnd den gemeynen Keyserlichen rechtẽ vngemeß/gehindert/verzogen/oder aber mit überflüssigem kosten beschwert würdẽ/vñ solche vnzymliche beschwerde über vnnser odˀ der vnsern gütliche erynderung der billigkeyt vnnd des rechten/Auch wie es in sölchen fellen an vnnsern gerichten gehalten würde/nit abgestelt werden wölte/So dann vnnser Richter/Amptleüt oder andere die vnsern wañ es bey jne zuschulden kõme/gegen der selbẽ gericht herschafft(douõ sölche vnbilliche beschwerde herkomẽ/oder den jren jrer vorigen begegnüß/der gleichen auch tetten)domit solten sie wider dise vnser ordnung/ noch die phlicht der halb gethan/nit gehandelt haben/Yedoch sollen die vnsern gemelte vergleichung nit für nemẽ/noch thün mögẽ/jne werdt dann dz alleyn bestympter vrsachen vnd begegnüßhalben/züforderst von vns/ vnsern nachkomen/oder vnnsern Hoffreten/an vnnser Statt yedes mals wissentlich beuolhen vnd zü gelassen/in sölchen fellen vnsere Rete alleyn auß den güten vrsachen zü obberürter zymlicher vergelichnüß Raten vñ beuelh thün mögen/ damit für an destermere gescheücht werdẽ möchte/vns vñ den vnsern dz recht zusperren/oder mit vnbillichen beschwerungen der ander leüt/nit gern an vnser gerichten warten vnd haben wölten/zubeladen. ccclxxv

Jr herren denckt an ewer pflichẽ
Vnd rat das yedem recht geschichẽ
Förchtet gott vnde syne gericht

Von ratgebung vnser weltlichen Rete: in allen zweiffenlichen peynlichen sachen.

Jtem in allen peynlichẽ sachen/ darynnen vnser Amptleüt/ richter vñ vrteylẽr zuhandeln oder zuerkennen irrig vñ nit verstendig würdẽ/ Vnd darũb vnser weldich Hoffrete vmb rath ersůchen/ Söllen vnser Rete/ alles jnbringen der teyl/ auch gestalt/ vñ gelegenheit ď sachẽ/ in schrifften gründig vnderricht werden das sie alles fleissig vbersehen/ vñ alßdañ vnnserm Ambtman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht/ was in dem fürbrachten fal das recht sey schrifftlich antzeigen/ Nach dem sölche schlechte leüt/ als gewonlich an den Halßgerichten sitzen/ durch beschreibung einer gemeinen ordnung begreiflich vnnd gründig nit souil vnderwisen werden künnen/ do mit sie in

Von der Kreisbibliothek Regensburg

allen jrrigē vnd zweiffenlichen fellen rechtmeſſig vrteil erfundē vñ außſprechē
mögen/Es ſol auch der bericht nach/ſo alſo durch vnſer Rete beſchicht/vnſer
Amptman(ſo vil jne angeet)hadeln/vñ die Schöffen(was ir rechtlich erkent/
nüß betrifft)jr vrteyl darnach ſprechen/ Wir wöllen auch das dieſelben vnſer
Rete(bey der berürten maſſen Rathtgeſucht würdet)mit jrem ratſchlag/vñ
dañ auch vnſer Amptleüt Richter vnd vrteyler mit jrer handlung vnd erken
nen gůten getrwen fleiß ankeren/domit nach irem beſten verſteen/den Keiſer/
lichen geſchrieben rechten/oder aber gůten vernunfftigen nützlichen gewonhei/
ten/die den gemelten rechten/vnd diſer vnſer ordnūg nit widerwertig ſein/auf
das gleicheſt vnd gemeſſeſt gehandelt vnd gericht/auch die rechtlich handlūg
durch ſie ſemptlich oder ſunderlich geuerdlicher weiſe/nit verzogē werd/Als dz
alles allen ſölchen vnſern weltlichen Rethen/vnd darzů den Amptleütē Rich
tern vnd vrteylern/ſo ydes mals in berürten ſachen zuhandeln/ratſchlagenn
oder erkennen angeſucht werden/yetzo alßdañ/vnd dañ als yetzo/in krafft di
ſer vnſer Reformacion/bey iren pflichten/domit ſie vns/vnſern nachkom en
vnd Stifft verwandt/auff das fleiſſigſt vnnd ernſtlichſt befolhen ſol ſein Es
mögen auch dieſelben vnſer Rete(wo ſie das not bedunckt)bey andern rechtge
lerten vnd verſtendigen gemelter irer ratſchleghalben/rats gebrauchen.

Itē wo vnſer Amptleüt Caſtner Richter oder ſchöffen/in verſtandt diſer vn/ cclxxvij
ſer ordnung(ee es zů fellen kumpt)zweifenlich würdē/ſollen ſie bey vnſern Re/
ten erclerung ſůchen/wañ es iſt not/das ſie alſo mit vberleſung vñ nachfrage
zů rechtem verſtandt diſer ordenung/gůten fleiß/vor begebung der geſchicht
gebrauchen.

Vnd damit jn vnſern Halßgerichten/in diſer vnſer ordnung wiſſen gehapt/ cclxxviij
auch(ſo dieſelbig vorgeter maſſen außgangen iſt)fürter darnach gehādelt vñ
gericht werde/So haben wir die/jm druck zů manigfeltigē/vnd fürter in vn/
ſere Ampt vnd Halßgericht zuſchicken verfügt/yedoch behalten wir vns vnd
vnſern nachkomen beuor/ſolch ordnung zů erclerẽ/meren/vnd myndern.

Getruckt zů Mentz durch Johannem Schöffer auff Laurencij jm Jare
do man zalt nach der gebürt Criſti Fünfftzehenhundert vnd zehen jare.

Staatl. Bibliothek Regensburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Georg III., Bamberg, Bischof, 1470-1522 / Georg / Schwarzenberg, Johann << von>>,

BAmbergische halßgerichts vnd rechtlich Ordenung, jn peynliche[n] sachen zů volnfar[e]n, allen Stetten, Commune[n] Regimenten, Amptleüten, Vögten, Verwesern, Schulteysen, Schöffen vn[d] richtern Dienlich, fürderlich vnd behilfflich, Darnach zuhandeln vnd rechtspreche[n], gantz gliche förmig gemeinen geschriben Rechten [et]c. Dar auß auch diß büchlin gezoge[n] vnd

Wentz [i.e. Mentz] 1510.08.10

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.1011
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083947-0
VD16 B 261